Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 31. März 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 77

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Die Handelslage.

New York, 31. März. In der dieswöchentlichen Uebersicht über die Handelslage, von R. G. Dun & Co., heißt es unter Anderem wie folgt: „Der Fortschritt zum Besseren ist unverkennbar. Nachdem vor einem Jahre die wüthende Spekulation in Industrie-Aktien ihren Höhepunkt erreicht und die Preise höher getrieben hatte, als je zuvor, während Eisenbahn-Aktien nach einem kleinen Fall im September um $1.18 pro Aktie stiegen, und nachdem beide Arten von Aktien längere Zeit fielen, sind sie jetzt wieder bis auf den höchsten Punkt in diesem Jahre gestiegen. Dieses Steigen war in der verflossenen Woche besonders kräftig, und fand beim Publikum mehr Unterstützung, als zuvor.

„Die Ausfuhr von Weizen bleibt hinter der des letzten Jahres sehr zurück, und belief sich in den letzten vier Wochen auf nur 9,766,891 Bushel, gegen 14,105,886 Bushel im Vorjahr.

„Die Ausfuhr von Mais beweist die starke Nachfrage nach Getreide im Ausland, denn sie kommt in diesem Jahre der riesigen Ausdehnung des Vorjahres ziemlich nahe. Sie betrug nämlich in vier Wochen 11,794,875, gegen 13,102,811 Bushel im Vorjahr. Die westliche Anfuhr war nahezu dreimal so groß, als im vorigen Jahr, ein Beweis, daß Mais im Ueberfluß vorhanden ist. Trotzdem ist der Preis um 1½ Cents gestiegen.

„Der Umsatz durch die „Clearinghouses" deutet auf ein bedeutend kleineres Geschäftsvolumen, als im vorigen Jahr. Der tägliche Durchschnitt des Umsatzes im März ist um 143 Prozent geringer, als im vorigen Jahr, aber um 34.4 Prozent größer, als in 1898".

Bedeutender Brandschaden.

San Francisco, Ca., 31. März. Eine verheerende Feuersbrunst legte heute die Yosemite-Gewürzmühle, die Fabrikanlagen der „California Italian Paste Co.", sowie verschiedene Wohnhäuser in Schutt und Asche. Man taxirt den angerichteten Brandschaden auf $200,000. Ein Feuerwehrmann, sowie zwei Zuschauer wurden während der Löscharbeiten erheblich verletzt.

Johnston, N. Y., 31. März. Hier ist heute die Topp & Vosburgh'sche Leder-Färberei abgebrannt. Verlust $50,000.

Der Philippinenkrieg.

Manila, 31. März. Der chinesische General Pana, welcher schon seit längerer Zeit die Provinz Panay terrorisirte, hat sich bei Legaspi dem Brigade-General Kobbe ergeben.

Manila, 31. März. Morales und Gonzelez, welche schuldig befunden wurden, einen Landsmann ermordet zu haben, wurden auf dem freien Platze vor der Kirche in San Carlos, Provinz Pangasin, gehängt. Die Bürger verhielten sich ruhig.

Tod eines Ex-Senators.

Washington, D. C., 31. März. Der ehemalige Bundes-Senator Chas. H. Gibson, von Maryland, ist heute in der Wohnung seines Bruders, des Marine-Leutnants Gibson, einem Herzschlag erlegen. Er hat ein Alter von 57 Jahren erreicht.

Liegt ein Mord vor?

Kenosha, Wis., 31. März. Hier wurde die Leiche des allgemein geachteten deutschen Bürgers John Mohr aus dem Flusse gezogen. Der Tod des Mannes ist in ein geheimnißvolles Dunkel gehüllt, zumal durchaus kein Grund zu der Annahme vorliegt, daß Mohr etwa Selbstmord begangen hat.

Zahlreiche Einwanderer.

New York, 31. März. Der heute eingetroffene Dampfer „Phoenicia", von der Hamburg-Amerika-Linie, hatte 2038 Zwischendeckspassagiere an Bord, die größte Anzahl von Emigranten, die ein einzelner Dampfer seit vielen Jahren hier gelandet hat.

104 Jahre alt geworden.

Plymouth, Mass., 31. März. Im Alter von 103 Jahren, 9 Monaten und 16 Tagen ist hier Felicity Pickard gestorben. Sie hatte sich noch bis vor wenigen Wochen völliger geistiger, wie körperlicher Frische zu erfreuen.

Bankerott-Statistik.

Washington, D. C., 31. März. Bankerotte ereigneten sich in der verflossenen Woche in den Ver. Staaten 203, gegen 194 im Vorjahr, und in Canada 33, gegen 26 im vorigen Jahr.

Ausland.

Zoellners „Versunkene Glocke".

Hannover, 31. März. Im hiesigen Hoftheater fand gestern Abend die Erstaufführung der Zoellnerschen Oper „Die versunkene Glocke" statt. Dieselbe fand beifälligste Aufnahme. Der Komponist bekleidete bekanntlich eine Zeitlang die Dirigentenstelle im New Yorker „Arion".

„Hellblau" siegt.

Putney, 31. März. Hier hat heute das 57. Jahres-Wettrudern zwischen den Ruderklubs der Universitäten Oxford und Cambridge stattgefunden. Die Strecke war, wie früher, von Putney bis Mortlake. Cambridge blieb Siegerin.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Lord Roberts Truppen erstürmen mehrere Kopjes, erleiden aber schwere Verluste.— Die Boeren setzen ihnen hartnäckigen Widerstand entgegen.—General Botha der neue Oberbefehlshaber der Transvaal-Streitkräfte.—Am Vorabend eines Entscheidungskampfes bei Kroonstad. — Wie die „Pax britannica" erzwungen werden soll.—Das Rothe Kreuz im Transvaal.

London, 31. März. Das Kriegsamt macht folgende Depesche von Lord Roberts bekannt, die gestern Abend in Bloemfontein aufgegeben wurde:

„Aus Meldungen ist ersichtlich, daß der Feind Brandfort verläßt und in nördlicher Richtung weiter marschirt. Unsere Verluste in dem gestrigen Gefecht waren größer, als anfänglich angegeben wurde. Zwei Offiziere sind gefallen, und acht verwundet, während der Verlust an Mannschaften 10 Todte, 159 Verwundete und 3 Vermißte beträgt."

London, 31. März. Der erste Bericht, der dem Kriegsamt über den Kampf bei Karee zuging, lautet also:

„Bloemfontein, 30. März. Wegen der lebhaften Thätigkeit des Feindes an unserer unmittelbaren Front und seines feindseligen Vorgehens gegen die Burghers, die sich unter den Bedingungen meiner Proklamation ergeben haben, hielt ich es für nöthig, ihn von einigen Kopjes, die er unweit der Station Karee, ein paar Meilen südlich von Brandfort besetzt hatte, zu vertreiben. Die Operation wurde in erfolgreicher Weise von der 7. (Tucker's) Division, unter Beihilfe der 1. und 3. Kavalleriebrigade, unter French's und Le Gallais' Regiment berittener Infanterie ausgeführt. Der Feind zog sich nach Brandfort zurück und unsere Truppen halten jetzt die Kopjes besetzt.

Unsere Verluste sind wie folgt: Scottish Borders: Getödtet Capitän Coing; verwundet die Capitäns Sellar, Loard, Peebles, Cutgonsen und Edwards; die Leutnants Coulston und French und ungefähr 100 Gemeine."

Kapstad, 31. März. Der Dampfer „Goth" ist heute mit 600 Mann Bewachungstruppen für General Cronje und die Kriegsgefangenen nach St. Helena abgegangen.

New York, 31. März. Eine Depesche an den „Herald" aus Pretoria meldet:

„General Louis Botha ist, als Nachfolger Jouberts, zum Ober-Befehlshaber der Transvaal-Streitkräfte ernannt worden.

Kroonstad, Oranje Freistaat, 30. März. General Smuts hat heute die Briten unweit Mafetkop, südlich von Brandfort, in ein Gefecht verwickelt, das sechs Stunden währte. Die Burghers fochten tapfer und hielten den Feind in Schach. Die beiderseitigen Verluste sind noch nicht bekannt.

Der Freistaat Raad wird am 2. April in Kroonstad zusammentreten.

London, 31. März. Der Bloemfonteiner Korrespondent des „Daily Chronicle" telegraphirt unter dem 29. März Folgendes:

„Präsident Krüger hat die Frauen und Kinder aufgefordert, Bloemfontein innerhalb der nächsten fünf Tage zu verlassen, da er dann die Stadt bombardiren und dem Erdboden gleichmachen werde. Er droht fernerhin, die britischen Burghers, welche ihm in Bloemfontein in die Hände fallen würden, ohne Weiteres erschießen lassen zu wollen".

London, 31. März. Der Korrespondent der „Morning Post" meldet aus Bloemfontein, daß Lord Kitchener mit 3000 Mann die temporäre Brücke bei Norwals Point überschritten habe. Er glaubt, daß die Rebellion niedergeworfen sei, obwohl das Feuer immerhin noch eine Zeitlang unter der Asche fortglimmen dürfte.

Eine Depesche an die „Daily Mail" von Koffyfontein vom Donnerstag, den 29. März, sagt: „General Clements' fliegende Kolonne ist nach einem Eilmarsch von 37 Meilen, den sie gestern zurücklegte, ohne auf Widerstand zu stoßen, hier angekommen".

London, 31. März. Die Vorhut der Roberts'schen Armee befindet sich jetzt etwa 21 Meilen nördlich von Bloemfontein. Sie hat eine Reihe von Hügeln besetzt, welche sie nach einem scharfen Kampfe mit den Boeren, in welchem die Briten an Todten und Verwundeten sieben Offiziere und etwa 100 Mann verloren, erobert hatte. Die Boeren hatten diese Kopjes als Basis für ihre Streifzüge benützt, durch welche sie die Gegend von Bloemfontein beunruhigten. Der Feind muß dort in beträchtlicher Stärke gestanden haben, denn Lord Roberts hatte ihm 8000 Mann Infanterie und 3000 Mann Kavallerie entgegengeschickt. Der Vormarsch des Lord Roberts auf Pretoria wird wahrscheinlich aus einer Reihe solcher Gefechte bestehen, in welchen die Vorhut der Briten die Stellungen der Boeren angreifen und sie vertreiben muß, während das Gros nachrückt, sobald die Eisenbahnverbindung wieder hergestellt ist. Lord Roberts zieht von den auf minder wichtigen Theilen des Kriegstheater operirenden Abtheilungen alle verfügbaren Transportmittel in Gestalt von Wagen und Zugthieren an sich, um seinen Vormarsch zu beschleunigen. Dies wird auch als Grund für die Zurückberufung des Lord Methuen angesehen.

Als Grund dafür, daß der Kommandant Olivier und seine Abtheilung auf ihrem Rückzuge nicht schärfer verfolgt wurden, wird angegeben, daß Lord Roberts seiner Kavallerie nicht zu viel zumuthen wollte. General French verlor bei seinem Ritt zum Entsatz von Kimberley und der Verfolgung Cronjes 3000 Pferde. Bei Watervaal Drift verlor Lord Roberts 3000 Zugochsen, und man ist der Meinung, daß seit dem Beginn des Vormarsches am 13. Februar weitere 4000 Pferde drauf gegangen sind. Der Vormarsch von Bloemfontein geht durch offenes Terrain, und die Offiziere sind der Ansicht, daß die Nachführung der Munition und des Mundbedarfs für Menschen und Thiere, Reitthiere und Zugthiere, sehr große Schwierigkeiten bereiten wird, selbst wenn man die Eisenbahnlinie benützen kann.

London, 31. März. Die feindlichen Vorposten haben täglich Scharmützel und mit ängstlicher Spannung erwartet man die Nachricht von dem Resultat des Zusammenstoßes der beiden Heere bei Kroonstadt. Die Boeren haben die Pause benutzt, ihre Streitkräfte zu konzentriren und ihre Stellungen zu verschanzen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß blutige Arbeit bevorsteht.

Wiederholt ist die Bemerkung gemacht worden, daß die lange Pause bei Bloemfontein gemacht wurde, weil die Armee für einen Winterfeldzug nicht vorbereitet sei, aber dies dürfte doch wohl nicht richtig sein. Die Militärbehörden haben gewußt, daß der südafrikanische Winter bevorsteht und man kann kaum annehmen, daß sie nicht die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen haben. Eine bessere Erklärung ist wohl, daß Lord Roberts die Vervollkommnung der Verbindungen, die bedroht waren, abwartete.

In der Entsendung von Verstärkungen von England nach Kapstadt ist keine Unterbrechung eingetreten. Starke Abtheilungen schwimmen jetzt auf dem Meere und weitere Bataillone Reguläre, Yeomanry und Freiwillige bereiten sich zur Einschiffung vor. Die oberen Klassen sind in der Yeomanry stark vertreten, das ganze Korps ist überhaupt zur Elite gehörig. Sendungen von Pferden und Armeevorräthen gehen täglich ab. Es herrscht allgemein die Ansicht vor, daß die beiden holländischen Republiken von einer überwältigenden britischen Streitmacht überschwemmt werden müssen, und daß die Arbeit gründlich geschieht. Vielfach hört man die Bemerkung: „Kein Kompromiß, kein Vertrag, keine Intervention, sondern vollständige Besetzung des ganzen Distrikts durch eine Armee, groß genug, um die "Pax britannica" zu erzwingen."

London, 31. März. Der gestrige Kampf bei Karee Station scheint eine ganz einseitige Affäre gewesen zu sein, und erregt deshalb auch nur wenig Interesse. Die Boeren leisteten drei Stunden lang tapferen Widerstand, trotzdem ihnen die britischen Truppen vierfach an Zahl überlegen waren, und zogen sich schließlich in guter Ordnung auf Brandfort zurück, das sie aber später aufgaben, um eine wahrscheinlich früher schon ausgelegte Stellung, mehr nach Norden hin, einzunehmen.

Lord Roberts meldete heute dem Kriegsamt, daß er am 10. März die letzten Nachrichten von Oberst Baden-Powell aus Mafeking erhalten habe. Hiernach war der Gesundheitszustand der Truppen in der belagerten Stadt ein zufriedenstellender, und auch an Lebensmitteln und Munition mangelt es denselben nicht.

Aus Kapstadt kommt die Nachricht, daß Präsident Steyn sich nach Pretoria begeben habe, nachdem er vorher den Befehl ertheilt, daß alle britischen Burghers, die sich den Boeren nicht anschließen wollen, erschossen werden sollen. Nachrichten dieser Art, die von Flüchtlingen nach Kapstadt gebracht werden, verdienen indessen nur wenig Glauben.

New York, 31. März. Ein zeitgemäßer Rathschlag für Alle, die der Gesellschaft zum Rothen Kreuz im Transvaal Unterstützung zukommen lassen wollen, ist in einem Briefe enthalten, den Vorsitzer John V. L. Pruyn, vom amerikanischen Komite zur Unterstützung der Gesellschaft zum Rothen Kreuz in Südafrika, von Howard Clemens Hillegas, einem Mitglied des Komites in Pretoria, erhalten hat. Den Mittheilungen aus dem Transvaal zufolge fehlt es der Gesellschaft zum Rothen Kreuz noch sehr an allem Möglichen, wie Ambulanzen, Medizinen, Verbandzeug u. s. w., und es wird an die Amerikaner apellirt, mit reichlicheren Beiträgen als bisher zur Förderung des Liebeswerkes beizusteuern. Ganz besonders aber wird darauf hingewiesen, daß Gelder und Materialien direkt nach Pretoria geschickt werden sollten, statt nach dem Komite der Gesellschaft zum Rothen Kreuz in Holland, um von da aus nach Südafrika weiter befördert zu werden. Die bisherige Erfahrung ist die gewesen, daß alle nach Holland geschickten Beiträge dort für den Ankauf aller möglichen Materialien verwandt wurden und niemals an die Gesellschaft zum Rothen Kreuz im Transvaal gelangten, was zur Folge hatte, daß es im Transvaal am Nöthigsten fehlte. Der Brief des Herrn Hillegas ist vom 10. Februar datirt und spricht u. A. die Ansicht aus, daß der Krieg wahrscheinlich noch ein ganzes Jahr dauern wird. Staatssekretär Hay ist von Herrn Pruyn ersucht worden, Vorkehrungen dafür zu treffen, daß der amerikanische Konsul in Pretoria sich der Entgegennahme von Kontributionen für die Gesellschaft vom Rothen Kreuz annimmt.

Dr. Liebers Befinden.

Berlin, 31. März. In dem Befinden des Zentrumsführers Dr. Emil Lieber, welcher dieser Tage einen schweren Rückschlag erlitt, ist jetzt wieder eine merkliche Wendung zum Besseren eingetreten. Dies hat die Freunde der Flottenvorlage mit neuer Hoffnung erfüllt, da man zuversichtlich erwartet, daß es Dr. Lieber gelingen wird, seine Parteigenossen zu bewegen, der Vorlage zuzustimmen.

Gegen akademische Prüderei.

Wien, 31. März. Zwanzig Professoren der Wiener Universität, darunter Gelehrte wie der Gynäkolog Schauta, der Anatom Zuckerkandl, der Hygieniker Gruber, haben an den Kultusminister ein Memorandum gerichtet, worin sie gegen den Protest ihrer Kollegen gegen die Anbringung von ähnlichen Nuditäten wie Professor Klimt's Gemälde „Philosophie" im Festsaal der Universität Einspruch erheben.

Neuer Operndirektor.

Wien, 31. März. Professor Hellmersberger ist heute, als Nachfolger von Dr. Hans Richter, zum Direktor der Hofoper ernannt worden.

Victorias Irlandreise.

London, 31. März. Die Königin wird am kommenden Montag an Bord der Yacht „Victoria und Albert" ihre vielbesprochene Besuchsreise nach Irland antreten. Dublin ist bereits aufs Festlichste zum Empfang der Herrscherin geschmückt, und die Leibgarde, sowie die Courire der Königin sind daselbst bereits eingetroffen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: St. Paul von Southampton; Lucania von Liverpool.

Abgegangen.

New York: Mesaba nach Plymouth; Spaarndam nach Rotterdam; Aller nach Neapel.
Philadelphia: Belgenland nach Liverpool.

Lokalbericht.

E. S. Dreyer & Co.

Die Verhandlungen in dem „Habeas Corpus"-Verfahren, das im Interesse von E. S. Dreyer eingeleitet worden ist, wurden heute ausgesetzt. Sie werden am Montag von Neuem beginnen, wenn es der Vertheidigung bis dahin nicht gelingt, ihren Klienten durch ein „Supersedeas" des Staats-Obergerichts vorläufig vor dem Zuchthaus zu bewahren.

Gestern Nachmittag wurde Dreyer in Richter Watermans Abtheilung des Kriminalgerichts als Entlastungszeuge in dem Prozeß Berger aufgerufen, er weigerte sich aber, Angaben von irgend welchem Belang zu machen. Die Verhandlung in dem Berger'schen Prozeß nähert sich ihrem Abschluß und der Fall dürfte noch heute Abend der Jury zur Berathung übergeben werden.

Verschoben.

Vor Polizeirichter Hall sollte sich heute der Arbeiter Albert L. Gottschalk, welcher vor einigen Tagen im Verlaufe eines Streites seinen Berufsgenossen William Glich durch einen Revolverschuß verwundete, unter der Anklage des Mordversuchs verantworten. Da der Verletzte noch nicht zum Prozeß erscheinen konnte, so verschob der Richter die Verhandlung des Falles bis zum 10. April. Gottschalk wurde gegen $1000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Richter Brentano hat heute die Verhandlungen über das Gesuch des wegen Vergehens gegen die Bankgesetze zu Zuchthausstrafe verurtheilten Ex-Bankiers L. Magill um Bewilligung eines neuen Prozeßverfahrens bis zum nächsten Samstag verschoben.

Vierzehn Jahre.

Kriminalrichter Baker hat heute dem Albert Plinska das Urtheil gesprochen, der am 4. Januar an der W. 31. Str. einen gewissen John Downey erschossen hat, mit dem er wegen eines Hühnerdiebstahls Streit gehabt. Das Urtheil lautete auf Zuchthausstrafe von 14jähriger Dauer.

* Das städtische Leitungswasser wird vom Gesundheitsamt heute für „durchgängig gut" erklärt.

* Bei der Polizei wurden am Donnerstag Alice und Eugene Wood, die Kinder des Nr. 787 N. Artesian Ave. wohnhaften Ferdinand Wood, als vermißt angemeldet. Heute sind die beiden Kleinen bei Frau Lydia Wettermann, No. 157 Carpenter Str., gefunden worden. Die Kinder hatten der Frau erzählt, daß ihre Mutter unpäßlich sei und sie zu der Tante geschickt habe, mit der Bitte, dieselbe möchte sie einige Tage bei sich behalten.

* Richter Willis hat der Illinois Central Eisenbahngesellschaft, welche vor einiger Zeit dazu verurtheilt wurde, dem Besitzer des Woodlawn-Hotels $7000 Entschädigung zu zahlen, einen neuen Prozeß bewilligt. Der Kläger verlangte Schadenersatz, weil angeblich sein Eigenthum durch die Höherlegung der Eisenbahn-Geleise beträchtlich entwerthet worden ist.

Streitbare Wirthin.

In der Harrison Str.-Polizeistation befinden sich Frau Ella Austin, Besitzerin des Kosthauses No 414 Wabash Ave., und ihre beiden Kostgänger William Monroe und George Howard unter der Anklage des thätlichen Angriffs, bezw. des unordentlichen Betragens in Haft. Letztere haben im Gesicht und am Kopfe zahlreiche Kontusionen aufzuweisen, welche ihnen, ihrer Behauptung zufolge, die streitbare Frau Austin zugefügt hat. Als Howard und Monroe heute kurz nach Mitternacht ihr Zimmer betraten, stellte sich die Wirthin ein und verlangte, daß die Kostgänger das fällige Kostgeld bezahlten. Es kam zu einem Streite, in dessen Verlaufe Frau Austin einen Knüppel zur Hand nahm und damit weidlich auf die Beiden losschlug. Dem Monroe gelang es, auf die Straße zu flüchten, wo er zwei zufällig vorübergehenden Polizisten das Geschehene mittheilte. Die Beamten konnten nicht in das Haus herein, da alle Thüren verschlossen waren. Sie vermochten aber durch ein Fenster zu sehen, wie die Wirthin sich in einem Zimmer mit den anderen Kostgängern herumbalgte. Die Polizisten verschafften sich dann Eingang, indem sie die Hausthüre erbrachen. Sowie dieselben eintraten, sprang Frau Austin auf sie los und griff sie mit dem Knüppel an. Nur mit großer Mühe konnte sie überwältigt und in den Patrouille-Wagen gebracht werden. Auf der Fahrt nach der Polizeistation sprang die Gefangene herab und konnte erst nach längerer Jagd eingeholt werden. Ihre Kostgänger wanderten ebenfalls in eine Zelle.

Findet Gnade.

Benjamin Enelow, gegen zwanzig Jahre alt und Abiturient einer städtischen Hochschule, hat als Handlungsdiener in dem großen Eisenwaarengeschäft von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co. angeblich für $4 die Woche arbeiten müssen. Er hat dann eines Tages eine Partie werthvoller Messer aus dem Waarenlager der Firma entwendet. Der Diebstahl kam heraus, Benjamin wurde verhaftet und im Laufe dieser Woche hat er sich vor Richter Brentano schuldig bekannt. Als der Richter heute die Einzelheiten des Sachverhaltes erfuhr, gestattete er dem jungen Manne sein Schuldbekenntniß zurückzuziehen. Wahrscheinlich wird er ihn mit suspendirtem Strafurtheil seines Weges ziehen lassen.

Durch einen Hochbahnzug überfahren.

Heute früh kurz vor fünf Uhr ist auf der Lake Straße-Hochbahn, nahe Halsted Straße, der Kutscher John L. Farnum, ein Angestellter der „Virginia-Livery Co.", Nr.250 Kinzie Str., durch einen Zug der Bahn überfahren und getödtet worden. Den ermittelten Umständen nach muß Farnum sich in selbstmörderischer Absicht auf das Geleise geworfen haben. Was den erst 25 Jahre alten Mann zu dieser Verzweiflungsthat veranlaßt haben mag, ist unbekannt. Die Mutter des Todten wohnt Nr. 645 W. Adams Str.

Sind bereits aufgehoben.

Nach den Verübern von Einbruchsdiebstählen, die jüngst bei H. Stone, Nr. 1357 Jackson Boulevard, Wm. Schwagermann, Nr. 222 N. Sawyer Avenue, in dem Hause Nr. 871 Jackson Boulevard und an anderen Plätzen auf der Westseite begangen worden sind, halten städtische Polizisten heute in der Besserungsanstalt zu Pontiac Umschau. Man vermuthet die Verüber der Einbrüche in einigen jungen Burschen, die kürzlich nach der genannten Hochschule für Verbrecher geschickt worden sind.

Kurz und Neu.

* Als Kandidat für das Amt des Kommandeurs vom Illinoiser Departement der Grand Army wird Alt-Kommandeur Francis A. Riddle vom „American Post Nr. 708" in Vorschlag gebracht.

* Die „Automatic Cycle Pump Co." sucht bei der Stadtverwaltung um Erlaubniß nach, an gewissen Straßenecken automatische Luftpumpen anbringen zu dürfen, mittels deren Radler, deren Gefährten der Wind ausgegangen ist, dieselben wieder mit solchem anfüllen können.

* Der städtische Brücken-Ingenieur hat für die an Clybourn Place über den Fluß zu bauende Aufzugsbrücke eine sehr einfache, aber ungemein praktische Konstruktion vorgesehen. Die beiden Klappen der Brücke werden nämlich an den Landenden mit Zähnen versehen werden und mittels dieser durch Zahnräder auf- und niedergeklappt werden.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen, bei milder Witterung; Minimaltemperatur während der Nacht nicht unter dem Gefrierpunkt; südliche Winde.

Illinois, Indiana, Missouri, Nieder-Michigan und Wisconsin: Schön heute Abend und morgen; milde Temperatur; lebhafte veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 33 Grad; Nachts 12 Uhr 32 Grad; Morgens [illegible]

Beendeter Streik.

Die Maschinen-Fabrikanten vereinbaren mit der Maschinenbauer-Union die schiedsgerichtliche Schlichtung ihrer Differenzen.

Vernehmung weiterer Zeugen durch die Bundes-Industrie-Kommission.

In einer Konferenz, welche hier gestern im Fischer-Gebäude zwischen Beamten des National-Verbandes der Metallwaaren-Fabrikanten und den Vertretern der Internationalen Maschinenbauer-Union stattgefunden hat, ist zwischen den Parteien eine vorläufige Einigung erzielt worden, welche binnen Kurzem zu einer vollständigen Beilegung der vorliegenden Streitfragen führen dürfte. Die Forderungen der Union: Mindestlohn von 28 Cents die Stunde, Neunstündiger Arbeitstag, Regelung des Lehrlingswesens, Besetzung frei werdender Arbeitsplätze mit Unionleuten, u. s. w., deren Nichtbewilligung seitens der Fabrikanten zu den gegenwärtigen Streiks geführt hat, sollen einem Schiedsgericht unterbreitet werden, dessen Spruch sich beide Parteien fügen werden. Inzwischen kehren die ausständigen Arbeiter auf die von ihnen verlassenen Arbeitsplätze zurück. Dem allgemeinen Maschinenbauer-Streik, welchen die Union in Aussicht gestellt, falls ihr kein Entgegenkommen gezeigt würde, ist auf diese Weise glücklich vorgebeugt worden, und die Streiks, zu denen es hier, sowie in Philadelphia, Paterson und Cleveland bereits gekommen ist, sind beigelegt. Der Ausstand in Columbus, O., war durch ein Separat-Abkommen schon am Donnerstag beendigt worden.

* * *

Vor dem Unterausschuß der Industrie-Kommission der Bundesregierung war heute als erster Zeuge F. A. Pouchot, Geschäftsagent der Metallarbeiter-Union, erschienen. Derselbe wies die Behauptung des Mitgliedes des Bauunternehmer-Verbandes Viktor Falkenau, daß der „Unionismus" Verbrechen und Anarchie zeitige, mit Entrüstung zurück. Ebenso bezeichnete er die von dem Genannten erhobene Beschuldigung, daß die Führer des Baugewerkschaftsraths käuflich seien und sich von politischen Einflüssen leiten ließen, als böswillige Erfindungen. Der Zeuge versuchte auch darzuthun, daß viele andere Angaben, welche Vertreter des Bauunternehmer-Verbandes vor der Kommission über die Statuten der Unionen gemacht hatten, nicht den Thatsachen entsprächen.

Ueber die Ursache der Streikwirren befragt, gab der Geschäftsagent an, es liege kein Streik vor, denn die Arbeiter seien von den Bauunternehmern ausgesperrt worden. Um einen Vorwand für die Arbeitssperre zu finden, hätte der Verband der Bauunternehmer angeordnet, daß der Halbfeiertag am Samstag aufzuhören habe, obwohl das einen Bruch des von beiden Parteien abgeschlossenen schriftlichen Kontraktes bedeute, welcher erst im Mai, ja, was die Metallarbeiter anbetreffe, erst im nächsten Jahre ablaufe. Der Baugewerkschafts-Rath sei durchaus bereit, die Streitfrage einem unparteiischen Schiedsgericht zu unterbreiten, während der Bauunternehmer-Verband darauf beharre, daß er nur nach Auflösung des Bau-Gewerkschaftsrathes Frieden schließen werde. Hierzu würden sich aber die Unionen nie verstehen, denn nur durch eine gemeinsame Organisation sei der Fortbestand der Bauarbeiter-Verbände gesichert. Selbst wenn der jetzige Baugewerkschaftsrath sich auflöste, so würde sicherlich binnen zwei Monaten ein neuer entstehen.

Der Vorsitzende der Kommission machte dann den Zeugen darauf aufmerksam, daß in anderen großen Städten wie z. B. in New York, Philadelphia und Baltimore die Mitglieder der Bauarbeiter-Verbände sich nicht weigerten, neben Nichtunion-Berufsgenossen zu arbeiten, und fragte ihn, ob nicht der hiesige Bau-Gewerkschaftsrath ein gleiches Zugeständniß machen würde, um die Beilegung des Streites zu erleichtern. Pouchot antwortete mit einem entschiedenen Nein.

Der Zeuge stellte in Abrede, daß die große Masse der Ausständigen zur Arbeit zurückkehren würde, wenn sie sich nicht vor der Rache der Agitatoren fürchten müßte.

In ähnlichem Sinne sagte dann Budd Reilley, Präsident der Gypser-Union, aus.

In der Nachmittags-Sitzung wurden gestern von der Bundes-Industrie-Kommission die nachgenannten Unternehmer über ihre Beziehungen zum Bau-Gewerkschaftsrath, bezw. zu den Arbeiterverbänden, vernommen: A. A. Bonner, Präsident des Verbandes der Händler mit Kaminen und glasirten Ziegeln; W. F. Behel, Sekretär des Kontraktorenbundes; J. J. Walser, von der „Goß' Printing Preß Co."; A. E. Wells, von der Firma Wells & Wells, welche das Butler-Gebäude an der W. Randolph Straße bauen läßt; F. B. Bagley, Händler mit Marmorplatten für Bauzwecke; Wm. D. Price, Maurermeister; Charles W. Gindele, Bauunternehmer; Frank L. Davis, Kontraktor für die Legung von Mosaikböden; F. W. Clark, Bauunternehmer; Samuel Smith, Sekretär des Plumbermeister-Verbands.

Alle diese Herren standen mehr oder weniger entschieden auf dem Standpunkt, daß es zwischen ihnen und dem Baugewerkschafts-Rath keinen Frieden geben könne, denn sie hätten sich von den macht-trunkenen Agenten jener Körperschaft zu viel gefallen lassen müssen, und seien nun mit ihrer Geduld zu Ende. Zeuge Gindele gab zu, daß er zum Präsidenten der Internationalen Maurer-Union gesagt habe, es handle sich hier um einen Kampf um die Beute. Mit der Beute, erklärte er, hätte er das zu erwartende Wiederaufblühen der Bau-Industrie gemeint, nicht etwa den durch Herabsetzung der Lohnraten zu erzielenden höheren Unternehmer-Gewinn. — Sekretär Behel bestritt entrüstet die von dem Detektive La Vin gemachte Angabe, daß der Kontraktorenbund nach Leuten gesucht hätte, die es unternehmen würden, etwelche Gewerkschaftsführer halb oder ganz todt zu schlagen. Herr Behel ist der Ansicht, daß die Uebergriffe der Gewerkschaften in den Vereinigten Staaten noch die Einführung der Militärherrschaft nothwendig machen werden. Gegenwärtig müßte der Kontraktorenbund täglich $500 für die Besoldung von Privatwächtern ausgeben, weil von der Stadtverwaltung kein Schutz gegen Angriffe der Gewerkschaftler zu erwarten sei. — Maurermeister Price berichtete, daß er einmal einem Arbeiter für eine gewisse Arbeit $1.00 Lohn per Stunde hätte zahlen müssen, obgleich nach den vereinbarten Raten die Arbeit für weniger Lohn hätte gethan werden sollen. Aber er hätte sich fügen müssen, weil sonst 150 andere Arbeiter gestreikt und für ihre „Wartezeit" Bezahlung von ihm verlangt haben würden. Zeuge gab zu, daß er auch vom Maurermeister-Verband einmal wegen Verletzung seiner Regeln um $200 gebüßt worden sei. Aber das, sagte er, sei ganz etwas Anderes gewesen.

Zahlungsunfähig.

James B. Thorsen, Präsident der Firma Thorsen & Cassady, Nr. 141 Wabash Ave., hat sich heute im Bundesgericht für bankerott erklärt. Die Passiva sind mit $225,539, die Bestände mit $19,000 angegeben. Die hauptsächlichen Gläubiger sind: Hartley & Graham, New York, mit $35,408; Overman Wheel Co., Massachusetts, $25,200; R. L. Coleman, New York, $50,498; H. Baker & Co., New York, $12,624; A. J. Cassady, New York, $18,812; Buffalo Wheel Co., Buffalo, $12,000; Craig-Reynolds Foundry Co., Dayton, $12,624.

Im Bankerottgericht hat heute Edgar F. Russell, welcher jetzt als Buchhalter thätig ist, um Entlastung von seinen Schulden im Betrage von $38,000 nachgesucht.

War arm und krank.

Durch Noth und Krankheit zur Verzweiflung getrieben, hat die Wittwe Dora Frederickson heute früh ihrem Leben ein Ende gemacht, indem sie sich von der hinteren Veranda ihrer, im vierten Stockwerk des Hauses No. 199 Wells Str. befindlichen Wohnung in den Hofraum des benachbarten Grundstückes hinabstürzte. Dort wurde ihre Leiche um 5 Uhr Morgens von einem gewissen John McGurdy gefunden, der als Zimmerherr bei der Frau gewohnt hat. Frau Frederickson war 52 Jahre alt. Sie war eine Norwegerin. Die Polizei sucht nach etwaigen Angehörigen von ihr, die in Chicago wohnen mögen.

Hohe Schadenersatz-Forderungen.

Am 10. Februar wurde an der Kreuzung von North Avenue und Sheffield Avenue eine zu einem Leichengefolge gehörende Kutsche durch einen Waggon der elektrischen Straßenbahn über den Haufen gerannt. Pfarrer John C. Jones, wohnhaft Nr. 428 Ashland Boulevard, und Wm. Jones von W. Pullman, die sich in der Kutsche befanden, haben jetzt die Union Traction Co. auf Schadenersatz verklagt. Pfarrer Jones verlangt $40,000 Schmerzensgeld, sein Namensvetter will [illegible] mit der Hälfte dieser Summe begnügen.

Kurz und Neu.

* Richter Tuley hat heute angeordnet, daß Town-Clerk Ryan von der Südseite den Bürgschafts-Bond des Supervisors Shannon Montag bei Gericht deponiren soll. Ryans Anwalt erklärt, er würde gegen diese Anordnung wahrscheinlich Berufung einlegen.

* Da die Mauern des ausgebrannten Columbia-Theaters den Einsturz drohen, mußten heute alle Passagiere der Nordseite-Kabelbahnzüge an der Kreuzung von Clark und Monroe Str. die Waggons verlassen. Feuerwehr-Chef Swenie wollte nicht zugeben, daß mit Fahrgästen besetzte Züge an der Brandstätte vorüberführen.

* Im Polizeigefängniß an der Chicago Avenue ist heute früh gegen 2 Uhr ein unbekannter Mann gestorben, der gestern Abend, schwer bezecht und mit zwei Whiskeyflaschen unter den Armen, nahe dem Northwestern-Bahnhof auf einem Geleise liegend gefunden worden war. Die ärztliche Untersuchung hat als Todesursache Alkoholismus ergeben.

Kritische Zeiten für Mädchen.

Die große kritische Periode im Leben einer Frau beginnt wenn sie vom Mädchen zur Jungfrau heranreift. In neun aus zehn Fällen, wo Krankheit ihre Krallen nach ihr ausstreckt, geschieht es in der Zeit, wo das Mädchen sich zur Jungfrau entwickelt. Wie die Gesundheit der Tochter erhalten — wie Krankheit bei dieser Krisis abzuwenden, ist ein Problem, welchem sich jede Mutter gegenüber sieht.

Dr. Williams' Pink Pills for Pale People

ist das beste Mittel in dieser kritischen Periode. Leset die beschworene Aussage von Frau J. M. Riggs von Carterville, Mo.

„Meine Tochter Josies Gesundheit schien im Winter 1897—98 vollständig zusammen zu brechen. Sie war mager und blaß, hatte keinen Appetit — in der That an manchen Tagen rührte sie kaum die Speisen an. Diejenigen, welche sie kannten, sagten, daß sie ihrem Verfall entgegen ging.

„Auf Rath eines Nachbars gaben wir ihr Dr. Williams' Pink Pills for Pale People. Die Wirkung auf ihren Zustand war wwunderbar. Ehe sie noch eine halbe Schachtel gebraucht hatte, besserte sich ihr Zustand und sie nahm zu an Appetit, Stärke und Gewicht, bis sie vollständig gesund war. Sie gebrauchte drei Schachteln der Pillen und heute gibt es kein gesünderes und robuster aussehendes Mädchen in Carterville. Sie ist dicker und gesünder als je in ihrem Leben."

Mrs. J. M. Riggs.

Unterschrieben und beschworen vor mir, dem öffentlichen Notar, am 15. Oktober 1898.

William Wolcott, öffentlicher Notar.

Dr. Williams' Pink Pills for Pale People sind ein unfehlbares Mittel gegen solche Krankheiten wie Rückenmarklähmung, theilweiser Schlagfluß, Veitstanz, Sciatica, Neuralgia, Rheumatismus, nervöse Kopfschmerzen, die Nachwehen der Grippe, Herzklopfen, blasse und fahle Gesichtsfarbe und Schwäche aller Art bei Männern und Frauen.

Dr. Williams' Pink Pills for Pale People werden von allen Apothekern verkauft, oder nach Empfang von 50c die Schatel oder sechs Schachteln für $2.50 portofrei per Post versandt, (sie werden nie lose oder beim Hundert verkauft), wenn man adressirt: Dr. Williams Medicine Company, Schenectady, N. Y.

Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. D. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. bw

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse,
Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 3. April: „Saale", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 4. April: „Friesland" nach Antwerpen.
Donnerstag, 5. April: „Aug. Victoria", Expreß, nach Hamburg.
Samstag, 7. April: „Rotterdam" nach Rotterdam.
Samstag, 7. April: „Phoenicia" nach Hamburg.
Dienstag, 10. April: „Kaiser Wilhelm der Große", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 11. April: „Southwark" nach Antwerpen.
Donnerstag, 12. April: „L'Aquitaine", Expreß, nach Havre.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbureau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr. ddsa

Schiffskarten.
$25.00 nach / $28.00 von — Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen ꝛc. ꝛc.
Geldsendungen durch die Reichspost 3mal wöchentlich
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.
A. BOENERT, 92 LaSalle Str.
14mar,tg&sonbw

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. ddsjlj
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt; Bankerott-Verfahren eine Spezialität.
92 LaSalle Str., Zimmer 41.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.
Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.
Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.
Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vize-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON,
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.
1okmi,sa.1j

State Bank of Chicago. Baar-Kapital eine Million Dollars.
Chamber of Commerce Building.
Gewährt Zinsen auf Depositen im Bank- und Spar-Department.
Stellt Kredit-Briefe für Reisende aus und Wechsel und Tratten aufs Ausland.
Waltet als Administrator, Testament-Vollstrecker und Trustee. Testamente kostenfrei ausgestellt.
Direktoren:
Thomas Murdoch. Chas. L. Hutchinson.
M. J. Wentworth. Henry C. Durand.
John H. Dwight. A. P. Johnson.
Theo. Freeman. H. A. Haugan.
John R. Lindgren. 20jan,sa,bi6m

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. m18,sa,mo,mi,bw

BEAVER LINIE
Königliche Post-Dampfer.
Nur $25 nach Europa!
4 neue 10,000 Tonnen erste Klasse Dampfer.
Passagiere, die die alte Heimath diesen Sommer zu besuchen wünschen, ohne große Unkosten, nehmen ihren Weg über Paris mit unseren Riesen-Exkursionen, die von uns persönlich geführt werden—eine Woche freie Station in Paris, freie Eintrittskarte zum Ausstellungsplatz und Führung durch Paris. Rundfahrt-Ticket: Chicago, Paris und Deutschland, Chicago, nur $100. Retour-Billets giltig für ein Jahr. Drei Exkursionen; die erste im Mai.
Tickets nach und von Europa nach irgend einem Platz in Amerika mit den größten, schnellsten und sichersten Dampfern zu den allerniedrigsten Preisen.
Schreibt wegen Zirkularen mit vollen Einzelheiten, und trefft keine Arrangements wegen Tickets, ehe Ihr unsere Bedingungen kennt, welche immer die niedrigsten sind.
Ein hübsches gebundenes illustrirtes Buch über die Pariser Ausstellung und Karte von Pariser Vergnügungsplätzen, Konversation in leicht verständlichem Französisch u. s. w., wird an Jedermann gegen Bezahlung von 50c-Postmarken versandt. 10mj,4sa
C. F. WENHAM, General-Agent, 186 S. Clark-Str., Chicago.

Der kleine Schullehrer.

Nach dem Russischen von W. Berger.

Im Kafé Dawidoff in Krakau saß ein junger schwächlicher Mann von durchaus nicht imponirender Figur, rauchte sein Pfeifchen Tabak und las Zeitungen. Bekleidet war der Jüngling mit einem schwarzen Anzuge, nur das Oberhemd, der Kragen, die Kravatte und das Tabakspfeifchen von Gyps waren von weißer Farbe.

Bald darauf trat Major Lubanoff ein, ein bekannter Händelmacher, dem es paßte, mit Jedem anzubändeln und dem deshalb Jedermann gern aus dem Wege ging. In Begleitung des Majors befanden sich noch eine Anzahl Offiziere.

Der Major war gut bei Laune. Kaum hatte er den Fremden erblickt, als er auch schon hinter dem Stuhle desselben stand und seine Aufmerksamkeit zu erregen versuchte. Als ihm dies nicht gelang, löschte er wie zufällig das dem Fremden zunächst stehende Licht aus. Dieser beachtete diese Ungezogenheit kaum, zündete das Licht wieder an und las seelenruhig weiter.

„Guten Abend, mein kleiner Herr Schulmeister", spottete der Major, indem er anscheinend dem Fremden die Hand zum Gruße reichen wollte. Bei dieser Bewegung ging er aber mit Absicht so ungeschickt vor, daß er an die Tabakspfeife des Fremden stieß. Diese fiel zur Erde und zersplitterte in tausend Stückchen.

Der Fremde zog eine andere Pfeife aus der Tasche, stopfte sie, zündete den Tabak an und — las weiter.

Die Offiziere lachten laut auf, der Major sprach laut über den „ergötzlichen kleinen Schullehrer" und ging dann in den Salon, wo er sich mit seinen Kameraden zum Kartenspiel niedersetzte.

Eine Zeit lang blickte der Fremde unentwegt in seine Zeitung, rauchte seine Pfeife unbeirrt weiter und trank seinen Thee. Schließlich aber konnte er den Aerger nicht mehr unterdrücken, der infolge des Spottes des Majors in ihm kochte. Er stand auf, ging in das anstoßende Zimmer, in dem der Major Karten spielte, pflanzte sich vor ihm auf, erfaßte einen seiner Uniformknöpfe und erklärte: „Mein Herr, morgen in aller Frühe werden wir uns schießen!"

„Gut, gut", erwiderte der Major lachend; „vergessen Sie nur nicht, mein kleiner Schullehrer, das ABC-Buch mitzubringen".

„Darüber brauchen Sie sich keinen Kummer zu machen", entgegnete der Fremde in gebrochenem Russisch. „Sie können sich schon mit mir schießen, ich bin vollkommen satisfaktionsfähig. Hier ist meine Karte, ich bin Kapitän der französischen Marine. Also morgen früh 6 Uhr im Wäldchen am Bache".

Damit verließ er das Kafé, — die Herren in großer Bestürzung zurücklassend. Nur der Major war noch lustig, er riß weidliche Witze über den „komischen" Kauz, den er für einen Schulmeister gehalten hatte, und der sich jetzt als ein Seefahrer entpuppte. Schließlich verstummte aber auch er, — es überlief ihn ein unheimliches Gefühl. Der Blick des Fremden hatte ihm von Anfang an nicht gefallen, er wurde nervös und machte während des Spiels Fehler über Fehler.

* * *

Am anderen Morgen um 6 Uhr fand sich der Major und mit ihm die ganze Gesellschaft vom Abend zuvor an der bezeichneten Stelle ein, wo der Kapitän, angethan mit seiner Paradeuniform in Begleitung eines Dieners bereits wartete. Die Ankommenden begrüßten den Fremden mit ausgesuchter Höflichkeit.

Die Begleiter des Majors hatten bemerkt, daß der Franzose keinen Sekundanten hatte, weshalb sich einer von ihnen dem Kapitän als Unterstützung anbot.

„Ich danke Ihnen, mein Herr," lehnte der Kapitän ab, „ich brauche keinen Sekundanten. Hier, mein Diener weiß, was er zu thun hat, wenn ich falle. Sie alle sind Offiziere einer Armee, die wir hochachten, und aus diesem Grunde hoffe ich, daß Sie nicht zulassen werden, daß mir eine Kränkung widerfahre. Herr Major, sollten Sie keine Pistolen haben, so können Sie sich aus meinem Pistolenkasten damit versehen, meine Waffen sind vorzüglich, sie besitzen einen ansehnlichen Werth."

Er rief seinen Diener herbei, der ein Kästchen von musterhafter Arbeit brachte, das innen mit Sammet ausgelegt war, und in dem vier kostbare Pistolen lagen. Der Major dankte, indem er sich damit entschuldigte, daß er auf seine Pistolen eingeschossen sei.

Der Major war ungewöhnlich ernst, er befand sich in einer fast feierlichen Stimmung. So hatte ihn bisher noch keiner gesehen. Die Ursache war das Verhalten des Kapitäns, auf dessen ruhigem, unbeweglichem Gesicht der Major sein Todesurtheil las.

Die Pistolen wurden geladen und fünfzehn Schritt Distanz abgemessen. Die Gegner nahmen ihren Standort ein.

„Herr Kapitän," erklärte der Sekundant des Majors, „Sie sind der Beleidigte, also gebührt Ihnen der erste Schuß."

Der Kapitän zielte sorgfältig. Grabesstille herrschte. Der Major war erblaßt. Da plötzlich senkte der Kapitän die Pistole.

„Da es Ihnen, Herr Major," meinte er sehr ernst, „doch nicht mehr vergönnt sein wird, zu schießen, sobald ich den ersten Schuß habe, trete ich dieses Vorrecht an Sie ab.

„Mein Herr," entgegnete der Sekundant des Majors, „Sie scheinen Ihrer Sache sehr sicher zu sein. Es ist sehr edelmüthig von Ihnen, daß Sie auf den ersten Schuß verzichten. Aber weder ich noch wir alle können auf diesen Vorschlag eingehen. Sie sind hier unter unsere Obhut gestellt. Deshalb dürfen wir unter keinen Umständen die Normen verletzen, welche unsere Ehrengesetze uns vorschreiben. Schießen Sie daher zuerst, mein Herr!"

„Es scheint nicht nur, daß ich meiner Sache sicher bin," erklärte der Kapitän, „sondern ich bin es auch. Ich bin kein Prahlhans; meine Pistolen sind zielsicher — Sie können sich davon überzeugen, meine Herren. Jules," — so wandte er sich in französischer Sprache an seinen Diener, — „wirf irgend etwas in die Höhe."

Der Diener sucht in seiner Jackettasche und brachte endlich eine Pflaume zu Tage.

„Das genügt," rief der Kapitän, „wirf sie in die Luft, aber recht hoch."

Der Diener schnellte die Pflaume in die Luft. Der Kapitän zielte einen Augenblick, drückte ab, und die Pflaume zerspritzte, mitten hindurch getroffen, in Atome.

Bestürzt wichen die Anwesenden zurück, — der Major schien mehr todt als lebendig zu sein, nervös strich er seinen Schnurrbart, seine Lippen bebten.

Der Kapitän lud, ohne auch nur ein Wort über seinen Meisterschuß zu verlieren, seine Pistole von Neuem und nahm den ihm angewiesenen Platz wieder ein. Der Major hatte sich bald wieder etwas erholt, auch er stand kampfbereit.

„Schießen Sie, Herr Major," rief ihm sein Gegner zu.

Der Sekundant wollte Einspruch erheben, er wollte kraft seines Amtes protestiren, aber der Kapitän ließ ihn nicht zu Worte kommen, sondern rief mit harter Stimme aus: „Also nochmals, schießen Sie, mein Herr!"

Der Major hob die Pistole, zielte, feuerte und — fehlte!

„Schießen Sie noch einmal, Herr Major," rief der Kapitän, „Sie haben keine sichere Hand, zielen Sie genauer! Wenn ich fallen sollte, wird es ein Glück für alle anwesenden Herren sein. Alle haben mich gestern beleidigt, Alle müssen sich vor den Lauf meiner Pistole stellen, einer nach dem Andern."

Die Offiziere machten bestürzte Gesichter, Jeder leugnete in Gedanken ab, den „kleinen Schulmeister" gestern beleidigt zu haben.

Der Sekundant widersprach nun nicht mehr länger, als der Major seine Pistole zum zweiten Male laden ließ. Jetzt sollte er den zweiten Schuß für alle abfeuern, denn wenn dies kalte Felsstück von Menschen von diesem Schusse nicht niedergeknallt wird, würde er sie allesammt wie Spatzen niederknallen. Diese Ueberzeugung hatte sich bereits jedem der Anwesenden mit Gewißheit aufgedrängt.

Der Major zielte nochmals. Es wurde ihm dunkel vor den Augen, sein Gegner blickte ihn mit eisiger Ruhe an. „Gestern", meinte er mit feinem Lächeln, „war ich für Sie der „kleine Schulmeister", heute muß ich zu meinem Erstaunen wahrnehmen, daß ich Ihnen noch viel lehren kann. Herr Major, Sie halten zu hoch, so werden Sie Ihr Ziel niemals treffen."

Der Major senkte den Lauf, nahm sein Ziel besser, drückte ab und — fehlte wiederum! Banges Entsetzen überkam die Anwesenden.

Nun zielte der Kapitän, aber nach einem Augenblick senkte er die Pistole.

„Herr Major," sagte er höflich, aber entschieden. „Sie sind ein feiger Renommist. Ich habe mich gestern Abend über Sie erkundigt, und Alle gaben mir die Auskunft. Nach zwei Minuten haben Sie mit dem Leben abgeschlossen. Haben Sie sich schon auf die Reise in's Jenseits vorbereitet? Haben Sie schon alle die um Verzeihung gebeten, die Sie je beleidigt haben? Thun Sie jetzt Ihr letztes Gebet und flehen Sie Alle an um Verzeihung. Meine Herren, nehmen Sie die Mützen ab; wir müssen unsere Häupter entblößen, wenn wir vor dem Herrn der Schöpfung stehen. Und jetzt sprechen Sie mir nach: Unser Vater ....!"

Niemand wagte es, ihn zu unterbrechen, Alle hatten die Mützen abgenommen und flüsterten mit gefalteten Händen das Gebet. Dem Major schlug das Herz gewaltig. Stand er doch auf der Grenze zwischen Leben und Tod. Voll Verzweiflung richtete er seinen Blick auf seinen Gegner.

„Amen!" — sagte der Kapitän, und die Anwesenden wiederholten dieses Schlußwort leise — die Pflaume hatte ihnen augenscheinlich das Herz gerührt. Sie setzten die Mützen wieder auf, der Major war weiß wie eine Kalkwand, zitterte wie Espenlaub und vermochte sich kaum auf den Beinen zu halten. Um die peinvollen Minuten abzukürzen, zielte der Kapitän schnell, aber als er noch einmal auf den Major blickte, senkte er die Pistole, gab sie seinem Diener zurück und erklärte: „Mein Gegner ist wirklich das Pulver nicht werth."

Damit ging er ohne jedes weitere Wort seiner Wege.

Am nächsten Tage saß er wieder in seinem schwarzen Anzuge im Kafé, sein Pfeifchen rauchend und Zeitungen lesend. Und Niemand belästigte den „kleinen Schulmeister."

Der Major reichte schleunigst sein Abschiedsgesuch ein.

Ein ausgezeichnetes Mittel.

Es ist durch chemische Analyse über jeden Zweifel erhaben festgestellt worden, daß die St. Bernard Kräuterpillen aus rein vegetabilischen Stoffen ohne jedwede Beimischung mineralischer Substanzen bestehen. Die Pillen sind nicht, wie man dies so häufig bei den amerikanischen Patentpillen findet, überzuckert. Dieselben sehen einfach, schmucklos und schlicht aus, sind aber in ihrer Wirkung bei fast allen organischen Körperleiden absolut zuverlässig und deshalb ein ganz ausgezeichnetes Arzneimittel, das in keiner Familie, namentlich in keiner, in der sich Kinder befinden, fehlen sollte. Die St. Bernard Kräuterpillen sind bei allen Apothekern zu haben. ddsa

Stecklinge und Sämlinge.

Die Zimmerpflanzen zeigen jetzt mehr Leben. Sie werden nach und nach in frische Erde verpflanzt. Von zahlreichen Pflanzen kann man jetzt Stecklinge machen, die namentlich in Torfmull, der aber nicht zu naß gehalten werden darf, unter Glasdecke leicht Wurzeln bilden. Wenn sie bewurzelt sind, werden sie einzeln in kleine Töpfe gepflanzt. Besonders leicht bewurzeln sich die jungen diesjährigen Triebe. Am besten richtet man sich für die Vermehrung eine flache Kiste mit doppeltem Boden ein, die mit einigen Glasscheiben bedeckt wird. Der obere Boden ist am besten aus Zinkblech oder Schwarzblech anzufertigen. In den Raum zwischen den beiden Böden schiebt man ein flaches, ringsum geschlossenes, mit essigsaurem Natron gefülltes Blechgefäß, das man täglich zweimal einige Zeit in heißes Wasser stellt. Das essigsaure Natron hält die Wärme sehr lange. Neuerdings wird hiervon in Deutschland unter dem Namen „Thermophor" in verschiedenster Weise Gebrauch gemacht. Statt mit einem solchen „Thermophor" kann man auch mit einem einfachen Nachtlicht heizen. Dann muß der obere Boden aber aus Schwarzblech bestehen und es müssen die Wände ringsum zwischen den beiden 8 Zentimeter von einander entfernten Böden mit einer Anzahl 2 bis 3 Zentimeter großer Löcher versehen sein, damit genügend frische Luft zu dem Nachtlicht zuströmen kann. Samen werden in Töpfe gesäet, die am besten ebenfalls in diesen heizbaren Kasten kommen. Hier keimen die Samen viel schneller und sicherer, als frei im Zimmer. Die jungen Sämlinge sind außerordentlich lichtbedürftig, und dürfen deshalb nicht weit vom Fenster, sondern müssen so nahe wie möglich an das Fenster gestellt werden. Sowie sie das erste Blatt gebildet haben, werden sie pikirt, d. h. in etwas weiteren Abständen in Töpfe gepflanzt, die aber eine sehr starke Scherbenunterlage enthalten müssen, damit das überschüssige Wasser schnell abfließen kann. Die Blattpflanzen werden regelmäßig von Staub gereinigt und täglich mehrmals mit einem Zerstäuber mit warmem Wasser benetzt.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.
SAPOLIO
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.
Jeder braucht's zu 'was Anderem.
Wenn die Verwendung eines Stücks Sapolio jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Finanzielles.

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke La Salle & Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11feb,momisa,bw

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4ap1j

GELD zu niedrigsten Zinsen
auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Reelle und prompte Bedienung.
KOESTER & ZANDER, 69 DEARBORN ST.
sadido3j1m

Finanzielles.

E. R. HAASE & Co.
84 LaSalle Str.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
sa E. R. Haase, Sekretär.

Erste Hypotheken.
Sichere Anlagen.
Vorzügliche Auswahl.
Sorgfältige Untersuchung.
Wm. C. Heinemann & Co.,
92 LaSalle Strasse.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. samiljlj

Keine Kommission. H. O. STONE & CO.,
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. Tel.: Expreß 681.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)
Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer
MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.
19jddslj

Es ist immer vor Euren Augen!

Falls Ihr ein Krüppel seid, so seid Ihr es Euch selbst schuldig, Euch heilen zu lassen.

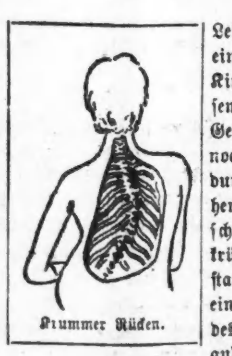
Jedes Gebrechen oder Verkrüppelung.

Warum nicht so gut wie möglich aussehen?

Falls Ihr häßlich seid, so seid Ihr es Euren Freunden schuldig, Euch heilen zu lassen.

Krüppel! Viele von Euch können jetzt geheilt werden.

Diese schwierigen Operationen haben Dr. Reinhardt berühmt gemacht.



Krummer Rücken.

Leidet Ihr, oder eines von Euren Kindern an diesem schrecklichen Gebrechen? Ihr noch sie sollten durchs Leben gehen in diesem schrecklich verkrüppelten Zustand. Ihr seid eine Zielscheibe des Spottes bei anderen Männern. Freundlicher Leser, Euer Rückgrat kann wieder gerade gerichtet werden. Ich habe eine neue Hitze-Behandlung, welche Euch heilt. Ich garantire eine dauernde Heilung. Kommt und seht meine Behandlung und laßt Euch untersuchen, ob Ihr geheilt werden könnt.

Krumme Beine.

Ist Euer Kind, oder seid Ihr krummbeinig? Es ist eine bedauernswürdige Verunstaltung. Viele Leute lachen über Euch. Ihr braucht nicht in diesem Zustand zu verharren, Ihr könnt geheilt werden ohne Schmerzen oder Operationen. Laßt Euer armes kleines Kind nicht mit den schrecklichen krummen Beinen aufwachsen, es bleibt ein Krüppel für Lebenszeit. Es macht Kinder häßlich.

Alter / Before
Krumme Nasen.

Seid Ihr häßlich? Hält Euch Euer unschönes Gesicht davon ab, gute Arbeit zu erhalten? Ist Euer Gesicht mit Pickel, Schuppen, oder Muttermalen bedeckt? Sprecht vor bei Dr. Reinhardt, er kann Euch ohne Schmerzen heilen.

Schielen.

Schielen, weiße Flecken vor den Augen, Staar, blöde, ausdruckslose Augen, schwache, rothe, wunde Augen können durch Dr. Reinhardt geheilt werden. Sind die Augenlider schwulstig, schlaff und faltig? Alle diese Fehler können schnell beseitigt u. die Augen klar, feurig und anziehend ausdrucksvoll gemacht werden.

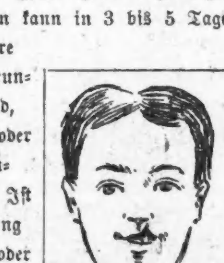
Hüftgelenk-Leiden.

Hüftgelenk.

Ist ein Bein kürzer, wie das andere? Lauft Ihr auf Krücken oder an hohen Schuhen einher? Schmerzt Euch Eure Hüfte? Seid Ihr lahm durch irgend eine Ursache? Die neue Hitz-Behandlung heilt Lähmung genau so, wie sie gebogene Rückgrate gerade richtet. Kommt zu mir und werdet geheilt.

Eure Lippen.

Hat Euer Kind eine Hasenlippe? Habt Ihr? Wißt Ihr, daß es vollständig geheilt werden kann in 3 bis 5 Tagen?



Hasenlippe.

Sind Eure Lippen herunterhängend, aufgerollt oder zusammengezogen? Ist die Rundung verschoben oder unnatürlich? Wenn so, dann können sie richtig gestellt werden, und ein freundlicher, anziehender Ausdruck wird erzielt.

Ist Eure Nase gebogen?

Ist sie zu groß, nach oben gerichtet oder eingefallen, römisch oder gebogen? Ist Eure Nase roth? Sorgt nicht länger oder ärgert Euch über Euer Gesicht. Ich kann Euch heilen.

Große Ohren; sind die Euren zu groß?

Sind sie zu groß, zu klein, unförmlich oder stechen sie ab wie aufgeblähte Segel? Falls so, dann können sie schmerzlos gerichtet und dem Kopfe symetrisch angepaßt werden.

Kinn, Hals und Kehle.

Wie steht es mit denen? Sind sie zu flach, aufgerollt, schlaff, senkig oder lederartig? Diese Verunstaltungen können leicht verbessert und der Umriß wieder hergestellt werden.

Das Ausfallen der Haare

wird durch einen Keim verursacht, der die Wurzel zerstört. Tödtet diese Keime und gebraucht Dr. Reinhardts neue Behandlung, und ein schöner Haarwuchs wird sich einstellen.

Ausfallen der Haare.

Graue Haare

werden durch das Absterben der Haare verursacht. Es macht Euch 10 Jahre älter aussehen als Ihr seid. Frühes Ergrauen ist heilbar. Sprecht bei mir vor.

Klumpfüße.

Verkrüppelte Füße.

Nichts scheint so zu entstellen, wie krumme Beine. Doch viele brauchten nicht in diesem Zustand umherzugehen. Ganz gleich wer auch gefehlt hat Euch zu heilen, sprecht bei mir vor und holt Euch eine ehrliche Meinung über Euren Fall.

Durch genaue Arbeit richte ich diese Füße ein, nachdem viele Aerzte es nicht vermochten.

Eingebogene Kniee

geheilt ohne Schmerzen oder Operation. — Bringt Eure verkrüppelten Kinder her.

Eingebogene Knie.

DOKTOR REINHARDT,

Zimmer 705—706 Masonic Temple, Chicago.

Office offen: Von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. an jedem Arbeitstag. Arbeiter können vorsprechen Dienstag und Freitag Abends, 7 bis 9. Sonntags, 9 bis 12.

Unser Motto: Reelle, ehrliche Behandlung, schnelle dauernde Heilungen.

Beware of Little Expenses
A small leak will sink a large ship.
10,000,000 Welsbach Lights, in nightly use, yield 600,000,000 candle power light.
THE SAME LIGHT COSTS

from this $129,000 per hour
from this $35,000 per hour
from this $259,000 per hour

"Yusea" Welsbach Mantle
Produces light at
¼ the expense of the tip burner
and ⅛ the cost of the incandescent electric light
Sold Everywhere Price 50 cents

Wenn Ihr Euern letzjährigen Anzug dem Koffer entnehmt und findet, daß er nicht mehr so gut ist, wie Ihr dachtet,

Aergert Euch nicht!

Ihr solltet ihn eigentlich dieses Frühjahr nicht mehr tragen, wenn wir Euch die elegantesten fancy gestreiften Kammgarn-Anzüge mit doppelknöpfigen Westen für

$9.88

offeriren. Sprecht vor und seht sie Euch an.

THE STERN CLOTHING CO.
276-278 North Ave.
Offen Sonntag bis 1 Uhr.

Lokalbericht.

Auf frischer That erwischt.

Die im Gebäude No. 382 Ost North Ave. wohnhafte Frau Klair veranlaßte gestern Abend die Verhaftung von John Lermineaux, dem Hausmeister des betreffenden Wohngebäudes, unter der Anklage, daß sie ihn dabei überrascht habe, wie er durch Strychnin-haltiges Fleisch ihren Hund vergiftete. Das Thier sei in Folge der Vergiftung krepirt. Lermineaux hatte sich vor Kurzem wegen der nämlichen, von einer anderen Hausbewohnerin eingebrachten Anklage vor Richter Kersten zu verantworten, wurde damals aber freigesprochen.

Bei einem Gelage in ihrer Wohnung, No. 268 Grand Ave., wurden gestern Abend George Grisby, alias John Coughlin, und Frank Flahire von der Polizei überrascht und alsdann in der West Chicago Ave.-Station hinter Schloß und Riegel gebracht. Die Beiden stehen im Verdacht, gestern Abend in die Wirthschaft von Ole Espeland, No. 284 Ohio Str., eingebrochen zu sein und reiche Beute gemacht zu haben. Etwa dreitausend Stück Zigarren wie auch Whiskey und feine Liköre, zum Werthe von $100, wurden in der Wohnung der beiden Verdächtigen vorgefunden und mit Beschlag belegt.

Wm. Schmidt zu Ehren.

Anläßlich der vor 25 Jahren erfolgten Gründung der Wm. Schmidt'schen Bäckerei findet heute Abend in Folz' Halle, Ecke North Avenue und Larrabee Str., eine von den Angestellten dem Herrn Schmidt zu Ehren veranstaltete Jubiläums-Feier statt. Da der Chef des großen renommirten Etablissements, zu welchem die Schmidt'sche Bäckerei sich aus kleinen Anfängen entwickelt hat, sich demnächst auf eine ausgedehnte Europareise begeben wird, ist mit dieser Jubiläums-Feier auch ein Abschiedsfest verbunden. Ein flottes Tanzkränzchen wird das Doppelfest beschließen.

Damen Eine 50 Cents Schachtel **Frei!**
Damit jede leidende Dame erfährt, wie schnell sie von Gebärmutterleiden, Verschiebungen, schmerzhaften Menstruationen, weißem Fluß etc. geheilt werden kann, verspreche ich, irgend einer Dame, die darum schreibt, mit umgehender Post, in einem versiegelten Paket, eine 50 Cents Schachtel von einem einfachen Hausmittel zu senden, welches mich nach jahrelangem Leiden geheilt hat. Es ist absolut kostenfrei. Schreibt noch heute, für euch selbst oder eine Freundin.
Adresse: Mrs. L. Hudnut, South Bend, Ind.

Lebensmüde Erdenpilger.

Der unverheirathete, 55 Jahre alte D. L. Bauder wurde gestern Abend auf den Geleisen der Chicago & Western Indiana-Bahn an der 14. Straße durch einen Passagierzug über den Haufen gerannt und augenblicklich getödtet. Bauder, der früher Handlungs-Reisender war, wohnte zuletzt im Logirhause Nr. 2814 Indiana Ave. Schon während der vergangenen Woche soll er Anzeichen von Geistesgestörtheit bekundet haben. Von einer riesigen Erbschaft, die er in Cortland, N. Y., gemacht habe, von seiner bevorstehenden Reise nach Paris und von „schier unglaublichen Plänen, die er in der französischen Hauptstadt zur Ausführung bringen würde, soll er erzählt haben. Es wird vermuthet, daß er sich in einem Anfalle von Wahnsinn vor die Räder der Lokomotive geworfen hat.

Nachdem sie kaum vier Wochen verheirathet gewesen, starb die erst neunzehn Jahre alte Frau May Benjamin gestern Abend im County-Hospital an den Folgen von Vergiftung durch Pariser Grün, das sie am Donnerstag Nachmittag in ihrer Wohnung, Nr. 403 Randolph Straße, in selbstmörderischer Absicht verschluckt hatte. Kummer über die Treulosigkeit ihres Gatten, der sie angeblich wenige Tage nach der Hochzeit verlassen, soll die Aermste zur Verzweiflung getrieben haben. Die Eltern der Verstorbenen, welche im Hause Nr. 12 Ada Straße wohnen, sind untröstlich über das beklagenswerthe Schicksal ihrer Tochter.

Der frühere Eisenbahn-Clerk Alfred Latourelle machte gestern Abend in seinem Zimmer, Nr. 337 Wabash Ave., den Versuch, sich durch Einathmung von Leuchtgas aus der Welt zu schaffen. Er wurde noch rechtzeitig aus dem mit Gas angefüllten Zimmer an die frische Luft getragen, und befindet sich jetzt außer Gefahr.

In ihrer Wohnung, Nr. 6237 Aberdeen Straße, versuchte gestern Abend Frau Augusta Applequist, sich mit einem Brotmesser die Gurgel zu durchschneiden. Ihr Gatte, Charles J. Applequist, fiel ihr in den Arm und entwand ihr das Messer. Lebensüberdruß, hervorgerufen durch Kränklichkeit, wird als der Beweggrund zu dem Selbstmord-Versuch angesehen.

Den Großgeschworenen überwiesen.

Die Hebamme Frau Mary Vihanek, von Nr. 136 W. 19. Str., wird sich vor den Großgeschworenen gegen die Anklage zu verantworten haben, durch eine kriminelle Operation den Tod von Frau Stephan Norrisecz, Nr. 3128 Archer Avenue, verursacht zu haben. Die Coronersjury machte in ihrem gestern abgegebenen Verdikt die Frau für den Tod ihrer Patientin verantwortlich. Frau Vihanek betheuert, sie sei schuldlos.

Die Hastings Expreß Co., 95. Str. und Commercial Avenue, veranlaßte gestern die Verhaftung ihres Geschäftsführers Parker J. Gardner, Nr. 476 95. Str., unter der Anklage, ihr $192 unterschlagen zu haben. Richter G. E. Clark stellte gestern Nachmittag den Angeklagten unter $500 Bürgschaft und überwies ihn den Großgeschworenen.

Todt aufgefunden.

Die Leiche von Wm. B. Bennett, der bei E. D. Peterson und Familie, im Hause Nr. 3241 State Straße, logirte, wurde gestern Nachmittag auf einem Sandhügel am Seeufer, südlich von Delaware Place, vorgefunden. Der Verstorbene dürfte ein Alter von 60 Jahren erreicht haben. Wie behauptet wird, lebte er von seiner Frau getrennt, die irgendwo auf der Westseite wohnen soll. Sechszehn Cents betrug die ganze Baarschaft, die sich in den Taschen des Todten befand. Die Leiche wurde in dem Bestattungsgeschäft Nr. 426 Wells Straße aufgebahrt. Die Todesursache hat bisher nicht ermittelt werden können.

* August Rhode, welcher zugleich mit seinem Vetter John Rhode angeklagt war, in die leerstehende Wurstfabrik von Adolf L. Luetgert, an Diversey Boulevard und N. Hermitage Ave., eingebrochen zu sein und eine Quantität Maschinentheile gestohlen zu haben, wurde gestern von einer Jury vor Richter Smith schuldig befunden. Sein Vetter wurde freigesprochen.

Auf dem Kriegspfade.

Die Demokraten unzufrieden mit der Municipal Voters' League.

Mayor Harrison greift persönlich in die Stadtraths-Wahlen ein.

„Selber essen macht fett".

Die Straßenbahn-Gesellschaften und die Fluß-Tunnels.

In demokratischen Parteikreisen herrscht große Erbitterung über die „Municipal Voters' League", weil diese Körperschaft von politischen Aufsichtsräthen aus eigener Wahl bei ihren Empfehlungen von Stadtraths-Kandidaten verschiedentlich ohne zureichenden Grund Republikaner vor Demokraten bevorzugt habe.

In der zweiten Ward wird von der Liga z. B. dem Alderman Gunther zwar Lob für seine Haltung im Stadtrath gezollt, dann aber folgt der zweideutige Nachsatz: „seine Führung außerhalb des Stadtrathssaales ist weniger löblich". Dabei kann man sich nun alles Mögliche denken, nur nichts Gutes. In Wirklichkeit will aber die Liga mit diesem Tadel nur sagen, daß Herr Gunther sich gesellschaftlich nicht ausschließlich in den Salons der obersten Vierhundert bewegt, sondern hin und wieder auch eine Weinkneipe besucht. Nun trifft es sich aber, daß Herrn Gunthers Gegenkandidat Thompson sich gerade die Kneipen der Ward zu politischen Kampfplätzen ausgesucht hat. Es heißt, er treibe dort die Gemüthlichkeit so weit, daß er in solchen Lokalen den Rock ausziehe, hinter den Schanktisch gehe und seine „Freunde", zu welchen er alle jeweilig anwesenden Personen zähle, höchst eigenhändig bediene, gratis natürlich. Zu einer solchen Höhe gesellschaftlichen Schliffs versteige sich Ald. Gunther freilich nicht.

In der 9. Ward hatte der Demokrat Charles F. Byrne den Kampf gegen Cullerton, den „glatten Ede", aufgenommen, weil ihm von der „Municipal Voters' League" deren Unterstützung zugesichert worden war. Nachdem er nun aber die reguläre demokratische Nomination erlangt hat, empfiehlt die Liga nicht ihn, sondern den Republikaner Smejkal, obwohl sie ausdrücklich zugesteht, daß persönlich Byrne ebenso ehrenwerth sei, wie jener.

In der 21. Ward weiß die „Voters' League" offenbar nur wenig Bescheid. Sie hat zwar von dem Kampfe McGillens gegen Herrmann gehört, aber nicht wie derselbe verlaufen ist, daß nämlich in der demokratischen Ward-Konvention nicht McGillens Mann nominirt wurde. Die Liga hält Herrn Yondorf für diesen Mann. Deshalb bezeichnet sie den Mitinhaber eines der ältesten und größten Geschäfte auf der Nordseite verächtlich als einen Handlungsgehilfen und nennt seine Kandidatur das Produkt McGillen'scher Methoden und der Gier von Korporationen. Durch ungerechtfertigte Angriffe dieser Art erweist die Liga Herrn Herrmann, dessen Kandidatur sie zu fördern sucht, nur einen schlechten Dienst. Außerdem ist der Mangel an Information, welchen sie in diesem Falle verräth, sehr geeignet, Mißtrauen auch gegen die sonstigen Kundgebungen der Liga zu erwecken.

* * *

Mayor Harrison hielt gestern in zwei großen Ward-Versammlungen auf der Norseite Ansprachen im Interesse der Stadtraths-Kandidaturen von Julius Goldzier und von Thomas J. Ford. In der Phoenix-Halle an der Division Str., wo Herr Harrison für Ford eintrat, wohnte der Gutedel Sampson, „regulärer" Stadtrathskandidat der demokratischen Partei, der Versammlung bei und hörte inmitten einiger gleich gesinnter Seelen grinsend zu, wie der Mayor sich über seine Kandidatur ereiferte. Wenn er in der 23. Ward wohnte, sagte der Redner, würde er lieber in den See springen, als für Sampson stimmen, und wenn Sampson dennoch gewählt werden und weder vom Stadtrath selber, noch von den Gerichten seines Mandats für unwürdig erklärt werden sollte, dann würde er, Redner, aus der Ward fortziehen, um der Schmach zu entgehen, welche durch eine so schofle Vertretung auf den Bezirk gehäuft werden würde. Nicht viel gelinder faßte der Mayor auch den Alderman Olson an, welchen die Republikaner für die Wiedererwählung nominirt haben. Er sagte, Olson sei ein Knecht der Straßenbahn-Gesellschaften, welche Sampson nur vorgeschoben hätten, um Olsons Wiedererwählung zu sichern. Wenn die Wählerschaft nicht auf der Hut sei, würden die Verkehrsgesellschaften am Dienstag einen großen Theil des von ihnen in den letzten Jahren verlorenen Terrains wiedergewinnen und sich im nächsten Jahre mit verhältnißmäßig geringer Mühe eine Stadtrathsmehrheit sichern können, gegen welche der Mayor auch mit seiner Vetogewalt nichts auszurichten vermöchte.

In ähnlichem Sinne wie in der Phoenix-Halle sprach Herr Harrison auch in Müllers Halle, wo, unter dem Vorsitz von Herrn Oskar F. Mayer, eine stark besuchte Wählerversammlung im Interesse der Kandidatur des Herrn Goldzier stattfand. Der Mayor führte aus, daß die hinterhaltige Manier, wie man in der 22. Ward noch im letzten Augenblick einen Gegenkandidaten für Goldzier aufgestellt habe, nur ein Theil eines weislich entworfenen Planes der Straßenbahn-Gesellschaften sei, den Stadtrath wieder unter die Kontrolle ihrer Kreaturen zu bringen. Diesem Plane sei in der 26. Ward Alderman Schlake zum Opfer gefallen; in der 21. Ward sei es auf Herrmann abgesehen, in der 22. auf Goldzier, in der 3. auf Fitch. So wolle man die ehrlichen Elemente im Stadtrath zunächst ihrer Führer berauben, in der Hoffnung, dann im nächsten Jahre mit leichter Mühe die ganze Körperschaft umkrempeln zu können.

Heute, Samstag, wird Mayor Harrison eine weitere Kampagnerede halten, und zwar in Hages Halle, Ecke Clybourn und Southport Ave., zu Gunsten des demokratischen Stadtraths-Kandidaten der 20. Ward.

* * *

Die Ankündigung, daß Herr John H. Batten, der zur Zeit erwählter Countyrichter von Du Page County ist und zugleich, vom Countyrath von Cook County dazu ernannt, hier als stellvertretender Nachlassenschaftsrichter fungirt, sich um die republikanische Kandidatur für letzteres Amt zu bewerben beabsichtige, bildet gegenwärtig in Advokatenkreisen ein sehr häufiges Gesprächsthema. Es wird aufmerksam darauf gemacht, daß es gesetzlich ausdrücklich verboten ist, Richter von auswärts, welche zur Aushilfe nach Chicago berufen werden, für ihre Dienste zu bezahlen. Daß man ihnen die Bezahlung nicht in Form eines Gehaltes zukommen lasse, sondern als „Spesen", sei klärlich nur eine unstatthafte Umgehung des Gesetzes. Was Richter Batten anbelangt, so wäre derselbe ein recht ehrenwerther Mann, aber der Umstand, daß er nicht in Cook, sondern in Du Page County ansäßig sei, sollte ihn als Kandidaten für das Amt des Nachlassenschaftsrichters unmöglich machen. — Außer Herrn Batten fungiren ab und zu in Cook County noch die nachstehend verzeichneten Richter von auswärts in ihrer amtlichen Eigenschaft: Karl E. Epler, Adams County; Wm. J. Hodson, Jo Davieß County; De Witt L. Jones, Lake County; Robert H. Lovett, Peoria County; R. B. S. Wheatley, 3. Gerichtskreis; Owen P. Thompson, 7. Kreis; George W. Thompson, 9. Kreis; Samuel C. Stough, 13. Kreis; Henry B. Willis, Chas. A. Bishop und George W. Brown, 16. Kreis; John C. Garver, Charles E. Fuller und Charles W. Donnelly, 17. Kreis.

Das sind 14 und mit Herrn Batten 15 Hilfsrichter, die je von $3000 bis $4000 aus der Countykasse beziehen. Dafür könnte man die Zahl der ständigen Richter für Cook County um fünf bis sechs oder sieben erhöhen, und es ist begreiflich, daß unter den Anwälten der Stadt viele schon jetzt sich auf diese Aemter Hoffnung machen.

* * *

Ober-Baukommissär McGann hat gestern Herrn Jesse Spalding, dem Präsidenten der Union Traction Co., den stadträthlichen Erlaß zugestellt, daß genannte Korporation spätestens am 18. Juni dieses Jahres mit der Tieferlegung der Fluß-Tunnels beginnen solle. Die Arbeit soll dann binnen Jahresfrist fertig gestellt sein. Man glaubt in der Stadthalle nicht recht daran, daß die Straßenbahngesellschaft sich ohne Weiteres nach dies'r Verfügung richten werde. Sie wird dieselbe entweder gerichtlich beanstanden, oder zur Vorbedingung ihres Eingehens auf die Forderung die Verlängerung ihrer Wegerechts-Privilegien machen.

* * *

Kommissär Jones wird am Montag im Ausschuß für Ingenieurs-Arbeiten der Drainage-Behörde den Antrag stellen, daß diese ohne Zögern mit den Arbeiten beginnen lassen solle, welche gethan werden müssen, um die Schifffahrt auf dem Flusse zu erleichtern. Zunächst sollten nach Herrn Jones' Ansicht sechs Drehbrücken durch Aufzugsbrücken ersetzt werden; zugleich sollte das Flußbett, wo immer solches angängig ist, breiter gemacht und für dasselbe eine gleichmäßige Tiefe von 26 Fuß erwirkt werden. Die Kollegen des Herrn Jones sind weniger geneigt, als dieser, der Drainage-Behörde diese Arbeiten aufzulasten. Herr Boldenweck besonders ist der Ansicht, daß die Abwasser-Behörde keine neuen Verpflichtungen übernehmen, sondern ihr Streben im Gegentheil darauf richten sollte, auch die alten so bald wie möglich los zu werden. Die Drainage-Kommission sollte seines Erachtens aufgelöst werden, sobald der gegenwärtige Amtstermin abgelaufen ist, und darauf sollte der Kanal mit allem Zubehör der Kontrolle der Stadtverwaltung unterstellt werden, welche sich dann natürlich auch mit den, in Verbindung mit dem großen Graben noch zur Lösung vorliegenden mancherlei Problemen abzufinden hätte, so gut sie's vermag.

Eine Kommission, bestehend aus je einem Vertreter der Stadt und der Abwasser-Behörde, sowie einem erfahrenen Mississippi-Lotsen soll nächstens Erhebungen anstellen, welche Regeln für die Schifffahrt auf dem Chicago-Fluß aufzustellen sind, um den veränderten Bedingungen für dieselbe Rechnung zu tragen.

Die Kontraktoren-Firma Griffiths & McDermott hat die Drainage-Behörde auf Zahlung von $60,000 verklagt, die ihr angeblich für Extra-Arbeiten an der „Bärenfalle" bei Lockport zukommen, sowie für Verzögerungen dieser Arbeit, welche von der Behörde verschuldet worden sind.

* * *

Der Aufsichtsrath des Steuerbezirkes „South Town" hat es gestern abgelehnt, die hohen Gehälter gutzuheißen, welche die Bezirksbeamten sich zugebilligt haben. Die Gehaltsfrage wird also am Dienstag im Town-Meeting erledigt werden müssen, und es werden jetzt von beiden Seiten — von den Gehaltsgrabschern sowohl, als auch von Denen, welche den Grabsch verhindern wollen — Anstrengungen gemacht, sich in dieser Versammlung die Mehrheit zu sichern. Sollten die Town-Beamten aber in der Versammlung auch die Oberhand behalten, so würde das ihren Erfolg noch nicht endgiltig besiegeln. Seitens der Grundeigenthums-Börse sind nämlich Schritte gethan worden, welche auf die Erhebung von Kriminal-Anklagen wegen Verschwörung, Unterschlagung und Vergeudung öffentlicher Gelder abzielen. Hilfs-Staatsanwalt Sprogle ordnet bereits das Material, mit welchem diese Anklagen vor der Grand Jury begründet werden sollen.

* * *

Mitglieder vom politischen Ausschuß der Civic Federation sind mit der Ausarbeitung von Plänen beschäftigt, welche außer der schon längst befürworteten Konsolidirung der städtischen Steuerbezirke auch die Vereinigung der drei Parkbehörden zu einem einzigen städtischen Verwaltungskörper bezwecken. Herr H. S. Mecartney hält diese letztere Maßregel für leicht ausführbar und meint, die Parkregulationen für Chicago und Cook County, welche gegenwärtig 56 Seiten des Staatsgesetzbuches füllen, würden unter der angestrebten vernünftigeren Ordnung der Dinge bequem auf drei Seiten zusammengefaßt werden können, und die Kosten der Parkverwaltung würden sich um mindestens 25 Prozent verringern lassen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Ist verantwortlich.

Richter Clifford entschied gestern, daß die Pullman Co. Herrn H. H. Pratt für zwei Ueberröcke, welche ihm in einem Pullman-Schlafwagen abhanden gekommen waren, $150 Schadenersatz leisten muß. Der Kläger hatte sich das Schlafwagen-Billet in Nebraska gekauft und die Gesetze dieses Staates halten die Schlafwagen-Gesellschaften in solchen Fällen verantwortlich. Im Staate Illinois gibt es ein solches Gesetz nicht.

Kurz und Neu.

* Vor Richter Clifford wird gegenwärtig die Schadenersatzklage verhandelt, welche das Kongregational-Theologische Seminar in Höhe von $25,000 gegen die Stadt Chicago wegen Entwerthung ihres Eigenthums, an Ashland Ave. und West Kinzie Str., anhängig gemacht hat. In der Klageschrift ist angegeben, daß durch die Erbauung des Ashland Ave.-Viaduktes jenes Eigenthum beträchtlich an Werth verloren habe.

* Ex-Alderman Peter Biewer, welcher am Abend des 6. März in der Frawley'schen Schankwirthschaft, an Division und Clark Str., einen Mordanfall auf seine frühere Geliebte Victoria Goodwin machte, wurde gestern dem Richter Kersten vorgeführt. Da die junge Dame, wenn auch außer Lebensgefahr, noch nicht im Stande war, im Gerichtshof zu erscheinen, so wurde das Verhör Biewers bis zum 9. April verschoben. Der Richter stellte den Angeklagten bis dahin unter $10,000 Bürgschaft.

Frau Brewer empfiehlt Pe-ru-na Für Grippe und weiblichen Katarrh.

Das Heim von Frau Lizzie M. Brewer, zu Westerly, R. I.

In einem Briefe an Dr. Hartman schreibt Frau Brewer unter Anderem in Betreff der Vorzüge von Pe-ru-na:

Westerly, R. I.

„Werther Dr. Hartman. — Ich finde Pe-ru-na als eine sichere Kur für alle katarrhalischen Affectionen, die in diesem Landestheil so vorherrschend sind. Es kurirt eine Erkältung sofort. Es giebt keine Husten-Medizin, die Pe-ru-na gleich käme. Für La Grippe giebt es kein anderes Mittel, das sich mit Pe-ru-na vergleichen ließe.

„Ich verkehre sehr viel unter Kranken in unserer Stadt und habe viele derselben mit Pe-ru-na versorgt, einfach weil ich enthusiastisch bin in meinem Glauben in Betreff des Resultats. Ich kenne keinen Fall, wo es verfehlt hätte, den demoralisirenden Zustand des menschlichen Systems zu beseitigen, der auf La Grippe folgt.

„In allen Fällen extremer Schwäche brauche ich Pe-ru-na mit voller Zuversicht eines guten Resultates. In Fällen von Schwächen, die meinem Geschlecht eigen sind, bin ich sicher, daß kein anderes Mittel solch gute Resultate aufweisen kann, wie Pe-ru-na. Es begegnet all den schlimmen Symptomen, welchen Frauen unterworfen sind. Die Unregelmäßigkeiten und Nervösität, die Schwäche und üblen Zustände, mit welchen Frauen mehr oder weniger von ihrer Mädchenjugend bis zum Lebenswechsel behaftet sind, werden jede und alle gemildert und beseitigt durch dieses vortreffliche Mittel. Ich wünsche, jede junge Dame in unserer Stadt könnte ihr Buch „Health and Beauty" lesen.

Frau Lizzie M. Brewer."

Pe-ru-na kurirt den schlimmsten Katarrh. La Grippe ist akuter epidemischer Katarrh, für welchen Pe-ru-na ein Eigenmittel ist.

Frau J. W. Reynolds, New Lisbon, Ohio, litt seit vielen Jahren an chronischen Katarrh der Lungen, des Kopfes und der Gurgel und hatte fortwährend Husten, viele Aerzte konnten ihr nicht helfen. Dauernd kurirt durch Pe-ru-na. Tausende von Zeugnissen haben wir aufzuweisen. Eine werthvolle Behandlung von Katarrh wird frei zugeschickt durch die Pe-ru-na Medicine Co., Columbus, O.

Beginnt ein Spar-Konto ...mit einem Dollar...
Wir bezahlen Zinsen zur Rate von 3 Prozent und schreiben sie Euch alle sechs Monate gut.
Royal Trust Savings Bank...
ROYAL INSURANCE BLDG.,
169 Jackson Boulevard,
Zwischen La Salle Str. und 5. Ave.
Eine Staatsbank unter Staats-Aufsicht.
Etablirt 1891.
Boxes $3.00 das Jahr.
Royal Safety Deposit Vaults.

Stimmt für

WALTER J. RAYMER
regulärer republikanischer Kandidat für
Alderman der 15. Ward.
Wahltag: Dienstag, den 3. April 1900.
frsasonmo

Lesenswerth.

Von einem hervorragenden jüdischen Rabbiner, 78 Jahre alt.

Eine Karte.

An den „Chicago Israelite", Chicago, Ill.:
Mit Vergnügen bezeuge ich, daß ich den täglichen Gebrauch von Boro-Lithia Wasser sehr zuträglich gefunden habe. Als ein Mann von sitzender Lebensweise und in einem Alter, wenn die gehörige Ausscheidung der Abfallstoffe nicht mehr rege vor sich geht, finde ich das Boro Lithia Wasser unschätzbar und zweifle nicht, daß sein Gebrauch in meinem Falle die Leiden abgewehrt hat, welche durch die Nicht-Ausscheidung der Abfall-Stoffe, also Giftstoffe, herbeigeführt werden. Sowohl als Tafelwasser, wie als Heilmittel bei den Krankheiten, die durch den Mangel gehöriger Ausscheidung durch die Nieren, Leber und andere abführende Organe verursacht werden, behaupte ich ohne Zögern, daß Boro Lithia Wasser den höchsten Rang einnimmt. Ihr ergebenster

Isaac M. Wise

Macht Eure Bestellungen bei Eurem Händler oder Telephon: Expreß 678.
The Waukesha Water Co.
THOS. ALLEN BOX,
V. P. & Gen. Mgr.
Gen. Offices: ECKE KINZIE & ORLEANS STR.,
CHICAGO.
9mzdosasondido

Die Schulden der „American Brewing Co."

Wie erinnerlich, wurde jüngsthin das Eigenthum der verkrachten „American Brewing Comp." zu dem Preise von $375,000 verkauft. Laut einem Bericht, den „Master in Chancery" W. M. Booth gestern im Bundeskreisgericht eingereicht hat, sind von dieser Summe soweit $105,602 zur Deckung von Schulden verwendet worden, und zwar erhielten: die „Illinois Trust & Savings Bank", $86,642; Edw. Potter, Masseverwalter der „National Bank von Illinois", $10,250, während $8,710 für Gebühren verausgabt wurden.

— Argwohn ist oft der Reflex eigener Werthlosigkeit.

Verheerendes Feuer.

Das Columbia-Theatergebäude an Monroe Str. ein Raub der Flammen.

Ein Schaden von etwa $200,000 angerichtet.

Im Columbia-Theatergebäude, an Monroe Str., kam gestern Nachmittag nahe dem Dache ein Feuer zum Ausbruch, welches sich in wenigen Minuten auf alle Theile des sechsstöckigen Gebäudes verbreitete. Auf der Bühne übte gerade der Chor der Schauspielertruppe, als eine Aufräumerin, welche auf der Gallerie beschäftigt war, den Schreckensruf „Feuer" ausstieß. An der Decke, oberhalb der Gallerie, zeigte sich eine kleine Feuerstelle, die aber mit solcher Riesenschnelle wuchs, daß die Choristinnen eiligst flüchten mußten. Die Flammen liefen die Decke entlang und die herabfallenden Funken steckten alle Theile des Zuschauerraumes in Brand. In wenigen Minuten glich das Innere des Theaters einem Feuermeer. Meherere weibliche Angestellte des „Iroquois Club", welche sich beim Ausbruch der Flammen im sechsten Stockwerke befanden, geriethen in die größte Gefahr, denn, ehe sie es sich versahen, drangen dichte Rauchwolken in die Räume. Die Mädchen wagten es nicht, die Treppen herabzusteigen, da sich auch die Korridore mit Qualm gefüllt hatten, und standen rathlos umher, als der Polizist Courtney zu ihrer Rettung erschien. Er bahnte sich einen Weg durch den Rauch und geleitete die Geängstigten, Marie Ellis, Frances Miller und Alva Anderson, die Treppen hinab. Der Schutzmann versuchte dann noch einmal ins sechste Stockwerk hinaufzusteigen, um eine dort noch zurückgebliebene Wäscherin, Frau Breen, in Sicherheit zu bringen, wurde aber schon im zweiten Stock vom Rauch überwältigt und sank halb betäubt zu Boden. Die inzwischen eingetroffene Feuerwehr holte den Polizisten heraus und rettete hierauf Frau Breen, welche die Rettungsleiter hinabgetragen wurde. Obwohl die Löschmannschaften sehr bald nach dem Ausbruch des Feuers in Thätigkeit traten, so konnten sie doch nichts mehr ausrichten. Das brennende Dach stürzte bald ein, worauf die Flammen haushoch emporschossen. Auch die einzelnen Stockwerke des Vordergebäudes gaben so plötzlich nach, daß die dort postirten Feuerwehrleute nur um ein Haar breit dem Tode entgingen.

Während des Brandes trugen die Nachgenannten leichte Verletzungen davon: John Burns, Feuerwehrmann, Schnittwunden im Gesicht und am Kopfe, Mary Madden, No. 2822 5. Ave., Verletzungen am Kopf und am Handgelenk; John Courtney, Polizist, wurde durch einen herabfallenden Ziegel an der Schulter verletzt; Frau Marie Robenson, erlitt Kontusionen am Kopfe. Der Theater-Kassierer Henry Sommers eilte dreimal in seine Office, um Geld und Werthpapiere in Sicherheit zu bringen. Als er den Raum zum dritten Male betreten hatte, fiel ein Stück des Gesimses gerade vor die Thüre, sodaß ihm der Ausgang versperrt war. Sommers mußte von der Feuerwehr durch das kleine Schalterfenster gezerrt werden, damit er wieder ins Freie gelangen konnte. Kapt. Tom Sullivan und zwei seiner Leute entrannen mit knapper Noth dem Tode. Die Drei standen neben dem Wasserthurm, als zu ihren Füßen ein etwa zwei Tonnen schweres Stück des Gesimses herabfiel. Sie verdankten ihre Rettung dem Umstande, daß die Masse den unteren Theil des Wasserthurmes traf und dort abprallte. Die Feuerwehr mußte mit aller Macht arbeiten, um die anstoßenden Gebäude vor der Vernichtung zu bewahren. Das Columbia-Gebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern ab. Der angerichtete Brandschaden, welcher auf $200,000 abgeschätzt wird, vertheilt sich wie folgt: Columbia Theatre Amusement Co., Besitzerin des Gebäudes, $150,000; Iroquois-Club $10,000; Rogers Bros., Theatertruppe, $5000; D. M. Bernstein, Pfandleiher, $5000; Hannah & Hogg, Wirthschaft, $3000; Bellevue Medical Institute $3000; M. J. Brown, Zigarrenhändler, $1000; Schaden im anstoßenden „Howland Block" $5000; anderweitiger Schaden durch Rauch und Wasser $15,000.

Wie die Beamten der „Columbia Theatre Amusement Co." angeben, wird vorläufig nicht mit dem Bau eines neuen Theaters begonnen werden. Das Columbia-Theater wurde vor 18 Jahren erbaut.

Detmers Buchführer verhaftet.

Theodor H. Hamilton, während der letzten beiden Jahre Buchführer der Klavier- und Musikalienhandlung von Henry Detmer, Nr. 256 Wabash Ave., wurde gestern unter der Anklage, seinem Arbeitgeber $600 veruntreut zu haben, in seiner Wohnung, Nr. 386 W. Taylor Str., verhaftet. Richter Prindiville hat die Verhandlung auf eine Woche hinausgeschoben und den Angeklagten bis dahin unter $1000 Bürgschaft gestellt. Herr Detmer läßt inzwischen eine genaue Untersuchung der von Hamilton geführten Bücher anstellen; er befürchtet, daß die von Hamilton angeblich unterschlagene Summe eine noch größere sei, als der in der Anklageschrift angegebene Betrag. Hamilton ist der Sohn wohlhabender Eltern, die auf der Westseite wohnen.

Des Todtschlags schuldig befunden

In dem Mordprozeßverfahren gegen den Kellner Charles Hunter, welcher am 17. August v. J. seinen Arbeitskollegen F. F. Fisher im „Chicago Beach Hotel" erschoß, fanden die Geschworenen gestern den Angeklagten des „Todtschlags" schuldig. Da Hunter, welcher Nothwehr als Vertheidigungsgrund angab, erst 20 Jahre alt ist, wurde er auf ein Jahr nach der Pontiac-Reformanstalt gesandt.

Auszehrung

zieht man sich auf gewöhnlichem Wege zu oder man erbt sie. Nur starke Lungen sind dagegen geschützt.

Personen, mit schwachen Lungen behaftet, und solche, die sich eben von Lungenentzündung, Bronchitis und Grippe oder anderen erschöpfenden Leiden erholen, sollten

Scott's Emulsion

nehmen. Sie bereichert das Blut, stärkt die Lungen und baut das ganze System auf. Sie verhindert Auszehrung und kurirt sie in ihren ersten Stadien.

50c. und $1.00, bei allen Droguisten.
Scott & Bowne, Chemiker, New York.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......$3.00
Mit Sonntagpost.......$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Warum? — Darum.

Leichenreden auf die Verfassung werden augenblicklich im Bundessenat gehalten. Der Phrasendrescher Jeremiah Beveridge aus Indiana hat den nagelneuen Lehrsatz aufgestellt, daß dem Kongreß durch die Konstitution die Hände nicht gebunden sein können, weil es vor der Konstitution bereits die Institution gegeben habe, und die Institution somit das höhere Gesetz sei. Was aber ist die Institution? „Der freie Wille" des Kongresses, d. h. mit anderen Worten der jeweilig am Ruder befindlichen Partei, oder noch deutlicher: die unbeschränkte Herrschaft der Mehrheit. Wenn die Verfassung den Wünschen und Bestrebungen der Administrationspartei zuwiderläuft, so ist das um so schlimmer für die Verfassung, denn sie wird rücksichtslos aus dem Wege geschleudert werden.

Denselben Gedanken in weniger philosophischer Fassung drückte der als Firecracker bekannte Senator von Ohio aus, der den Entwurf für die Einrichtung einer bürgerlichen Regierung in Portorico zu erklären hat. Auf die Frage, warum die Insel nicht der Hawaiigruppe gleichgestellt und als Territorium behandelt werden solle, antwortete er kurz und bündig: „Der Grund ist der, daß wir ihr keine Territorialverfassung geben wollen, und das ist Grund genug. Der Kongreß ist vollauf befugt, ihr jede ihm gutdünkende Regierungsform zu geben." Offenbar hat der ehrwürdige Senator diese Erwiderung den artigen amerikanischen Kindern abgelernt, die mit den Füßchen den Boden stampfen und auf ein schüchternes "why" der Mamma die höfliche Antwort geben: "Because."

Auch der Senator Spooner von Wisconsin hat jede Erörterung mit der trutzigen Erklärung abgelehnt: „Wir beabsichtigen, die Portoricaner zu Kolonisten zu machen und bestreiten, daß die Verfassung in jedem Gebiete Giltigkeit hat, das an die Ver. Staaten angegliedert wird". Warum bestreiten „wir" das? Darum! Warum kann der Kongreß Vollmachten beanspruchen, die ihm die Verfassung nicht verleiht? Darum! „Wir" haben uns entschlossen, die Institution an die Stelle der Konstitution zu setzen, „und das ist Grund genug".

Bis jetzt hat aber das amerikanische Volk noch keine Neigung bekundet, seine geschriebene Verfassung gegen eine ungeschriebene zu vertauschen und seinem Kongresse die Rechte einzuräumen, die das britische Parlament ausübt. Trotzdem es einen vierjährigen Bürgerkrieg für die Erhaltung des Bundes geführt hat, hat es nach der Beendigung desselben die Selbstständigkeit der Einzelstaaten nicht angetastet. Demgemäß bilden die Ver. Staaten von Amerika noch immer einen Staatenbund, und die Bundesregierung besitzt keine Befugnisse, die ihr von der Verfassung nicht ausdrücklich verliehen sind. Der Kongreß kann sich also auch nicht ohne Weiteres neue Vollmachten anmaßen, sondern er muß die einzelnen Staaten um ihre Zustimmung fragen, wenn er die Verfassung geändert haben will. Ist letztere nach der Ansicht nicht nur einiger Staatsmänner, sondern des amerikanischen Volkes veraltet, oder gelingt den republikanischen Politikern der Nachweis, daß sie den Anforderungen einer Eroberungs- und Unterjochungspolitik angepaßt werden muß, so werden sich ja wohl drei Viertel der Staatslegislaturen für die nöthigen Zusätze gewinnen lassen. Glauben dagegen die republikanischen Politiker, daß sich die von ihnen angestrebte Erweiterung der Bundesgewalt auf dem vorgeschriebenen Wege nicht erreichen läßt, daß deshalb ein Staatsstreich gewagt werden muß, und daß das amerikanische Volk einen solchen ruhig hinnehmen wird, so dürften sie sehr bald ihres Irrthums gewahr werden. Für eine „starke" Regierung und den Imperialismus sind die Ver. Staaten noch nicht reif.

„Witz" in Massachusetts.

Eine recht lehrreiche und ergötzliche kleine Geschichte wird aus Massachusetts gemeldet. Ort und Anlaß waren recht nüchtern und trocken. Es war im Unterhause der Gesetzgebung der „Mutter der Staaten", wie der Massachusettser seine „Commonwealth" gern nennen hört, und die Berathung einer Vorlage betreffs des Feuerversicherungswesens stand auf der Tagesordnung. Die vorliegende Bill war etwas eigenartig. Sie bestimmte, daß es keiner „Korporation gestattet sein soll, sich außerhalb des Staates nach Versicherung umzuthun, es sei denn, sie habe vorher dem Korporations-Kommissär eine schriftliche Eingabe gemacht, in der festgestellt wird, daß es ihr unmöglich war, genügend Versicherung im Staate zu bekommen". Auch in Massachusetts ist es „volksthümlich", den Korporationen etwas am Zeuge zu flicken, besonders wenn's nichts kostet, und der Schutzgedanke ist auch dort gewissen Leuten so in's Fleisch und Blut übergegangen, daß sie jederzeit bereit sind, dem nationalen Schutz den staatlichen oder munizipalen Schutz folgen zu lassen, wo das nur angeht. Es waren somit von vornherein ziemlich viele Stimmen für die lächerliche Bill, aber „die Vorlage", so heißt es in der betreffenden Meldung, „hätte doch wohl keine Aussicht auf Erfolg gehabt, wenn nicht Herr Edward Atkinson einer der eifrigsten Gegner derselben gewesen wäre und ein Befürworter der Bill diesen Umstand ausgenützt hätte, durch einen witzigen Ausfall gegen den Anti-Imperialisten, das Haus in gute Laune zu versetzen. Dieser witzige Ausfall bestand, wie weiter mitgetheilt wird, darin, daß jener „Freund der Bill" Herrn Atkinson als „einen Mann von nahezu nationalem Verruf (disrepute)" nannte. Ob dieses „Witzes" gröhlte ein Theil des Hauses vor Vergnügen und die Bill hatte gute Aussichten, wenigstens zu einem Objekt für die gerichtliche Gesetzes-Guillotine zu werden.

Aber die Sache kam anders. Nachdem der „witzige" Freund der Bill seine Pauke beendet hatte, erhob sich ein Abgeordneter, um folgendes Amendement einzureichen: „Bestimmt sei ferner, daß es keinem männlichen Bürger des Staates Massachusetts erlaubt sei, außerhalb des Staates zu gehen, sich ein Weib zu holen, es sei denn, er habe vorher bei dem Sekretär der Commonwealth die eidlich erhärtete Aussage niedergelegt, daß es ihm unmöglich war, innerhalb des Staates eine Gattin zu finden".

Dieses „Amendment" schien, aus Gründen, die wohl nicht erst breitgetreten zu werden brauchen, dem hohen Hause ganz ungeheuer lächerlich; man lachte denn auch wieder, und zwar diesmal das ganze Haus, wenn auch ein Theil, die Freunde der Bill, etwas verlegen und gezwungen, denn sie mochten wohl empfinden, daß ein Theil der Lächerlichkeit auf sie abfiel. Nachdem sich der Lachsturm gelegt hatte, wurden Amendment und Bill mit überwältigender Mehrheit geschlagen.

Man sieht, der „Witz" spielt doch eine große Rolle in unserer Gesetzgebung.

Landwirthschaftliche Genossenschaften.

Das Aprilheft des „Atlantic Monthly" bringt einen bemerkenswerthen Artikel über den Erfolg der kooperativen Butterfabriken unter den Farmern des Nordwestens. Dieser Erfolg scheint dem Verfasser des Artikels, einem Herrn W. S. Harwood, so groß, daß er meint, daraufhin die Prophezeiung wagen zu können, der Gedanke der Kooperation, des Zusammengehens und Arbeitens der Farmer der verschiedenen Bezirke, werde in allernächster Zeit auf allen Gebieten der Landwirthschaft Geltung gewinnen und bald bis zu gewissem Grade alle landwirthschaftlichen Industrien beherrschen.

Es ist ganz zweifelsohne, daß gerade auf dem Gebiete der Milchwirthschaft durch Kooperation Gutes erzielt wurde, und daß der Gedanke im Allgemeinen hier in den jüngsten Jahren große Fortschritte gemacht hat, aber es doch etwas sehr kühn, daraus schließen zu wollen, daß ein gleiches Erstarken des Kooperationsgedankens und gleiche Erfolge auch für die Zukunft sicher sind, und daß ein gleiches Zusammengehen der Farmer, welche Weizen, Hafer und Gerste bauen u. s. w., auch gleich gut möglich ist und gleich gute Erfolge haben muß. In Minnesota, Wisconsin und Illinois hat das Zusammengehen der Milchviehbesitzer, das Gründen und der Betrieb von genossenschaftlichen Butterfabriken u. s. w. gute Früchte getragen und der Kooperationsgedanke unter den betreffenden Farmern damit Fortschritte gemacht. Aber in Kansas und Nebraska scheint man nicht viel davon wissen zu wollen, sondern ganz entschieden an der Einzelwirthschaft festzuhalten, und in Iowa, wo schon seit geraumer Zeit viel auf dem kooperativen Wege gearbeitet wird, zeigt sich eine entschiedene Reaktion gegen den Gedanken und zu Gunsten des Einzelbetriebes und Privatbesitzes. Daß dem so ist, gibt Herr Harwood zu; er meint, die Erfahrung scheine zu lehren, daß der Kooperationsplan (soweit die Milchereiwirthschaft in Betracht kommt) fehlgehe, sobald er auf einen zu großen Bezirk in Anwendung gebracht werde oder ein Kapital von mehr als $30000 bedinge, aber er meint, daß dem im Milchereiwesen so sei, das sage noch lange nicht, daß dasselbe für alle anderen Zweige der Landwirthschaft gelte, und er hält trotzdem an seiner Hoffnung fest, einmal alle Farmer in Genossenschaften und die ganze landwirthschaftliche Produktion durch die Hände solcher gehen zu sehen. Herr Alvord, der Vorsteher des Milcherei-Amtes (Dairy bureau) in Washington dagegen meint den Rückgang des Kooperationsgedankens in Iowa mit den weisen Worten: „Die Farmer Iowas wollen nicht oder können nicht zusammenhalten (pull together)" genügend zu erklären.

Wer immer der Frage etwas Aufmerksamkeit geschenkt hat, wird bemerkt haben, daß der Kooperationsplan, wann immer und wo immer er Anwendung fand, Anfangs volle Befriedigung gab. Solche begeisterte Schilderungen von dem famosen Arbeiten der „Kooperation", wie die Harwoods im „Atlantic Monthly", hat man schon oft gelesen und gehört. Eben so oft hat man dann später hören müssen von Unzufriedenheit und Rückgang und nicht selten vom völligen Verfall und Auflösung des Kooperations-Unternehmens. Das scheint auf den ersten Blick widerspruchsvoll, ist aber ganz natürlich; jene ersten begeisterten Erfolgshymnen entsprachen damals ebenso der Wahrheit, wie später die gegentheiligen Meldungen. Der Gründung derartiger Kooperations-Unternehmungen ist eben in der Regel ein überaus scharfer Kampf zwischen den Einzelnen vorgegangen — „mörderischer" Wettbewerb, wo es sich um die Zusammenschließung bis dahin selbstständiger Produzenten handelt — und man ist davon so erschöpft und von der Verderblichkeit und Nutzlosigkeit solchen Kampfes so überzeugt und angeekelt, daß man gern bereit ist, „Zugeständnisse" zu machen, auf kleine Vortheile, die man vielleicht beanspruchen könnte, zu verzichten, und nur um des lieben Friedens willen die „Kooperation" aufrecht zu halten entschlossen ist. Man weiß, daß zu dem Erfolg eines neuen Unternehmens viel Arbeit gehört, und so arbeitet man für die „Kooperation", wie man vielleicht früher gar nicht für sich selbst arbeitete, man ist in den Berathungen nachgibig und vermeidet Alles, was die Leitung erschweren könnte. Und das bedingt und bringt den Erfolg. Die begeisterten Berichte gehen hinaus in alle Welt.

Nichts ist schwerer zu ertragen, als eine Reihe von guten Tagen. Und nichts scheint den „Genossenschaften" gefährlicher, als großer Erfolg. Wo der sich zeigt, da beginnt man nachzudenken, und bald kommt ein Jeder zur Ueberzeugung, daß er doch eigentlich mehr zu dem Erfolge beitrug, als sein Nachbar, und als sein Gewinnantheil bedeutet. Es wird auch nicht mehr so gearbeitet wie früher und statt dessen legt man sich auf's Tadeln, denn so gut die Leitung sein mag, Alles was sie unternimmt, wird doch nicht erfolgreich sein und es wird immer Viele geben, die sagen "I told you so", und meinen, daß sie es würden besser machen können. Weiter auszuführen, „wie es kommt", ist nicht nöthig, der Zeitpunkt ist gekommen, da man sagt: „Die Farmer aus Iowa wollen oder können nicht zusammenhalten." Von dem einst in den Himmel gehobenen Kooperationsgedanken will man nichts mehr wissen und man spricht geringschätzig davon; es ist aber nicht die Schuld des Gedankens, sondern der Menschen, daß der Rückgang kam. Herr Harwood wird wohl das Richtige getroffen haben, wenn er meint, daß die Kooperation unter Farmern nur für kleine Gebiete möglich ist und nur bei kleinem Kapital. Kleine Betriebe lassen sich leicht übersehen und die Spekulation hat in ihnen wenig Platz. Wird der Betrieb groß, dann entzieht er sich dem Verständniß Vieler und der scharfen Kontrolle der Mitglieder selbst. Dann kommen die Unzufriedenheit und die Streitigkeiten darüber „wie's gemacht werden sollte", und — dann kommt für die an der Spitze Stehenden die Versuchung, „nebenher" noch etwas für ihre eigene Tasche zu arbeiten. —

Die Verbilligung der Lebensbedürfnisse.

Von Max May (Heidelberg).

Während wir uns seit Jahren eines fortgesetzten wirthschaftlichen Aufschwunges erfreuen und alle Prophetie bezüglich der zu erwartenden Rückschläge und Krisen zu Schanden werden, hallen doch fort und fort in allen Parlamenten, Volks- und Berufs-Versammlungen Klagen wider über Noth und drohenden Rück- oder Untergang.

Die Landwirthe klagen, und ein Konglomerat von Handwerkern und kleinen Handeltreibenden, die sich den Mittelstand nennen, klagt nicht minder.

Weshalb klagen diese Stände, während im Allgemeinen die volks- und privatwirthschaftlichen Zustände nur gelobt werden können, wenn man sie mit früheren Perioden vergleicht?

Haben die Kapitalmächte den Großhandel und die Technik der Industrie nur allein gehoben, und ist die vermehrte Nachfrage nach Arbeitskräften nicht auch den Lohnarbeitern zugutgekommen?

Haben die vermehrten Staatseinkünfte den Beamten, den Lehrern, den Geistlichen Verbesserung ihrer wirthschaftlichen Verhältnisse gebracht, warum sind nur Landwirthe, Handwerker und Kleinkaufleute stiefmütterlich gefahren?

Oder sind sie es etwa nicht, und klagen nur? Sind sie vielleicht selbst Schuld, weil sie etwa am Alten festhielten und weder die moderne Technik ausnutzten oder sich dem modernen Verkehrswesen anpaßten?

In manchen vereinzelten Fällen könnte man wohl diese Fragen bejahen, aber allgemein denn doch nicht, oder doch nicht in allen Stücken. Die Landwirthe haben Maschinen und neue Arbeitsmethoden, haben bessere Geräthe, und verwerthen bezüglich der Bodenbehandlung, des Dunges und des Samenwechsels, der Thierzucht und der Verwerthung und theilweisen Verarbeitung ihrer Produktion vielfach die Errungenschaften der modernen Wissenschaft, der Technik und des verbesserten Verkehrswesens.

Aber thut das nicht etwa doch nur eine kleine Minderheit, und die klagende Mehrheit erkennt noch nicht die neue Zeit und ihre Tendenz?

Auch der klagende Handwerker und kleine Kaufmann schließt sich ja nicht ab von der Ausnutzung moderner Einrichtungen, und doch erkennt auch er nicht, was eigentlich die Grundursache des Uebelstandes ist, den er persönlich besonders stark empfindet.

Der moderne Verkehr basirt, wie es klar zu Tage liegt und von Jedermann erkannt werden sollte und könnte, auf Konzentration, und basirt weiter auf dem steten Bestreben, alle Lebensbedürfnisse zu verbilligen.

Das ganze Wesen der Konkurrenz im Handel, in der Industrie und im Handwerk beruht auf dem Bestreben, durch billigere Angebote Andere auszustechen, zu verdrängen, und aus diesem Wesen heraus hat sich die Naturwissenschaft erst in so hervorragendem Maße der Industrie und dem Verkehrswesen in den Dienst gestellt.

Mit jeder neuen Maschine und jeder Verbesserung einer solchen hat man entweder bezahlte Menschenkraft zu ersparen gesucht, oder man hat die Produktion erhöht, um das Produkt billiger, weit billiger als früher, zu liefern.

Auch die Zentralisation und Konzentration haben aus dem Bestreben ihre Entstehung gesogen, daß man durch dieselbe billiger zu produziren vermag, und daß, wenn auch der Gewinn am einzelnen Produkt ein immer kleinerer wurde, die ungeheueren Mengen einen Ausgleich darboten, der als Vortheil erschien.

Beschränkte sich nun zunächst das System der Zentralisation und der fortgesetzten Verbilligung der Produkte auf die Industrie, und litten darunter nur die Handwerker, die bisher an Stelle der Fabriken die Konsumenten befriedigten, so hat sich das jedoch von Jahr zu Jahr erweitert und vermehrt.

Der in der Herstellung von Lebensbedürfnissen von der Fabrik und vom Großbetrieb verdrängte Handwerker blieb immer noch als der gesuchte Vermittler zwischen Fabrik und Verbraucher in günstiger Stellung, aber auch die Vermittlung wurde konzentrirt und zentralisirt, und der zum Kleinkaufmann gewordene Handwerker, wie der kleine Kaufmann, wurden mehr oder weniger abgelöst, oder doch geschädigt durch Waarenhäuser, Versandtgeschäfte, Geschäfte mit vielen Filialen, aber mit Zentraleinkaufsstelle, und durch die direkten Einkäufe der Verbraucher beim Hersteller der Waaren in der Form der Konsumvereine, Beamten- und Offiziers-Waarenhäuser u. s. w.

Die Tendenz aller dieser Einrichtungen ist die gleiche: die Verbilligung der Lebensbedürfnisse, und während beim Konsumverein und Beamten-Waarenhaus die Ersparniß ganz in der Tasche des Verbrauchers fühlbar wird, hat in den anderen Fällen das Waarenhaus oder Versandthaus u. s. w., trotz seiner etwaigen billigeren Preise, doch durch den Massenumsatz und billigen baaren Masseneinkauf, sowie prozentualer Spesenverminderung noch erheblichen Gewinn, während bei gleichen Preisen der Handwerker und Kaufmann nicht auszukommen vermöchte.

Bei der Landwirthschaft hat jedoch die Verbilligung der Produkte — soweit sie wirklich stattfand — andere Ursachen und ist auf anderen Wegen vor sich gegangen.

Als wir noch mehr landwirthschaftliche Produkte erzeugten, als wir selbst verzehrten, freute sich auch der Landwirth der Verkehrsverbesserungen, die seinen Ueberfluß immer leichter und billiger auf den geeigneten Markt brachten; aber allmählig hat unsere Bevölkerungszahl, aber auch unser ganzer Volkswohlstand, so zugenommen, daß unser Verbrauch um so mehr nicht ganz im eigenen Lande gewonnen werden konnte, als wir auf unseren guten Aeckern jetzt Zuckerrüben bauen, die dem Engländer und Amerikaner zwar billigen Zucker, aber doch auch dem Landwirth einen besseren Ertrag liefern, als wenn er Korn oder Weizen darauf baute.

Der Handel und das Verkehrswesen mußten energisch eingreifen, um uns aus anderen Ländern Brot zu verschaffen, und unsere Industrie lieferte reichliche Zahlungsmittel dafür.

So kam es dann, daß den einheimischen landwirthschaftlichen Produkten durch die immer leichter, bequemer und billiger eingeführten Produkte anderer Länder, ferner Erdtheile Konkurrenz gemacht wurde, und zuweilen so gemacht wurde, daß sie kaum besiegbar erscheint.

Wir sehen hier davon ab, daß es auch landwirthschaftliche Produkte gibt, die infolge der erheblich größeren Nachfrage bei der vermehrten Bevölkerung und dem gewachsenen Wohlstand, selbstverständlich wesentlich theuerer geworden sind, und daß heute Manches gut verwerthet werden kann, was man früher vergeudete oder vergeuden mußte.

Wir sehen davon ab, daß wir trotz einer Zufuhr von außen, die unsere eigene Zufuhr übersteigt — wie bei Eiern und Geflügel — noch kein rechter Anlauf besteht, die einheimische Produktion zu verbessern und zu erhöhen, denn das liegt außerhalb unseres Themas.

Wir haben hier nur zu konstatiren, daß die Verbesserung der Verkehrswege und der Handelsbetriebsweise der Tendenz der Verbilligung der landwirthschaftlichen Produkte Rechnung trägt, und daß die Klagen der Landwirthe also auch aus dieser Tendenz entstehen.

Wir begegnen übrigens der Zentralisation und dem Großbetrieb mit der Wirkung der Verbilligung der Produkte auch bei der Herstellung des Brotes durch Fabriken, durch Aufsaugung der kleinen Brauer durch große Aktienbrauereien oder sonstige großkapitalistische Betriebe, durch Verdrängung der kleinen Mühlen durch große Handelsmühlen und wieder bei diesen die Verdrängung der fern ab von der Wasserstraße liegenden durch solche an Hafenplätzen der See oder der Ströme. Ferner sind verdrängt die kleinen Sägemühlen durch Großunternehmungen und manche andere nicht in das eigentliche Industriegebiet gehörende Produktionen, aber allen ist die Tendenz eigen, billiger, zum Theil weit billiger, für den Verbraucher zu sorgen, als früher für ihn gesorgt war.

Da wir nun aber doch alle Verbraucher sind, auch die klagenden Händler, Handwerker und Landwirthe, so kann es keiner Frage unterliegen, die Verbilligung der Verbrauchsartikel kommt Allen zugute, und wenn eine Minderheit dabei geschädigt wird, die großen Mehrheiten haben großen Vortheil davon.

Die klagenden Minderheiten lassen es sich auch recht wohl bekommen, daß auch sie allen Lebensbedarf billiger bekommen, als bisher, und sie bringen es ja theilweise noch ganz besonders zum Ausdruck, daß auch sie der Tendenz der Verbilligung und deren Mittel und Wege huldigen.

Der Landwirth, der über niedrige Kornpreise durch amerikanische Konkurrenz und niedrige Schiffsfrachten klagt, gehört doch einer Einkaufsgenossenschaft an, die den Kaufmann und Handwerker ausschaltet, und ihm billige Geräthe und Maschinen, billigen Dungstoff und Anderes für seinen Betrieb verschafft, gehört vielleicht auch einem Konsumverein an oder kauft vom Versandtgeschäft und Waarenhaus der Großstadt.

Als Konsumenten erkennen auch die Händler und Handwerker gern die Verbilligung der Lebensbedürfnisse als wohlthuend an, und sie bedienen sich auch gern für ihre Geschäftsbetriebe der verbilligenden Verkehrseinrichtungen und der Vortheile, die zentralisirte Betriebe ihnen beim Einkauf von Waaren, Material und Werkzeug darbieten.

Der Beweis ist dadurch umsomehr erbracht, daß jede Verbilligung der Lebensbedürfnisse freudig begrüßt werden kann, wenn sie nicht basirt auf Lohndrückerei und sonstigen Druck der Schwachen und Schwächsten etwa zum Vortheil der Bessergestellten, denn die Verbilligung der Lebensbedürfnisse ist vielfach gleichbedeutend mit einer Vermehrung des Lebensgenusses für die Mehrheiten, während andererseits mit vermehrtem Bedarf an Industrie- und Handwerksprodukten, vermehrtem Genuß feinerer Produkte der Landwirthschaft, der Gärtnerei, der Viehzucht u. s. w. auch vermehrte Arbeitsgelegenheit Hand in Hand geht.

Auszuschalten blieben daher nur, um Allen, um namentlich der großen Mehrheit Derer, die mehr oder weniger nur ihren dürftigen Lebensunterhalt erwerben, gerecht oder gerechter zu werden, die Anhäufung unverbrauchter und unmöglich zu verbrauchender Kapitalien oder Gewinnsummen.

Wer nicht Schritt halten kann mit der verbilligenden Tendenz, sei es durch die Verkehrsverbesserungen, die Zentralisation oder die technischen Neuerungen, der darf nur nicht die Hände in den Schoß legen und Hilfe von Zollschranken und Verboten erwarten, denn die Verbilligungstendenz übersprang bisher solche und wird sie weiter überspringen.

Bringt der Landwirth bei billigem Kornpreis das Nöthige nicht heraus, dann muß er zu besser bezahlten Produkten, die uns noch mangeln und eben deshalb besser bezahlt werden müssen, übergehen, und darf nicht verschmähen, was Wissenschaft und Technik an die Hand geben.

Der Handwerker und Händler hingegen, der wirklich zu klagen haben sollte, und nicht etwa nur klagt wie die bekannten Bäcker aus der Pfalz, deren Bäuche verriethen, daß sie fälschlich Klagen vortrugen, kann sich getrost dem Mittelstand weiter zuzählen, wenn er sich auch in den Dienst zentralisirter Betriebe stellt und dort besseren Gehalt und besseren Lohn empfängt, als ihm ein eigener kleiner, überlebter Betrieb bieten kann.

In diesen Großbetrieben, die der Verbilligung der Lebensbedürfnisse dienen, haben bereits manche ehemals Selbstständige weit besseres Brot gefunden, als sie je gehabt haben, wie ja auch qualifizirte Arbeiter und Fabrikwerkmeister weit besser gestellt — und dabei gesucht — sind, als zahlreiche kleine und selbst mittlere Handwerker.

Sie können dort ihren Platz zur Verbilligung der Lebensbedürfnisse für Alle gut ausfüllen und sich selbst dabei um so wohler fühlen, als auch sie den Genuß der Verbilligung voll an sich erfahren.

Der übrig bleibende Mißstand bei der gegenwärtigen Bewegung zur Verbilligung aller Lebensbedürfnisse ist nur, daß die Kapitalkonzentration in verhältnißmäßig wenigen Händen dabei nicht beeinträchtigt, ja sogar, gleichviel ob Aktiengesellschaften oder Großkapitalisten die Inhaber der zentralisirten Unternehmungen sind, noch erhöht wird.

Auch hiergegen bereiten sich die Mittel und Wege vor, und man darf nur dieselben nicht verlegen, sondern muß sie vielmehr zu bessern und zu ebnen suchen. Wir meinen die bereits bestehenden und im weiteren Werden und in Vervollkommnung begriffenen Konsumenten-Vereinigungen.

In diesen wird gar Mancher, der heute noch gegen sie wüthet, später einen geeigneten Platz finden, und sie werden dazu führen, daß die Vertheilung der Güter, die Vertheilung der Lebensbedürfnisse eine bessere wird.

Jedermann kann getrost mitstreben nach Verbesserung des Verkehrs und dessen Mittel und Wege, nach weiterer Vervollkommnung der Technik und der Betriebsweise, denn wir Alle sind als Konsumenten dabei interessirt, daß Alles billiger und besser werde, so daß wir auch Alle mehr zu genießen vermögen. Leiden scheinbar oder wirklich Einzelne im Augenblick darunter, eine kurze Spanne Zeit bringt den Ausgleich.

Wer würde heute noch verstehen, wie die Fuhrleute und manche Gastwirthe an den Landstraßen gegen die Eisenbahnen wütheten und klagten, und würde es heute noch verstehen, wie wir Alten es thatsächlich mit angesehen und angehört haben?

Wer wird von den Jungen noch verstehen, wie auch die zünftigen Handwerker über den Wegfall der Zunftschranken jammerten, nachdem die Jammernden und ihre Söhne und Enkel längst die neuen Zeiten und deren große Errungenschaften an sich selbst erfahren und gepriesen haben?

Deshalb wird man auch getrost fortfahren dürfen, und es wird keine Macht es aufzuhalten vermögen, daß wir alle Bedürfnisse stets verbilligen und verbessern.

„Gegenwart," Leipzig.

Frühjahrs-Medizin

In keiner Jahreszeit ist eine gute Medizin so nöthig, wie im Frühjahr und es gibt keine Medizin, die so viel Gutes im Frühjahr bewirkt, als Hood's Sarsaparilla. Thatsächlich ist Frühjahrs-Medizin ein anderer Name für Hood's Sarsaparilla. Zögert nicht, sie einzunehmen. Schiebt es nicht auf, bis Eure Gesundheit so erschüttert ist, dass sie nicht wieder hergestellt werden kann.

Hood's Sarsaparilla

gibt Euch guten Appetit, reinigt und bereichert Euer Blut, vertreibt das müdeGefühl. gibt Euch Körper- und Verdauungskraft und starke Nerven. Seht danach, Hood's zu erhalten, die beste Medizin, die für Geld zu haben ist. Kauft heute eine Flasche. Alle Apotheker. Preis $1.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin, Mutter und Tochter

Josephine Kost geb. Gernhart

am Donnerstag, den 29. März, im Alter von 35 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 877 N. Troy Str., nach der St. Aloysius-Kirche und dann nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George N. Kost, Gatte.
George Kost, Sohn.
M. M. Gernhart, Vater
Nebst Verwandten.

Appleton und Eau Claire Zeitungen mögen gefl. kopiren. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Florentine Kunkel, geb. Hitz.

am Freitag, den 30. März, 12.30 Morgens, im Alter von 74 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. April, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1104 Milwaukee Ave., nach Concordia-Friedhof.

Caroline Hoppe, Henriette Zwiebler, in Deutschland, **Florentine Menzel,** Töchter.
Julius und **Karl Kunkel**, Söhne.
Reinhard Hoppe, Karl Menzel, Schwiegersöhne nebst Schwiegertöchtern und Enkel.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Margaretha Schäfer, geb. Beeder,

im Alter von 77 Jahren und 10 Monaten, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, am 30. März, Morgens 2.30 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. April, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 517 25. Str., nach der St. Antonius-Kirche, und von da aus nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Eichten, Barbara Behme, Töchter.
Math Eichten, Ludwig Behme, Schwiegersöhne nebst Enkeln.

Oshkosh, Wis., Zeitungen bitte zu kopiren. fsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Minna Meyer, geb. Kleinschmidt,

im Alter von 24 Jahren und 9 Monaten nach kurzem Leiden am 28. März, um halb 9 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 134 Mohawk Str., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: frsa

Henry Meyer, Gatte.
August Kleinschmidt, Vater.
Auguste Radke, Mamie Haferkorn, Bertha Giese, Emma Scharf, Fred. Kleinschmidt, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Charles Kerner

im Alter von 53 Jahren 10 Monaten und 27 Tagen am 31. März, um 1 Uhr Morgens sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. April, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 619 W. 21. Str., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Phillpina Kerner, Gattin.
Charles und **Nikolaus**, Söhne
Kate Kerner, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Goethe Loge 329, I. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Carl Kenning,

gestorben ist, und sind die Brüder ersucht, sich am Sonntag, den 1. April um 12½ Uhr in der Logen-Halle zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Jean B. Rohm, Finanz-Sekretär.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterst.-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

John Rieger,

von der 6. Sektion heute gestorben ist. Die Beerdigung findet Montag, den 2. April, Vorm. 1 Uhr, vom Sterbehause, 122 E. Superior Str., nach dem St. Bonifazius-Kirchhof statt.

Joseph Sieben, Sek.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe kleine

Marie

gestern zu ewigem Schlaf eingegangen ist. Die Beerdigung findet Sonntag Mittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 183 E. Washington Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern.

Chas. und Annie Schneider.

Todes-Anzeige.

Chicago Rebecca Loge 130, I. O. O. F.

Den Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Karl Renner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 1. April. Die Beamten sind ersucht, sich pünktlich um halb 1 Uhr in der Logenhalle einzufinden.

Lina Leibfritz, O. M.
Emma Zoeger, Sekr.

Todes-Anzeige.

Gestorben: Josephine Wettstein, in der Wohnung ihres Sohnes J. N. Wettstein, 4315 Ellis Ave., am Samstag Morgen, den 31. April 1900, im Alter von 73 Jahren. Beisetzung und Gottesdienst in Highland, Ill., am Montag, den 2. April 1900. Bitte keine Blumen.

Gestorben: Michael Lauer, geliebter Gatte von Catharina Lauer, Vater von Theresa, Maria, Friedrich, Catharina und Mathias Lauer, gestorben im Alter von 68 Jahren, Donnerstag, 29. März, um 9 Uhr 30 Min. Vorm. Beerdigung findet statt um 1 Uhr 30 Min., Sonntag Nachmittag vom Trauerhause, 1025 George Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Gestorben: Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 29. März aus unserer Mitte meinen vielgeliebten Mann und unseren theueren unvergeßlichen Vater, den Buchhalter **Hermann Hugo Zandt**, abzurufen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. April, 2 Uhr Nachmittags. vom Trauerhause, 536 N. Clark Str.

Gestorben: Bernhard Rose, genannt Bismark, geliebter Gatte von Emma Rose, und Vater von Friedrich und Robert, Schwiegervater von Amanda Rose, gestorben am 29. März, um ½ nach 8 Uhr. Beerdigung vom Trauerhause, 185 E. Ohio Str., am Sonntag, den 1. April, um 2 Uhr 30, nach Graceland. frsa

Gestorben: Jakob Rosenberg, 81 Jahre alt, in seiner Wohnung. — Begräbniß Sonntag, den 1. April, vom Trauerhause, 1620 Michigan Ave., um 9:30 Vorm. Spezial-Zug nach Mount Mariah-Friedhof verläßt das Union-Depot um 10.30 Vormittags. Bitte keine Blumen.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Theresa Wolf, geb. Becker,

im Alter von 27 Jahren, 1 Monat und 19 Tagen in Hammond, Ind., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Hause ihrer Eltern, 808 Desplaines Ave., Harlem, am Sonntag, den 1. April 1900, Nachmittags 2 Uhr, nach Forest Home.

John P. Wolf, Gatte.
Lilie Wolf, Tochter.
Wilhelm Becker, Catharina Becker, Eltern.
Christina Wolf, Schwiegermutter.
Nebst Schwestern, Brüdern, Schwägern und Schwägerinnen.

frsa

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie der Ferdinand-Loge Nr. 31 G. A. F. of Ill., und allen seinen Mitarbeitern des Knife und Sickle Rooms D. H. Co. unseren aufrichtigen Dank für die liebevolle Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß meines lieben Gatten und unseres lieben Vaters, und insbesondere dem Herrn Pastor Kircher für die trostreichen Worte am Sarge und auch unseren innigsten Dank seinem zukünftigen Schwiegersohn Karl Buenger für die aufmerksame Pflege am Krankenbette des Dahingeschiedenen.

Elisabeth Lindenmann, geb. Mehne, Gattin nebst Kindern.

Danksagung.

Allen unseren Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die liebevolle Theilnahme und die reiche Blumenspende am Begräbnisse unseres leider zu früh dahingeschiedenen Sohnes

Wilhelm Bartz

besonders den Brüdern des Alexianer-Hospitals für die liebevolle Pflege am Krankenbette, sowie für die trostvollen Worte des Pastors Wunder. Die tiefbetrübten Eltern:

Charles und **Auguste Bartz**, nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden die sich so zahlreich an dem Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters

Karl Eckebrecht

betheiligt haben und für die reiche Blumenspende sagen wir unseren innigsten Dank, besonders auch dem Herrn Pastor Grotefeld für seine trostreichen Worte und den Mitgliedern des A. U. V. O. Nr. 3 unseren herzlichsten Dank. Die trauernde Gattin,

Bertha Eckebrecht und Kinder.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichen Dank für die freundliche Theilnahme bei dem Begräbniß und die reichen Blumenspenden für unsere geliebte Tochter

Magaretha.

Otto und **Louisa Sichter**, Eltern.
Frieda Sichter, Schwester.

Deutsches Theater in POWERS.

Direktion...............Welb und Wachsner.
Geschäftsführer...............Sigmund Selig.

Sonntag, den 1. April 1900:

27. Abonnements-Vorstellung.

Zum ersten Male:

„Die Cameliendame"

Dramatisches Gemälde in 5 Akten von Dumas (Sohn), Deutsch von L. von Alvensleben.
Sitze jetzt zu haben. 29,31mzlap

Apollo-Theater, Blue Island Ave., nahe 12. Str.
Sonntag, mit brillianter Ausstattung: fsa

Das geraubte Kind!
oder: **Die Judenverfolgung in Rom!**

Großes Frühjahrs-Konzert,
— des —
Gesangvereins "Harmonie"
am Sonntag, den 8. April 1900,
abgehalten in der
Lincoln Turn-Halle,
Ecke Diversey Blvd. und Sheffield Ave.
Eintritt 50c...........für Herr und Dame.
Anfang 8 Uhr Abends. fa,fa

Bismarck-Geburtstags-Feier.
Militär-Konzert, Festrede und Ball
veranstaltet von der 24,31mz
„Deutschen Krieger-Kameradschaft"
von Chicago,
am **Sonntag, den 1. April 1900**, in **Schoenhofens Halle**, Milwaukee und Ashland Ave. —Anfang Nachmittags 3 Uhr.—Ticket 25 Cents die Person.—Kameraden anderer Militär-Vereine haben gegen Vorzeigen ihrer Abzeichen freien Eintritt.

Große geistig-gemüthliche Versammlung
—abgehalten von der—
Plattdütsche Gilde Lake View Nr. 3
am **Sonntag, den 1. April 1900,**
Nachmittags 3 Uhr,
in der **Sozialen Turn-Halle** (Große Halle).
Eintritt 10c @ Person. mi,fa

3. jährliche
Bicycle-Ausstellung.
Großartige Vorführung von 1900-Rädern und Radfahrer-Artikeln.
Alle neuen Verbesserungen gezeigt.
Viele interessante Neuheiten.
THE FAIR.
STATE, ADAMS & DEARBORN STR.

HENRY KAU,
Binger-Weinstube
163 East Adams Str.
Von uns selbst gekelterte Weine am Ausschank... Kellerei in Büdesheim am Scharlachberg.
Da nun der Neue so weit entwickelt, daß man sich ein Urtheil erlauben darf, so findet man, daß der 99er ein guter, reingähriger rassiger Wein wird. In besseren Lagen wurden sogar Edelgewächse erzielt. sasondi

TIVOLI-GARTEN
Deutsches Familien-Lokal, 151 Ost North Ave.
Konzert Samstag und Sonntag.
Osten, der urkomische Komiker ist wieder da in seinen neuen humoristischen Klim-Bim-Nummern. Auftreten der feschen Walzer- und Liedersängerin, Frl. Ida Cordt, sowie Auftreten von Cordt und Osten; humoristische Gesangs- und Spielduetten. Zur Aufführung gelangen folgende Nummern: 1. Johann Päsel, was bist vor'n Esel. 2. Die schüchterne Unschuld vom Lande. 3. Achtung, Schritt halten, oder der spaßige Unteroffizier. 4. Hei, das wär so was für Mutters Sohn.

Volks-Garten,
200 Ost North Ave.
Von Samstag, den 31. März ab:
Auftreten folgender Spezialisten: Fernando Fleurey und Harris Fred, in Solos und Duetten. Miß Blanda Felicitas. Carl Gertig, in Kouplets, Solo-Vorträgen und Spielduetten. Mr. John Pirmer, Wiener Gesangshumorist. Zum Schluß gelangt ein „Chicagoer Brauer", Posse mit Gesang in 1 Akt von J. Pirmer zur Aufführung. — Matinee 2.30. — Abends 8 Uhr. Wozu gefl. einladet H. Fischer.

WIENER BIERHALLE,
230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Str.
Gemüthliche Unterhaltung und Konzert am Sonntag, den 1. April, 1900. Ganz neues Programm. Es ladet freundlichst ein
B. Holzapfel.
Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Neue Serie! — Der — Neue Serie!
UHLAND BAU-VEREIN
eröffnet seine 27ste Serie am
Mittwoch, den 4. April 1900.
Versammlung jeden Mittwoch Abend um 8 Uhr im Vereins-Lokal 552 Blue Island Ave., wo Aktien in der neuen Serie gezeichnet werden können, oder zu jeder Zeit bei Chas. F. Schumacher, Jr., Sekr., 256 Blue Island Ave. („Apollo Halle"). Geld wird zu 6 Proz. Zinsen ohne Prämien verborgt. 24,31

Was

Melba,

Die berühmteste Sängerin, schreibt:

„Ich kann das echte

Johann Hoff's Malz-Extrakt

nur auf's Beste empfehlen. Es befördert meinen Appetit und Verdauung ganz wundervoll.

Johann Hoff's flüssiges Malz-Extrakt macht Fleisch und Blut. Ein Dutzend Flaschen von Johann Hoff's flüssigem Malz-Extrakt erhalten mehr Nährkraft als ein Faß Bier oder Porter.

Nellie Melba

Johann Hoff: Berlin, Neue Wilhelm Str., No. 1. Paris, 38, Rue de l'Echiquier. New York, 156 Franklin Str.

An die Stimmgeber der 9. Ward:

Durch Umstände veranlaßt, denen gegenüber ich machtlos war, und auf Verlangen meiner Freunde als unabhängiger, „non-partisan" Kandidat für die Wiederwahl zum Stadtrath aufzutreten, kann ich es mir nicht versagen, eine persönliche Aufforderung an meine Freunde und Anhänger ergehen zu lassen, bei dieser Gelegenheit mir ihre Unterstützung zu leihen, mir, der ich stets Ihr Freund gewesen bin und stets versucht habe, Ihre Interessen in der 9. Ward und sonstwo wahrzunehmen. Ich bin stets nach bestem Können Vorkämpfer gewesen für Ihr Wahlrecht, Eigenthums-Interessen, Besteuerung, Schulen, Geschäfte und den Einfluß, den sie heute in der Stadt besitzen.

In dem Kampf, der jetzt gegen mich geführt wird, und bei den Anstrengungen, die gemacht werden, um die Stimmgeber zu verwirren in Bezug auf den wahren Sachverhalt, ist es mein Wunsch, die Streitfrage der kompetenten, erfahrenen Wählerschaft der 9. Ward zu unterbreiten, aber ich bin durch die Reihe politischer und persönlicher Ausführungen der anderen Seite zu dieser Erklärung gezwungen. Ich möchte Sie fragen, ob ich nicht stets der Freund und Vorkämpfer menschlicher Freiheit, „Home Rule", freie und verkürzte Schulen und die Befreiung der von schlecht ausgeführten oder gar nicht ausgeführten Gesetzen Bedrückten gewesen bin?

In Bezug auf die direkten Interessen der Ward und ihrer Bürger zeigt während der beiden letzten Jahre das Stadtraths-Protokoll:

Wer es war, der die faulen Kontrakte für die Reparirung der Straßen, wo hundert tausende von Dollars von des Volkes Geld verschwendet wurden, aufdeckte? Cullerton — das Protokoll zeigt es.

Wer es war, der das Vergeben der Material-Kontrakte für die Herstellung von Seitenwegen ohne Veröffentlichung aufdeckte und sie hintertrieb? Cullerton!

Wer die Ordinanzen für die Straßen-Verbesserungen bekämpfte, bis die Materialien-Lieferanten und Kontraktoren ihre Preise für solche Arbeit ermäßigt hatten? Cullerton!

Wer war es, der den Zinsfuß für Spezial-Assessment-Bonds für Straßen-Verbesserungen von 6 Prozent auf 4 Prozent herabsetzte? Cullerton!

Wer war es, der die Faulniß in dem Spezial-Assessment-Departement aufdeckte und der Stadt und den Steuerzahlern tausende von Dollars sparte? Cullerton!

Wer zog die großen Betrügereien in den „Intercepting Sewer"-Kontrakten an's Licht, durch welche hunderttausende von Dollars von dem Geld der Steuerzahler verschwendet und gestohlen waren? Cullerton!

Wer deckte die Kontrakte für die Herstellung von gewissen Landtunnels auf, der Kontrakt-Preis war $800,000, an welchem die Stadt über eine Million bezahlte für schwindelhafte Extras? Cullerton!

Wer war es, der den für Straßenreinigung angewiesenen Betrag unter die Wards vertheilte und die Beträge, so erhöhte, daß die 9. Ward in diesem Jahre über 28,000 Dollars für Straßenreinigung erhält? Cullerton!

Wer war es, der den Kommissär der öffentlichen Arbeiten verhinderte, den für die Straßenreinigung der 9. Ward angewiesenen Betrag, während des letzten Winters für das Schnee-Wegschaffen in der 1. Ward zu verausgaben? Cullerton!

Wer war es, der die Verbesserungen der Ashland Ave. zwischen dem Fluß und Archer Ave. zustande brachte? Cullerton!

Wer war es, der ein allgemeines Straßenbahn-Transfer-System für die 9. Ward und die ganze Westseite durchsetzte? Cullerton!

Wer war es, der dafür kämpfte, daß die Towns-Steuern der Westseite auf dieselbe Rate der Süd- und Nordseite-Steuern herabgesetzt würden und durch die Steuer hinterziehenden Renegaten geschlagen wurde, die jetzt vorgeben, ihre Opfer als Reformer zu vertreten? Cullerton hat es gethan!

Wer hat es durchgesetzt, daß die öffentlichen Arbeiten im Tagelohn gemacht werden? Cullerton!

Wer beleuchtete, verdammte und verhinderte die skandalöse Art und Weise, wie der Stadtdruck einem obskuren „Non-Union"-Blatte überlassen wurde und den ungesetzlichen Abschluß dieses Kontraktes verhinderte, an welchem nicht nur geschickte Arbeiter, sondern auch steuerzahlende Eigenthümer sehr interessirt sind? Cullerton!

Wer bekämpfte die Absetzung des Schul-Superintendenten Lane ohne Erfolg und versuchte, wegen des „Home Rule"-Prinzipes den Schulrath zu veranlassen, einen Superintendenten aus dem Staat Illinois zu erwählen? Cullerton!

Wer bekämpfte die Standard Oel, Harper Universitäts-Anschläge und böse Einmischung durch den jetzigen importirten Schulsuperintendenten, dessen beschränkte Parteilichkeit das ganze Schulsystem demoralisirt hat? Cullerton!

Das Stadtraths-Protokoll zeigt dies und noch vieles andere zu Gunsten des Alderman Cullerton.

Und doch heißt es, Cullerton muß geschlagen werden. Kommt nach Upton's Halle, 12. Str. und Ashland Ave., heute Abend, kommt nach Pulaski's Halle, 800 Ashland Ave, Sonntag Abend, 1. April.

Edward F. Cullerton.

* Die Verhandlungen in dem „Habeas Corpus"-Verfahren, welches zu Gunsten der unter der Anklage des Betruges in Haft befindlichen Brüder Theophile und Gustav Dreyfus eingeleitet worden ist, wurde gestern von Richter Cavanaugh auf übermorgen verschoben. Die Beiden sind beschuldigt, New Yorker Kaufleuten Waaren im Werthe von $50,000 abgeschwindelt zu haben.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Baarbestand im Bundes-Schatzamt beläuft sich zur Zeit auf $164,730,216, doch ist hierin nicht die Goldreserve in Höhe von 150,000,000 einbegriffen.

— In plötzlicher Geistesumnachtung hat in Cincinnati der Fabrikarbeiter Wm. Drexel drei seiner Mitarbeiter niedergeschossen und dann Selbstmord begangen.

— In Glendore, Mont., wurde Joseph C. Hurst der Ermordung des Sheriffs Cavanaugh überführt, gehängt. Er betheuerte auf dem Schaffot noch, schuldlos an dem ihm zur Last gelegten Verbrechen zu sein.

— Völlig abgebrannt ist in Mountrille, Pa., die Fabrik der Mountrille Mfg. Comp., in welcher landwirthschaftliche Maschinen angefertigt wurden. Der Verlust beträgt etwa $100,000, und derselbe ist nur theilweise durch Versicherung gedeckt.

— In Clairemont, Ill., hat Richard Douglaß zufällig seine eigene Gattin erschossen. Er war mit dem Laden seines Gewehres beschäftigt und wollte eben den Mechanismus desselben probiren, als der verhängnißvolle Schuß krachte.

— In Hastings, Neb., ist Viola Horlocker von der Anklage des versuchten Giftmords freigesprochen worden. Sie war beschuldigt worden, der Gattin ihres Arbeitgebers, mit welch' Letzterem sie ein Liebesverhältniß hatte, vergiftetes Zuckerwerk zugesandt zu haben.

— In New York haben Geldschrankfprenger dem Juwelier-Geschäft von Isidor Weinstein, an Grand Str., eine Diebsvisite abgestattet, und Diamanten sowie sonstige Schmucksachen im Werthe von $15,000 fortgeschleppt.

— Lore Alford, ehemaliger Vorsitzer des Abgeordnetenhauses von Iowa, hat im Badezimmer seiner Wohnung, zu Waterloo, Iowa, Selbstmord begangen, indem er sich die Kehle durchschnitt. Ein langwieriges Leiden soll ihn zu der verzweifelten That getrieben haben.

— Unter der Anklage, den Versuch gemacht zu haben, die Familienmitglieder des Dr. M. J. W. Ambrosas zu vergiften, ist in Cincinnati das Dienstmädchen Violet Foster in Haft genommen worden. Ein gewisser C. J. Winold, ein weitläufiger Verwandter des Arztes, soll das Mädchen bestochen haben, die Unthat zu begehen.

— General Otis hat dem Kriegsamt von Manila aus folgende weitere Verlustliste übermittelt: Gefallen: Luzon, 45. Infanterie, 20. März, Camilig, Komp. M, James T. Hill; Samar: 43. Infanterie, 8. März, Mataguino, Ed. H. Eldridge H. Webster; 11. März, Lanang, Co. J, Ferdinand W. Myer; Panay: 13. Infanterie, 22. März, Cabugcabug, Co. L, Max Hohne, Korporal. Verwundet: Luzon: 22. Infanterie, 24. März, Penaranda, 1. Leutn. Orrin L. Wolfe, Schuß durch die Lunge; 34. Infanterie, Co. C, James E. Murphy, schwer am Ellenbogen; 37. Infanterie, 20. März, Camilig, Co. G, Floyd Hummer, Sergt., schwer am Fuß; 45. Infanterie, 18. März, Polangui, Co. A, Odis Smith, Korporal, leicht an der Hüfte; 47. Infanterie, 14. März, Guinobaton, Co. J, Thomas J. Gould; 20. März, Camilig, George H. Momeny, Korporal; Muphileyete: 43. Infanterie, 13. März, Hilongos, Co. C, James F. Burns, schwer an der Brust; Panay: 13. Infanterie, 22. März, Cabugcabug, Co. L, John G. Carl, Sergt.

Ausland.

— In Loschwitz bei Dresden ist der Historiker Heinrich Theodor Flathe gestorben.

— In London ist der bekannte Kriegs-Korrespondent Archibald Forbes gestorben. Er hat ein Alter von 62 Jahren erreicht.

— Professor E. von Limbeck, von der Wiener Universität, eine Autorität auf dem Gebiete der Nervenkrankheiten, ist für unheilbar irrsinnig erklärt worden.

— Die deutsche Auswanderung betrug letztes Jahr 23,740 Personen, eine Zunahme von 1500. Von diesen sind 19,000 nach den Ver. Staaten gegangen.

— Das Reichsgericht in Leipzig hat den Revisionsantrag des wegen Religionsverspottung zu einem halben Jahre Gefängniß verurtheilten „Ult"-Redakteur Siegmar Mehring abgewiesen. Die Religionsverspottung wurde in einem Gedicht gefunden, das sich auf das Resultat des Dreyfus-Prozesses bezog.

— Der Ober-Präsident von Westphalen hat die Freiherrn Diedrich und Wolfgang Boeselager, naturalisirte Engländer und Mitglieder des ältesten und reichsten westphälischen Adels, aus Preußen ausgewiesen, weil sie sich „lästig" gemacht hatten. Der Vater der beiden Barone hatte während des Kulturkampfes sein preußisches Bürgerrecht aufgegeben.

— Der Staatssekretär des deutschen Reichsmarineamtes hat soeben einen Ausweis gegeben, worin Deutschlands überseeische Geldanlagen in Landwirthschaft, Fabrikation und Handel ausschließlich Aktien und Bonds angegeben werden. Diese Gesammtsumme beträgt 7½ Billionen Mark, wovon 2 Billionen Mark auf die Ver. Staaten, 2 Billionen auf Südafrika, 400,000,000 auf Mexiko, 500,000,000 auf Mittelamerika und Westindien, eine Billion auf Transvaal entfallen. Der Rest ist auf verschiedene andere Länder vertheilt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: „Germanic", von Liverpool; „Phoenicia", von Hamburg.
Havre: „La Gascogne", von New York.

Abgegangen.

Southampton: „Kaiser Friedrich", nach New York.

Lokalbericht.

Schadenersatzklagen.

Im Kreisgericht hat Frau Elisa Wyllie den Geldverleiher John A. Brewer, von No. 84 Adams Str., dessen Angestellten, Charles Zimmer, und den Advokaten G. S. Webster wegen böswilliger Verhaftung auf $50,000 Schadenersatz verklagt. Die Klägerin gibt an, sie habe im verflossenen Jahre von Brewer $200 geliehen und sich verpflichten müssen, 10 Prozent Zinsen monatlich zu zahlen. Seit jener Zeit sei sie auf Betreiben der Verklagten wiederholt ohne jeden Grund verhaftet worden.

* Eine Jury vor Richter Ball hat die Westseite-Straßenbahngesellschaft dazu verurtheilt, den Erben von Frank De Buck, welcher in ihrem Dienste um's Leben kam, $5000 Schadenersatz zu zahlen.

Thatsachen für kranke Frauen.

Erstens — Die Medizin, welche den Record für die größte Anzahl von absoluten Heilungen von Frauenleiden hält, ist Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.

Zweitens — Mrs. Pinkham kann durch ihre Briefsammlung in Lynn beweisen, daß die Gesundheit einer Million Frauen durch ihre Medizin und ihren Rath wieder hergestellt worden ist.

Drittens — Alle Briefe an Mrs. Pinkham werden nur von Frauen empfangen, geöffnet, gelesen und beantwortet. Diese Thatsache ist urkundlich bestätigt durch den Mayor und den Postmeister von Lynn und andere Persönlichkeiten aus Mrs. Pinkham's Heimathsort. Schreiben Sie, bitte, um ein Freiexemplar mit dem Abdruck dieser Urkunden.

Jede Frau ist hiermit aufgefordert, an Mrs. Pinkham zu schreiben und ihren Rath gratis einzuholen.

Lydia E. Pinkham Med. Co., Lynn, Mass.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, 31. März 1900.

1001 Abramowicz K
1002 Adamajtis Juzap
1003 Afremow Louis
1004 Agniezka Wrubel
1005 Allina Adolf
1006 Angerer Jozefa Mrs
1007 Armon Adolf
1008 Armin Beisz
1009 Bacian Marcin
1010 Baptngrys Tom
1011 — — — — — —
1012 Bauer Wilhelm
1013 Beck Eduard
1014 Leckar A
1015 Berger Franz
1016 Bernsee John
1017 Blachman Elie
1018 Blenz Heinrich
1019 Bormis Zeit
1020 Bochmec Ferd
1021 Brauer F
1022 Brázda Leopold
1023 Bruzanski Frank
1024 Brummeriog Lili
1025 Bujhover Tilla
1026 Bucenee John Rosko
1027 Bzelon Mijal
1028 Chobot Jozef
1029 Cikewski Jozef
1030 Cihak Jozef
1031 Cieles Klemens
1032 Ckotas James
1033 Clapp F W
1034 Carkobriburg D
1035 Cmeium Annon
1036 Cosmyka Juzef
1037 Crajo Franc
1038 Creweljon Charles
1039 Czipurna Justin
1040 Czyo Jozef
1041 Launeil Willi
1042 Dajoras Symon
1043 Davis Tony
1044 Debeikis Kazimier
1045 Dettmer Emma
1046 De Bara Baron
1047 Diefenbach Christ
1048 Diehl Olyhoy
1049 Dobek Amela
1050 Drangelis Wincent
1051 Drost Michal
1052 Dragas Dane
1053 Dresler Henry
1054 Ducie Jovan
1055 Dupke Jozef
1056 Dyombala Jozef
1057 Dzikoski Lukas
1058 Dziedzic John
1059 Ellis S
1060 Ferdinand Ek
1061 Feise Annie Miß
1062 Ferziger
1063 Field Wentworth G
1064 Fleisman M
1065 Foerster Friedr
1066 Friedeker Sam
1067 Gasip Tomasz
1068 Gaus Ida Mrs
1069 Geyer J
1070 Geiger Josef
1071 Courek Thomas
1072 Golfor Elisabeth
1073 Gordon Robert
1074 Gromm Hermann
1075 Gryzlo Pawel
1076 Günzel Carl
1077 Guziec Antoni
1078 Gyrida Pelagija
1079 Habich W
1080 Hausen C
1081 Hartmann Hermann
1082 Hamack Julius K
1083 Huges Anna Miß
1084 Hagopian Hoohennes
1085 Haffa Philipp
1086 Hauß E Mrs
1087 Helwig Martha Mrs
1088 Herre Sophie Mrs
1089 Herrmann Paul
1090 Hermann Gustav
1091 Hoven Myman
1092 Hojecki Wojciech
1093 Hochelski Wicenty
1094 Howe L Miß
1095 Huß Emilie Miß
1096 Hürster Henry
1097 Hutchison Cora B
1098 Janaszonis Matawzas
1099 Jaskolski Szczepan
1100 Jentz Louis
1101 Johnson Walter
1102 Joffe
1103 Jozwik L J
1104 Juvezak Jan
1105 Kastlawtsky
1106 Kalbsen Mrs
1107 Klusck Marya
1108 Kmita W
1109 Knuepfer Herman
1110 Koca Wojciech
1111 Kobylansky W
1112 Kohn Kate Mrs
1113 Kohen
1114 — — — — — —
1115 Kompel Herman
1116 Koppel A
1117 Korbel Andro
1118 Kownadema Zymont
1119 Koza Jozef
1120 Kruszynski Jakob
1121 Kuba Josef
1122 Kulbanek Frank
1123 Küpker Hermann
1124 Lau Ernst
1125 Laczlo Elif
1126 Lang Augusta Mrs
1127 Lazner Adolf
1128 Lazar
1129 Lazik Anton
1130 Langgut Mary
1131 Lenthäuser Emma
1132 Lewin Joe
1133 Linta Jovan
1134 Locker Franziska
1135 Loudenberg Alfred
1136 Lynka Antoni
1137 Mainz Louis
1138 Margaytis A
1139 Marrthincie Jakob
1140 Martin Theodor
1141 Marik Leib
1142 Maden Jozef
1143 Maletzko Wilhelm
1144 Matyasek Jozef
1145 Melliger Joseph
1146 Meurer Josef
1147 Meyer Fr
1148 Miller Wladyslaw
1149 Milewski Adam
1150 Mennse Augusta
1151 Monnse Augusta
1152 Müllaff Anton
1153 Natyovo Michal
1154 Niewoda Wojciech
1155 Njegovan Mile
1156 Nowak Piotr
1157 Oberkampf Fred
1158 Obrreiter Josef
1159 Osiot Franc
1160 Pantelantis Kaşmer
1161 Pastor Ottakas
1162 Pastor Josef
1163 Paluta Jozef
1164 Pauleen Fred
1165 Pellsis Jurgis
1166 Pesek Matej
1167 Pfeifer Anton
1168 Pilat
1169 Pieczonka Jam
1170 Pire Anton
1171 Piotrowicz Wojciech
1172 Piotrowski Wojciech
1173 Podraza Agniska
1174 Pohl Hans
1175 Postawa Jan
1176 Przestrzelsky Tomas
1177 Rammon Ernst
1178 Raschkoriaks Joseph
1179 Rabinowicz Abram
1180 Raschak Miland
1181 Radicki H
1182 Radovanovich Filip
1183 Relihan Sophie
1184 Retschlag Max
1185 Romanczak Andrij
1186 Rochuke H
1187 Ruteski Leon
1188 Sajdak M
1189 Salomon Carl
1190 Sauteler Eduard
1191 Schäffer A
1193 Schöpf John
1194 Schmidt
1195 Schmidt John
1196 Schulz Olga
1197 Schütrumpf Frederika
1198 Schneider Mrs
1199 Semiam Jan
1200 Silberberg Max
1201 Silze C
1202 Slojewski Martin
1203 Slotnik B
1204 Sokae Joze
1205 Sopat Adam
1206 Sowizral Adam
1207 Splittstoesser Wm
1208 Stahnke Julius
1209 Staszicha Barbara (2)
1210 Stasienski Michal
1211 Stegman Theresia
1212 Stefanski Stanislaw
1213 Sterczek Izydor
1214 Strugala Paul
1215 Suluway S
1216 Surdyk Joseph
1217 Subez John
1218 Svoboda Lomse
1219 Szala Antoni
1220 Szpek Juzef
1221 Szatkowski Jedzej
1222 Theilen Anna
1223 Tomasiewicz Karolina
1224 Tohan Turikovies
1225 Trojanowska Tekla
1226 Ualulis Jurgis
1227 Uher Emil
1228 Uruck Jozef
1229 Vook Marya
1230 Wachtermann Ferd
1231 Wagner Max
1232 Wagner Julius
1233 Wasey W
1234 Walsh James
1235 Wabuk Maik
1236 Wegrzyn Michal
1237 Weber Wm
1238 Wesely Jan
1239 Wiecek John
1240 Wilk Dorota
1241 Wilkowski J
1242 Wirsing Johanna
1243 Wolfert Linda Miß
1244 Wojciak Jozef
1245 Wojtkus Kenosa
1246 Wrzesinski Jozef
1247 Wrona Stanislaw
1248 Wsieislek Ludwik
1249 Zabuda Krawery
1250 Zachmann Friedrich
1251 Zcjpat Joseph
1252 Zimmerman Annie
1253 Zotnierczyk Jozef
1254 Zugwurst Louis
1255 Zwillinger Adelina Mrs

Kurz und Neu.

* „Ein Bürger" hat dem Polizeichef Kipley mitgetheilt, daß jener Wm. C. Goodrich, über dessen unter eigenartigen Umständen erfolgte Verhaftung an vorliegender Stelle ausführlich berichtet wurde, ein berüchtigter Hoteldieb sei, nach dem man besonders in Portland, Me., und in Brockton, Mass., großes Verlangen habe.

* Unter der Anklage, auf werthlose Bankanweisungen hin von der Frau Lottie Evans, die seit Jahren in den Argyle Flats an Michigan Ave. wohnt, $670 erschwindelt zu haben, ist E. J. Wilson aus Pittsburg verhaftet worden. Wilson behauptet, die Evans sei eine Abenteurerin schlimmster Art, die ihn in ihre Netze gelockt, hypnotisirt und zu den größten Thorheiten verleitet habe.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

J. C. — Der Winter wird in diesem Jahre am 21. Dezember, um 7:38 Abends beginnen.

J. J. — In den Chicagoer Schlachthäusern werden durchgängig täglich 3000 Rinder, 15,000 Schweine und 8,000 Schafe vom Leben zum Tode befördert.

Chas C., Desplaines. — Julius Heß, 515 Sedgwick Str.; Hermann Horn, 486 Wells Str.; Peter J. Weber, 1120 Wellington Str.; H. Andrew Reeves, 158 Fifth Ave.

F. D. — Die schnellsten Züge der Lake Shore, der Michigan Central und der Pennsylvania-Bahn brauchen für die Fahrt von Chicago nach New York, und umgekehrt, 24 Stunden. Die Entfernung beträgt, auf den verschiedenen Linien, von 960—965 Meilen. In der Luftlinie beträgt die Entfernung von New York nach Chicago etwa 875 Meilen.

Th. B. — Vielleicht würde der Knabe in einer Privatschule raschere Fortschritte machen. Versuchen Sie's mit der von Frl. Dormeyer, Nr. 557 La Salle Avenue.

Alter Leser. — Für die Geschäftsmethoden des fraglichen Heilkünstlers muß die Redaktion dieses Blattes die Verantwortlichkeit ablehnen.

T. B. — Keine der fraglichen Münzen hat einen besonderen Werth; der Trade-Dollar ist sogar außer Kurs, besitzt also nicht einmal seinen Nennwerth.

L. H. — Für eine „Musterschule" gilt die Anstalt in Glenwood nicht. Zumeist werden dorthin nur Knaben geschickt, die kein anderwärtiges Unterkommen haben oder die sonst nirgends „gut thun" wollen. Wie sind denn Sie auf die Idee gekommen, Ihren Jungen gerade dorthin zu schicken?

Geo. B. — Falls Sie den Schulzensus meinen — an ein Schulraths-Mitglied; falls den Bundeszensus — an einen einflußreichen republikanischen Politiker.

C. M. — Nach deutscher Zählweise hat die Billion (eine Million Millionen) 13 Ziffer (1,000,000,000,000); nach amerikanischer Auffassung sind schon Tausend Millionen eine Billion, da thun's also zehn Ziffern (1,000,000,000).

N. A., Wooldridge, Tenn. — Auf den eingesandten Prospekt hin würde ein vorsichtiger Mensch sich bei jener Gesellschaft nicht versichern lassen. Schon der Versuch des Konzerns, durch das abgedruckte Bild des großen Gebäudes, in welchem es einige Zimmer gemiethet hat, sich den Schein einer gesicherten Existenz zu geben, gibt zu denken.

P. K. — Den Rang eines Feldmarschalls bekleiden im deutschen Heere zur Zeit König Albert von Sachsen, Graf Blumenthal, Prinz Georg von Sachsen, Prinz Albrecht von Preußen, Großherzog Friedrich von Baden, Großherzog Carl Alexander von Sachsen, Freiherr von Loe und Graf Waldersee. — Von den in den Jahren 1870—'71 ernannten Feldmarschällen sind seither Prinz Friedrich Karl, Kronprinz (Kaiser) Friedrich und Graf Moltke gestorben.

A. H. — Adressen von Honighändlern finden Sie im „City Directory", unter der Rubrik „Honey and Beeswax", Seite 2179.

J. W. — E. J. Lehmann, der Gründer der „Fair", ist am 5. Januar dieses Jahres gestorben.

Chr. D. r. — 1.) Lassen Sie den Knaben in der Wicker Park-Schule. Die Kenntniß der Zeichensprache, welche er dort erwirbt, wird ihm nichts schaden. 2.) Das Gesetz verbietet Wirthen, angetrunkenen oder trunksüchtigen Personen Getränke zu verabfolgen. 3.) Berechtigt ist Niemand, Briefe zu öffnen, die an andere Personen gerichtet sind. Ebenso wenig wie die Gattin Briefe öffnen darf, die für den Gatten bestimmt sind, so wenig darf der Gatte Briefe öffnen, die für die Gattin abgegeben werden.

Ein Leser. — Das österreichisch-ungarische Konsulat befindet sich im Women's Temple-Gebäude, Südwestecke Monroe und LaSalle Str.

P. H. — Sie scheinen etwas auf dem Kerbholz zu haben, und die Frau scheint nicht unrecht gehabt zu haben, wenn Sie von dem ihr gesetzlich zustehenden Rechte der Beschlagnahme Ihres Geldes Gebrauch machte.

C. R. — Sprechen Sie lieber persönlich vor. Wir können uns auf Grund Ihres Briefes kein Bild von der wirklichen Sachlage machen. Jedenfalls brauchen Sie nicht Hals über Kopf hinauszuziehen.

— — Vom Vorsteher der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm werden als kälteste Tage des Winters der 24. und der 25. Februar bezeichnet, an denen das Quecksilber auf 9 Grad unter Null fiel.

C. St. — Machen Sie lieber mit jedem einzelnen von den Agenten aus, daß er nur dann Kommission erhalten wird, wenn er selber das Haus verkauft, nicht aber, wenn der Handel durch jemanden anders abgeschlossen wird.

M. Z. — Lassen Sie sich keinen Unfinn vorschwatzen. Ihre Ansicht ist vollkommen richtig.

M. M. J. A. — Nein, Sie können den Lohn des Mannes nicht antasten.

Ein Leser. — Wir können Fragen dieser Art nur mündlich beantworten.

A. D. — Nein, die Rechnung ist nicht verjährt.

John W. W. — Sprechen Sie lieber persönlich vor.

G. St. — Treffen Sie sich mit dem Herrn, der Ihre Erfindung zu besichtigen wünscht, in der Office eines Anwalts, und lassen Sie von dem die nöthigen Papiere ausfertigen.

Konzert im „Rienzi".

Für das heute Abend im Wintergarten des Herrn Emil Gasch stattfindende Konzert ist der namhafte Cellist Franz Wagner als Solist gewonnen worden. Das vollständige Programm lautet wie folgt:

1. Theil.

1. Persischer Marsch . . . . . Strauß
2. Walzer, „Tout Paris" . . . . Waldteufel
3. Selektion, „Tannhäuser" . . . . Wagner
4. Cello-Solo, „Polonaise" . . . . . Popper
   Franz Wagner.

2. Theil.

5. Ouverture, „Semiramis" . . . . . Rossini
6. Liebeslied" . . . . Hollman
7. „Canzonetta" . . . . Mendelssohn
   Streich-Quartett.
8. Cella-Solo:
   a) „Träumerei" . . . . . . Schumann
   b) La Cinquantaine" . . . . . . Marie
   Franz Wagner.

3. Theil.

9. Suite, „Peer Gynt" . . . . . . Grieg
10. „Cavatina" . . . . Bohm
11. Cello-Solo, „Vito" . . . . . . Popper
    Franz Wagner.
12. Marsch „Inauguration" . . . . . Herbert

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Bartholomew, Elisabeth, 70 J., 3913 Calumet Ave.
Bravo, Cyril, 6 Jahre, 5206 State Str.
Breining, Ad., 81 J., Cook County Irrenanstalt.
Bergluug, Ellen, 20 J., 852 Seminary Ave.
Eckebrecht, Karl, 55 J., 282 Dayton Str.
Frank, Josephine, 42 J., 4323 Evans Ave.
Fritz, Emma, 15 J., 371 Hermitage Ave.
Herbert, Theresa Alice, 55 J., 6747 Emerald Ave.
Kurkerwig, Widvezi, 78 J., 139 Augusta Str.
Keilm, Hugo, 54 J., 4826 S. Ashland Ave.
Luck, Katharina, 79 J., 1425 41. Ave.
Launder, David, 58 J., 3557 Vernon Ave.
Meyer, Mary, 66 J., 76 Fuller Str.
Miller, Mary J., 36 J., 221 W. 73. Str.
Orne, Gustav J., 64 J., 1849 95. Str.
Peters, Hermann, 29 J., 307 Wells Str.
Plagowski, Emilie, 50 J., 908 Armitage Ave.
Ryder, E. B., 38 J., 1619 Diversey Ave.
Roß, Michael, 25 J., 2842 Poplar Ave.
Rosenberg, Jacob, 81 J., 1620 Michigan Ave.
Romanus, Margaretha, 67 J., 45 Cleveland Ave.
Reeb, Mary, 23 J., 29 Montana Str.
Steinmetz, August, 66 J., 336 Dayton Str.
Sommer, Julia A. M., 21 J., 740 W. North Ave.
Schmidt, Louis, 51 J.
Gehring, Elsie, 17 J., 206 Sheffield Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Peter Anderson, Ida Gustafson, 32, 25.
August Peiper, Bertha Finske, 36, 26.
George H. Racine, R. E. Commons, 24, 22.
Wulf Znick, Lena Apenn, 38, 27.
Andrew Howie, Agnes E. Carrick, 36, 26.
Charles Krueger, Martha Graf, 29, 20.
Julius Dreßer, Hannah Block, 24, 19.
Fred J. Wood, Ella M. Douglas, 23, 19.
Nickolas Pauley, Margaret Barthel, 33, 21.
Otto Saufried Anderson, Hilda W. Koler, 27, 24.
Walter E. Ingersoll, Carolyn Geisinger, 35, 27.
John Lundquist, J. Louis Capleman, 25, 22.
Herman Schubert, Mary Bohanaka, 21, 19.
Samuel Soberoff, Lose Liederman, 23, 20.
Max Tint, Lillian Solminsky, 32, 22.
Max Maerßner, Ida Lane, 27, 20.
James J. Connelly, Lillian Yrrell, 23, 16.
William R. Morris, Lottie Paul, 25, 22.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Etna L. gegen Hermann E. Allison, wegen Verlassung; Lucretia gegen Josua Bowyer, wegen Verlassung; Nora T. gegen Samuel S. Higginson, wegen Trunksucht; Harriet gegen Ab. Garber, wegen Bigamie; Nora gegen James E. Biddermann, wegen grausamer Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. R. Basler, 1stöckiger Brick Anbau, 328 50. Str., $700.
J. Gundrollo, 1stöckiger Brick Anbau, 1290—1292 Jackson Boulevard, $1500.

* Im Kreisgericht hat das Staats-Versicherungsamt den Agenten Percy B. Sullivan auf Zahlung einer Geldbuße von $2,000 verklagt, weil derselbe ein Versicherungsgeschäft ohne Lizens betreibe.

TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 lb. Tropon hat den gleichen Ernährungswerth wie 5 lb. Rindfleisch oder 90-100 Eier, und ist dabei um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Zu haben in Drug- und Grocerygeschäften.

General-Agentur Vereinigte Staaten:

A. Dinklage, Broadway 491, New-York.

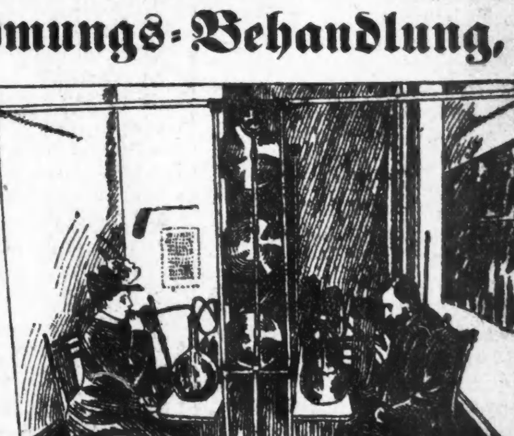
Schwache Lungen sind zu heilen

durch die Anwendung von

Dr. Wilson Deachman's

Einathmungs-Behandlung,

in welcher **Prof. Koch's Tuberculin** . . mit . . **Antiseptischen und heilenden Oelen** gemischt und durch Einathmen in die Luftröhren geführt wird, die einzige Art für die Erreichung



des Sitzes der Krankheit.

Andere haben nur Fehlschläge zu verzeichnen in der Anwendung von Prof. Koch's Tuberculin, einige, weil sie es in Fällen anwandten, wo es nicht angebracht war und nichts auszurichten vermochte; andere, weil sie eine Einspritzung gebrauchten, wo eine Einspritzung unmöglich den Sitz der Krankheit zu erreichen vermochte; andere wieder, weil sie sich auf Tuberculin allein verließen.

Dr. Wilson Deachman ist erfolgreich, weil er Tuberculin in den richtigen Fällen anwendet, und es mit antiseptischen heilenden Oelen in seinem verbesserten **Inhalations-Apparat** mischt; dadurch **tödtet es die Krankheitskeime** und **lindert** und **heilt die zarten** und **wunden Stellen** in den angegriffenen Organen.

Habt Ihr irgend welche dieser Symptome, wie Würgen und Spucken, Geräusche in den Ohren, Husten, Abweichen, Nachtschweiß, Brustschmerzen, Schmerzen zwischen den Schultern, schlechtes Befinden im Allgemeinen, oder Aufstoßen von Gas-Blähungen, Druck nach dem Essen, Herzklopfen; wenn Ihr habt, **schiebt es nicht auf,** sondern sichert Euch die einzige Behandlung, die zu heilen vermag, und Ihr werdet wieder lebensfreudig werden.

Wahrheit ist Macht und wird regieren. Wenn Ihr bezweifelt, was durch **Dr. Deachman** bewirkt wurde, fragt nach bei Paul Schultz, 1195 N. 57. Court, Hanson Park; Herman Ecker, 1275 N. 58. Ave.; Mrs. Buchta, 5141 S. Ashland Ave.; Frl. Bloch, 588 S. Halsted Str.; Louis Freitag, 944 Fletcher Str., Lake View.

Weil Andere Euch nicht geheilt oder gebessert haben, gebt die Hoffnung nicht auf. **Sprecht bei dem Doktor vor,** ehe Ihr anderswo hingeht.

Untersuchung, Konsultation und Rath frei.

„Wie ich sage, so meine ich es."

☞ **Besondere Aufmerksamkeit allen Augen-, Nasen-, Kehle-, Brust- und chronischen Krankheiten.**

T. WILSON DEACHMAN, Ph. C. M. D.

70 DEARBORN STR., Suite 3, Ecke Randolph Str.

Sprechstunden: 10—8. Sonntags: 10—3.

☞ Prof. Koch von Berlin hat keine Office in Chicago, noch irgendwo in Amerika, aber seine Tuberkulin-Behandlung wird angewandt von **Dr. Wilson Deachman.**

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Cornell Ave., 90 Fuß nördl. von 53. Str., 50×125, Richard Curran an Sabina Silverman, $35,000.
Indiana Ave., 193 Fuß nördl. von 20. Str., 25×177½, Sabina Silverman an Maurice Curran, $12,000.
Michigan Ave., 272 Fuß nördl. von 32. Str., 45×91, Frank P. Leffingwell an Mark B. Clancy, $2000.
Peoria Str., 133 Fuß südl. von 123. Str., 24×125, und andere Grundstücke, Edward O. Wood an George M. Cook, $8000.
Division Str., Nordwest-Ecke Clybourn Ave., 118×118, J. W. Schiefestein an F. L. Martin, $6,350.
53. Str., 80 Fuß östl. von Woodlawn Ave., 26×100, William Henry an Thomas McCall, $12,000.
Greenwood Ave., 50 Fuß südl. von 61. Str., 48×173, George M. Cook an Edward O. Wood, $8000.
State Str., 79 Fuß südl. von North Ave., 50×124, Charles Guesten an A. J. Thiele, $2000.
Davis Str., 212 Fuß südl. von North Ave., 50×124, Charles Guesten an A. J. Thiele, $2,400.
Grand Ave., 28 Fuß südöstl. von Kedzie Court, 28×133, Henry Kaeding an August Brostrom, $1000.
Ashland Ave., Nordwest-Ecke Farragut Ave., 100×118, J. H. Kimbell an E. W. Zander, $2,500.
Ogden Ave., Nordwest-Ecke Honore Str., 53×82, F. Bartholmei an C. Bartholmei, $1500.
Lot 29, Block 1, Dixons Sub. Asser's Div., 32-39-14, C. Rofinski an M. Rofinski, $3,800.
Seminary Ave., 194 Fuß nördl. von Center Str., 25×123, C. Bostrom an H. Kaeding, $7000.
Division Str., 96 Fuß westl. von Winchester Ave., 24×110, E. J. McCue an J. J. Heerey, $2,600.
Gebäulichkeiten 129 Hastings Str., 24×124, Louis Tillman an John J. Watson, $2,500.
37. Str., Südost-Ecke Parnell Ave., 25×125, Jas. Brennan an Peter Fortune, $3,000.
Loomis Str., 208 Fuß südl. von 47. Str., 24×124, Frank Ciha an Albert Ciha, $2,500.
110. Place, Nordwest-Ecke Princeton Ave., 50×125, W. Sabilis an Regina Pou, $1550.
Hoyne Ave., 258 Fuß südl. von Clay Ave., 26×123, L. Lang an H. Matchen, $1,100.
Hermitage Ave., 242 Fuß nördl. von Lawrence Ave., 25×165, J. Bright an Frank McMillan, $1,500.
Western Ave., 50 Fuß nördl. von Sunnyside Ave., 50×123, D. Raslund an L. S. McNicol, $2,623.
S. 42. Ave., 274 Fuß nördl. von 14. Str., 50×123, J. Cechota an Frank Kundler, $1,450.
Marshfield Ave., 121 Fuß nördl. von 37. Str., 24×125, Commercial L. & B. Assn. an Mary Rocton, $1,440.
49. Str., 340 Fuß westl. von Wallace Str., 24×125, H. B. Davis an T. Y. Douglas, $1,500.
Gebäulichkeiten 7043 Morgan Str., 18×125, Geo. W. Huefics an G. Gilmore, $2000.
Halsted Str., 25 Fuß nördl. von 63. Place, 50×113, Otto L. Tosetti an Gustav Etter, $6000.
Prairie Ave., 148 Fuß nördl. von 69. Str., 50×178, F. Werveke an H. Werveke, $1000.
Prairie Ave., 173 Fuß nördl. von 69. Str., 25×178, H. Werveke an F. Werveke, $1000.
Selden Str., 138 Fuß östl. von Lincoln Str., 17×100, N. Goldsmith an W. H. Hoff, $1,800.
Sedgwick Str., 181 Fuß nördl. von Garfield Ave., 25×124½, D. Reimach an J. H. Glade, $6000.
Rosebud Ave., 144 Fuß südöstl. von Moffat Str., 48×74, Julius Tesmer an Barnhard Gradle, $5000.
Artesian Ave., 75 Fuß südöstl. von Potomac Ave., 25×126, W. C. Zell an J. Liebenstein, $1,234.
77. Str., 142 Fuß westl. von Washington Ave., 125 Fuß zur Alley, Geo. B. Upp an J. Liebenstein, $3,612.
Canal Str., Nordost-Ecke Harrison Str., 75×100, Swift & Co. an Henry Tibblee, $80,000.
18. Str., Südwest-Ecke Wentworth Ave., 72½×100, Henry Lenz an Herbert A. Morse, $20,000.
Dasselbe Grundstück, Herbert A. Morse an die N. K. Fairbank Co., $20,000.
South Chicago Ave., 90 Fuß nordwestl. von Drexel Ave., 45×125, A. J. Kyle an J. Liebenstein, $2,782.
South Chicago Ave., 290 Fuß südöstl. von 71. Str., 25×125, A. C. Turpin an denselben, $1,172.
LaSalle Ave., Südwest-Ecke Division Str., 22½×119, Gerhard W. Schrenk an John C. Dore, $7,950.
Eugenie Str., 40 Fuß östl. von Wells Str., 18½×80, J. Kasper an John H. Glade, $6000.
Laflin Str., Nordost-Ecke 48. Str., 48×124, Margaretha Thomas und Gatte an James Hedges, $5,200.
Erie Ave., 300 Fuß südl. von 87. Str., 25×140, A. Craig an Ernst A. Larson, $1,850.
Roscoe Str., 48 Fuß östl. von Hamilton Ave., 24×125, W. Schultz an William Sandberg, $2,900.
Troy Str., 170 Fuß nördl. von Wabansia Ave., 25×118, S. Hansen an Louis Larsen, $1.
Dasselbe Grundstück, Louis Larsen an Christian Hansen, $1.
Lübeck Str., 188 Fuß östl. von Wabansia Ave., 24×100, J. C. Ficklin an Mary Kowaczek, $3000.
Dayton Str., 219 Fuß nördl. von Center Str., 25×125, August Steinmetz an Samuel W. Wuest, $1.
Dasselbe Grundstück, Samuel B. Wuest an Christine Steinmetz, $1.
Sedgwick Str., 312 Fuß nördl. von Menominee Str., 40×125, Daniel Burns an Susan J. Roseboom, $5000.
Ost Ravenswood Park, Nordostecke Farragut Ave., 26 F. bis zur Alley, E. W. Zander an F. S. Betz, $4000.
Ost Ravenswood Park, Südostecke Berwyn Ave., 238 F. bis zur Alley, Derselbe an Denselben, $8000.
Ashland Ave., 92 F. südl. von Montrose Boul., 50×165, John C. Lewis an L. M. Mann, $3000.
Leavitt Str., 91 F. nördl. von Sunnyside Ave., 31×112, T. Cannon an J. M. Sallan, $3500.
Diversey Ave., 148 F. westl. von Central Park Ave., 50×127, R. C. Harper an Alice M. Harper, $1000.
Carroll Str., 48 F. westl. von Central Park Ave., 50×127, Derselbe an Maud J. Schofield, $1000.
Parker Ave., 262 F. westl. von Homan Ave., 25×125, C. A. Stone an Mary L. Stone, $1200.
Oakdale Ave., 159 F. östl. von Wolcott Str., 25×125, W. Deering an Minnie Pringle, $1766.
Noble Ave., 216 F. westl. von Ashland Ave., 25×125, C. Schildein an H. G. Schildein, $2000.
Tripp Ave., 311 F. südl. von Courtland Str., 50×125, G. Danserski an M. Jaworski, $5000.
Dasselbe Grundstück, M. Jaworski an Mary Danserski, $5000.
Homer Str., 100 F. westl. von Rockwell Str., 25×125, Andrew Anderson u. A. durch M. in C. an Peter Simon, $3450.
Milwaukee Ave., 238 F. südöstl. von Oakley Ave., 22×100, D. R. Hart an H. S. Carlisle, $7000.
Milwaukee Ave., 300 F. südöstl. von Leavitt Str., 22×100, M. E. Hjerpe an M. S. Bennett, $2000.
Belden Ave., 204 F. westl. von N. Clark Str., 25×121, F. P. Bateman an T. K. Martin, $3900.
Holt Str., 68 F. südl. von Blanche Str., 24×124, Fabian Shulz an A. Klodzinski, $4500.
Clybourn Ave., 237 F. südöstl. von Halsted Str., 66 F. bis zur Alley, The Central Church North Side Mission u. A. durch M. in C. an Wolfe Adolphus, $9045.
Ohio Str., 98 F. östl. von W. 48. Ave., 48×124, M. A. Cole an die Monitor B. & L. Association, $1000.
Fulton Str., 224 F. östl. von Francisco Str., 24 F. bis zur Alley, F. B. Little an Charles A. Woodworth, $2000.
Huron Str., 150 F. östl. von Washtenaw Ave., 25 F. bis zur Alley, H. B. Wickersham an S. Tomaso, $1000.
Robey Str., 112 F. nördl. von Polk Str., 24×114, William A. Freeman an Andrew J. Graham, $1200.
Taylor Str., 140 F. östl. von Halsted Str., 25×115, John Noonan u. A. durch M. in C. an Garrett Noonan, $3500.
Center Ave., 144 F. südl. von 19. Str., 24×125, P. Hubeny an R. Kvid, $2500.
Maxwell Str., 95 F. westl. von Johnson Str., 24×100, S. Maltz u. A. an J. Boxer, $4500.
Seward Str., 180 F. nördl. von Lumber Str., 25×95, T. F. Keeley an M. Christy, $2000.
Wabash Ave., 253 F. nördl. von 16. Str., 21×172, Daniel Kerwin u. A. durch M. in C. an Hercules F. Dousman, $7961.
25. Str., 50 F. östl. von Hoyne Ave., 24×100, Mary Smid u. A. durch M. in C. an Otto Kubin, $2900.
Haynes Ct., 116 F. südl. von Hillock Ave., 23×116, S. Probanski an F. Probanski, $1550.
Cottage Grove Ave., 313 F. südl. von 23. Str., 37×153, M. L. Mandable an W. W. Pitt, $1.
Honore Str., 122 F. südl. von 46. Ct., 34×124½, B. Dvorak an B. M. Janda, $1800.
47. Str., 73 F. westl. von Honore Str., 48×115, B. Janda an B. Dvorak, $3500.
Jefferson Ave., 50 F. südl. von 56. Str., 100×150, Edith McAllister u. A. durch M. in C. an Edward Bornemann, $7214.
Jefferson Ave., 200 F. südl. von 56. Str., 100×150, Dieselbe an die Illinois Trust and Savings Bank $8541.
80. Str., Südostecke Indiana Ave., 441×392, Dieselbe an Josiah L. Lombard, $2400.
64. Str., Südostecke Union Ave., 20×100, C. Plucker an R. Calvert, $2500.
Lafayette Ave., 215 Fuß nördl. von 67. Str., 33×184, S. Lindstrom an O. Anderson, $4,200.
64. Str., 168 Fuß westl. von Union Ave., 33×175, J. Kortas an A. Plucker, $2,500.

Zehn Gründe,

weshalb jeder Bürger der 21. Ward für

Jacob Yondorf,

Kandidat für Alderman,

stimmen sollte.

1. Herr Yondorf ist seit 27 Jahren in der Ward ansäßig. Er ist der Chef eines der größten Geschäftshäuser der Nordseite. Seine Interessen sind mit denen der Ward aufs Engste verwachsen. Kann man dasselbe von Alderman Herrmann sagen?

2. Herr Yondorf hat stets das regste Interesse an allen Bestrebungen, die Nordseite emporzubringen, theilgenommen. Der Alderman Herrmann hält das unter seiner Würde.

3. Wo ist der Verein, wo eine wohlthätige Bestrebung, die nicht von Hrn. Yondorf unterstützt wurde? Hat man jemals vom Ald. Herrmann in dieser Richtung gehört?

4. Zum Alderman erwählt, wird er für Jedermann, auch den geringsten Bürger, jederzeit zu sprechen sein. Herr Yondorf wird nicht nur die Wähler vor der Wahl, sondern auch nach der Wahl kennen. Er ist kein Herrmann.

5. Er ist ein kerniger Deutscher, ehrenhaft und gesinnungstreu. Er würde sich nicht schämen, zu Gunsten der Boeren seine Stimme abzugeben und gegen Prohibitionsgesetze zu stimmen. Vergleicht damit die Handlungsweise Herrmanns.

6. Er wohnt und lebt unter den Leuten, die ihn erwählen, nicht in den Vorzimmern einflußreicher „Reformer", deren Gunst zu erhaschen die Hauptbeschäftigung Herrmanns ist.

7. Ihm wird der Wunsch seiner Wähler, das Interesse seiner Ward, die Richtschnur sein, nicht das Machtgebot von Leuten, die die Ward nur vom Hörensagen kennen.

8. Für Herrn Yondorf ist das Amt eines Alderman mehr als nur eine Gelegenheit, für sich Reklame zu machen. Anders steht es mit Herrmann.

9. Er wird stets für die Rechte des Volkes eintreten, nicht hin- und herschwanken, wie Herrmann es gethan hat. Untersucht Herrmanns Handlungsweise bei der Berathung des Jahres-Budgets.

10. Jacob Yondorf ist ein einfacher, solider Geschäftsmann, ein Deutscher vom Scheitel bis zur Sohle, ein Mann, wie die Ward ihn wünscht.

Stimmt für ihn!

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Tyranny of Tears".
Studebaker.—Rich. Wagners Oper „Tannhäuser" in Englisch.
Grand Opera House.—„Sag Harbor".
McVickers.—„The Last of the Rohans".
Lyric.—„Wicked London."
Great Northern.—„Jack and the Beanstalk".
Dearborn.—„The Mysterious Mr. Bugle".
Hopkins.—„Sapho".
Criterion.—„Sidetracked".
„Rienzi".—Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Lokalbericht.

Zur Unfalls-Chronik.

Bei dem Versuche, an der 45. Str. vor einem heransausenden Zuge der elektrischen Straßenbahnlinie an Wentworth Ave. noch über den Straßendamm hinüber zum jenseitigen Bürgersteig zu gelangen, wurde Frau K. Conlis, No. 324 W. 46. Str., von dem „Fender" getroffen, zu Boden geschleudert und eine Strecke von etwa einhundert Fuß mitfortgeschleift. Als man die Verunglückte aufhob, zeigte es sich, daß sie einen Schädelbruch, einen Bruch des Schlüsselbeins und innerliche Verletzungen erlitten hatte. Sie wurde in das Mercy-Hospital gebracht, woselbst sie in kritischem Zustande darniederliegt. Der Kondukteur und der Motormann des betreffenden Zuges wurden verhaftet; sie behaupten, an dem Unfall schuldlos zu sein.

Ein von dem neunzehnjährigen Harry Trust gelenkter Ablieferungswagen der Firma R. Campbell u. Co., No. 427 Ost 63. Str., wurde gestern Nachmittag an 64. Str. und Madison Ave. von muthwilligen Jungen als Zielscheibe für die von ihnen geschleuderten Schneebälle benutzt. In Folge dessen brannte das Pferd durch, und der Wagen sauste gegen einen Baum. Durch den Anprall wurde Trust von seinem Kutscherfitz auf den Boden herabgeschleudert und brach das linke Bein. Mittels Ambulanz wurde er nach seiner Wohnung, No. 217 Ost 63. Str., übergeführt. Die Uebelthäter entkamen.

Auf den Bahngeleisen an Loomis Str. wurde der zehn Jahre alte John Dignan gestern Nachmittag von der Lokomotive eines Güterzuges der Chicago u. Alton-Bahn erfaßt und so unglücklich zu Boden geschleudert, daß dem Knaben das rechte Bein abgefahren wurde. Der Schwerverletzte wurde eiligst in das County-Hospital eingeliefert. Dignans Eltern wohnen im Hause No. 2707 25. Str.

Der unerbittliche Sensenmann.

Der unerbittliche Sensenmann hat schon wieder in den Reihen der alten Ansiedler ein Opfer gefordert. John C. Ambler, welcher seit dem Jahre 1857 in Chicago ansässig war, ist gestern in seiner Wohnung, No. 487 Fullerton Avenue, im Alter von 73 Jahren nach kurzem Krankenlager gestorben. Ambler, welcher als Sohn von deutschen Eltern in Ogdenburg, N. Y., geboren war, hat hier seit dem Jahre 1872 das Amt des Sekretärs der „Citizens' Association" bekleidet; vorher war er im Bankgeschäft thätig. Seine Wittwe und eine in Lynn, Mass., wohnhafte Schwester sind die Hinterbliebenen.

Im St. Antonius-Hospital that gestern Frau A. Dunnebecke, die Mutter des in Melrose Park thätigen Friedensrichters Ferd. Dunnebecke, ihren letzten Athemzug. Die Verstorbene war zwanzig Jahre in Melrose Park ansässig gewesen, nachdem sie mit ihrem Gatten, der ihr im Tode vorangegangen, über 35 Jahre in Dubuque, Iowa, zugebracht hatte. Als Zwanzigjährige war sie aus ihrer westphälischen Heimath ausgewandert; im Alter von 78 Jahren hat sie die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen. Die Verstorbene wird, ihrem Wunsche gemäß, in Dubuque beerdigt werden.

* Ein gewisser John Wallace wurde gestern Abend in der Wirthschaft Nr. 93 Halsted Str. verhaftet und in der Revierwache an Desplaines Str. eingesperrt, weil er im Verlaufe eines mit Nels Strovost geführten Streites seinen Gegner in das linke Bein geschossen hatte. Die Wunde ist nicht gefährlich.

* Das „Illinois Home for the Cure of Epileptics", dessen Gebäude vor einiger Zeit durch Feuer zerstört wurde, ist vorläufig im Criterion Theater-Gebäude, Nr. 276 Sedgwick Str., untergebracht worden. Es ist eine Bewegung im Gange, dieser Heilanstalt für an Fallsucht Leidende entweder in Evergreen Park oder in Glen Park ein eigenes Gebäude zu errichten. An jedem Donnerstag wird Kranken kostenfreie Behandlung ertheilt.

* Nachdem sie von 293 Anklagen, die ihnen unterbreitet worden waren, 229 bestätigt, 63 abgewiesen und eine ihren Nachfolgern überwiesen hatten, haben die Großgeschworenen gestern Nachmittag ihre Thätigkeit beendet.

* In dem Hause Nr. 375 Dearborn Avenue wurde gestern Mittag in einer Kleiderkammer ein schwarzer Mann entdeckt. Derselbe hatte sich anscheinend vorgestern Abend in diebischer Absicht dort eingeschlichen, war in der Kammer eingeschlafen und erst erwacht, als seine Anwesenheit bereits bemerkt worden war, und Polizisten bereit standen, um ihn mitzunehmen.

* Vom 9. Stockwerk des Champlain-Gebäudes, Ecke Madison und State Straße, fiel gestern ein schwerer eiserner Fensterladen auf die Straße herab. Ein Pferd, das durch denselben getroffen wurde, blieb todt auf dem Platze.

* Das Rehberg'sche Hallenlokal, Ecke 48. Str. und Indiana Ave., ist heute zu früher Stunde durch Feuer zum Betrage von $3,500 beschädigt worden. Im benachbarten Weißwaarengeschäft der Frau C. J. Wilson wurde durch den Brand ebenfalls ein Schaden von $1,000 verursacht.

Ungleiche Brüder.

Der achtzehn Jahre alte Hermann Giertz ist von den Detektives Root und Kilgallon verhaftet und unter der Anklage in der Maxwell Str.-Station eingesperrt worden, seinem Bruder Frank $500 gestohlen und die ganze Summe, bis auf 25 Cents, verjubelt zu haben. Frank hatte seit Jahren von seinem kärglichen Wochenlohn Ersparnisse gemacht und sich vor Kurzem riesig darüber gefreut, daß es ihm endlich gelungen war, den für seine Verhältnisse großen Geldbetrag von $500 erübrigt zu haben. Als er nun am letzten Mittwoch die Entdeckung machte, daß ihm seine gesammte sauerverdiente Baarschaft aus dem Koffer, in welchem er sie aufbewahrt, geraubt worden war, da wußte er sich anfangs vor Betrübniß kaum zu fassen. Er wandte sich an Kapitän Wheeler von der Station an Maxwell Str. mit der Bitte, den Dieb ermitteln zu wollen. Die Mittheilung, daß auch Franks Bruder seit Dienstag spurlos verschwunden war, lenkte den Verdacht des Polizeikapitäns auf Hermann Giertz. Er ließ demselben nachspüren. Erst gestern gelang es dem damit beauftragten Beamten, des Gesuchten habhaft zu werden. Hermann hat, wie die Polizei behauptet, den Diebstahl eingestanden. Das Geld habe er mit seiner Freundin Daisey Brooks in Vergnügungslokalen im Geschäftszentrum der Stadt bis auf $100 verputzt, die Daisy ihm abgenommen habe. Das Mädchen wurde daraufhin ebenfalls verhaftet und gestern Nachmittag dem Richter Dooley zum Verhör vorgeführt. Sie leugnete hartnäckig. Der Richter hat die Verhandlung des Falles bis auf den 4. April aufgeschoben.

Leset die „Sonntagpost".

PABST

Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

KINSLEY'S Table d'Hote Dinner **Ein Dollar.** Cafe 2. Floor—Jeden Abend 5:30 bis 8 „Orchestrelle."

105—107 Adams Str. Hand's Orchester Abends nach 6 im Deutschen Restaurant. ddusi

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot und Rolls. 5145 Carpenter Str.

Verlangt: Guter Presser an Hosen; stetige Arbeit. Guter Lohn. 73 Ellen Str.

Verlangt: Ein älterer vertrauter Mann für einen Store, allgemeine Arbeit zu verrichten; gutes Heim zugesichert; Deutscher vorgezogen. Nachzufragen heute Abend und morgen, Sonntag. 1590 N. Robey Str., nahe Clybourn Ave. Car.

Verlangt: Ein Nr. 1 flinker Barkeeper, der gut mixen kann und Referenzen hat. 226 S. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei zu arbeiten. 1299 Madison Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker als 3te Hand. 1940 Archer Ave. sso

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 2163 Archer Avenue.

Verlangt: Erste Klasse Tischler für feine Möbel. 730 Throop Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein guter Porter für allgemeine Hausarbeit. Franz Thielmann, 20 Pine Grove Ave., gegenüber Lincoln Park. ssomo

Verlangt: 2 gute Dinner Waiter. 41 E. 13. Str.

Verlangt: Ein guter Presser an Westen; gute Bezahlung; stetige Arbeit. 623 W. 14. Str.

Verlangt: Tischler an Fixtures. Charles Bassow & Son, 862—870 Allport Ave., zwischen 21. und 22. Str., ein Block westlich von Centre Ave.

Verlangt: Ein Stripper - Junge. 953 Seminary Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann für Gärtnerei und Farmarbeit; frisch eingewanderter wird auch genommen; stetige Arbeit das Jahr hindurch. Gehalt je nach dem was er leisten kann. John Bruinings, 1526 Washington Str., South Evanston.

Verlangt: Ein junger Mann, welcher das Verpacken von Waaren versteht. Gute Umgebung und stetige Arbeit für die richtige Person. Nachzufragen 200 Monroe Str., 6. Flur.

Verlangt: Guter General Blacksmith, muß gut Pferde beschlagen können; stetige Arbeit, guter Lohn, sofort. Karl Schiesher Hampshire, Ill.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparaturen sofort. W. Klepke, Grant Park, Ill.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 153 Center Str.

Verlangt: Rockmacher und Helfer an Röcken und Busheling. Nachzufragen Sonntag 220 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 680 N. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Paper Hanger. 957 N. Halsted Str., Schmettau.

Verlangt: Bushelman, stetiger Platz; guter Lohn. 125 Dearborn Str., Room 201.

Verlangt: Wagenmacher auf's Land zu gehen. Stetige Arbeit. Nachzufragen 846 S. Halsted Str.

Verlangt: Bartender. 72 Fullerton Ave., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: 3te Hand an Brot und starker Junge an Cakes. 4308 State Str.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei zu helfen. 766 W. North Ave.

Verlangt: Erste Klasse Cake Vormann; muß ein Uhr Nachts anfangen. 766 W. North Ave.

Verlangt: Eine 2te Hand an Cakes. 304 E. North Avenue.

Verlangt: Ein ordentlicher nicht zu junger Mann für Bettenmachen und allgemeine Hotel-Arbeit. 172 N. Clark Str.

Verlangt: Aelterer Mann um Röcke zu bürsten. 293 Dayton Str. ssomo

Verlangt: Guter Koch. Bringt Werkzeuge, fertig zur Arbeit. Restaurant, 1233 Milwaukee Ave. ssa

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 2822 State Str. frsa

Verlangt: Schneider bei der Woche. Engler, 2318 Cottage Grove Ave. dfrsa

Verlangt: 10 Farmarbeiter; guter Lohn. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 27mz,1w

Verlangt: Tüchtige Agenten für Bücher und Abzahlung. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 27mz,1w

Verlangt: Alle einzelnen Männer und verheiratheten Paare, die wir kriegen können täglich für Vieh- und Milch-Farmen. Hohe Löhne. Nachzufragen: Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 14mz,tgl&son—lap

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Baister, auch Handmädchen an Röcken. 1062 Oakley Ave., nahe 23. Str.

Agenten verlangt. Aeltere Männer und Frauen können leicht Geld verdienen. Vorzusprechen Sonntag von 10 bis 12 Uhr. Room 215, 36 La Salle Str.

Verlangt: Aelterer Mann und Frau auf Farm, nahe Chicago, für Hausarbeit und Vieh zu besorgen. Malley, 751 W. 21. Str. frsa

Verlangt: Ein Ehepaar ohne Kinder, auf Dairy-Farm. Beide müssen gut melken können. Antwortet in Englisch. John O'Donnell, St. Charles, Ill. frsa

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stellung als Janitor, (Diener und Köchin). Adr.: Z. 800, Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Nüchterner Mann, der gut mit Pferden umgehen kann und in der Stadt bekannt ist, sucht Stelle. Adresse: Z 801, Abendpost.

Gesucht: Deutscher, 20, kann mit Pferden umgehen, hat schon in Butcher-Geschäft gearbeitet, Ordres entgegengenommen und abgeliefert, wünscht irgend einen leichten Wagen zu treiben. Adresse: P. 1000, Abendpost.

Gesucht: Guter Waiter sucht stetigen Platz. Adr.: O. 418 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: L. 919 Abendpost.

Gesucht: Guter Maschinennäher sucht Arbeit. — Adresse: O. 404 Abendpost.

Gesucht: Guter Carpenter, sieht nicht auf großen Lohn, sucht Arbeit. Adr.: N. 220 Abendpost.

Gesucht: Guter Gärtner, welcher deutsch und englisch spricht, sucht Stelle bei guter Familie. Kann auch farmen, hat die besten Zeugnisse. Adr.: Fred E. Kuhl, Box 71, Granville, Ill.

Gesucht: Drahtarbeiter, 23 Jahre alt, welcher sämmtliche vorkommende Arbeit verrichten kann, sucht Stelle, womöglich auf der Nordseite. K. Wolff, 839 N. Clark Str., 1. Flat.

Gesucht: 3te Hand Brot-Bäcker sucht Stelle. 466 Southport Ave.

Gesucht: Alleinstehender Gärtner, gut empfohlen, wünscht Stelle für Garten-Arbeit. V. Kaufusch, 2713 Union Ave.

Gesucht: Junger Mann (Bäcker) sucht Stelle als zweite Hand an Brod. Emil Jahnke, 13. Ave., Maywood, Ill.

Gesucht: Ein stetiger ehrlicher Mann in mittleren Jahren sucht Stelle an einem Delivery-Wagen oder auch irgend welche andere lohnende Beschäftigung.—Adr.: H. 605 Abendpost. dosa

Gesucht: Feuermann sucht Stelle. Keine Lizenz.—Adr.: L. 937 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein Cake-Vormann sucht Stelle. Adr.: R. 218 Abendpost. midofrsa

Gesucht: Junger lediger Gärtner sucht Stellung bei Herrschaft. Hat Empfehlungen. Adr. O. 426 Abendpost. 26mz1w&son

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen um Pelz-Röcke zu füttern. M. Freytag, Washington und Market Str., Occidental Bldg.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Tabak strippen. 308 W. Chicago Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen; auch junge Mädchen zum Lernen. 623 W. 14. Str.

Verlangt: Gute Maschinen- und Handmädchen und auch solche zum Lernen; guter Lohn. 464 Ravenswood Ave., nahe Groß Park-Station.

Verlangt: Erster Klasse Waistmacherin, nur eine solche braucht sich zu melden; auch Lehrmädchen. — 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen mit etwas Erfahrung im Bäcker-Store zu helfen. 170 Willow Str., Ecke Sheffield Ave.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin im Grocery-Departement. Moeller Bros. & Co., 930 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Kleine Mädchen an Shop Coats zu lernen. 514 N. Paulina Str. sason

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 127—131 Hadden Ave. ssomo

Verlangt: Erfahrene Trimmer an Westen. 127 bis 131 Hadden Ave. 11o

Verlangt: Erfahrenes Mädchen um Westen-Fabrik zu leiten. 127—131 Hadden Ave. sso

Verlangt: Handmädchen an Westen. 32 Ost Belmont Ave. frsa

Verlangt: Trimmer an Knabenröcken. 863 N. Lincoln Str., 1. Floor, nahe North Ave. frsa

Verlangt: Maschinen-Näher und Baister an Westen. Lohn 25c. 546 Cortland Str. frsason

Verlangt: Maschinenmädchen, Edge-Baisters und Finishers an Coats. 474 N. Robey Str., hinten. frsa

Verlangt: Eine Person zum Nähen. 2105 Purple Str., nahe 21 Archer Ave., 3. Floor. dfsa

Verlangt: Sofort, mehrere erster Klasse Taillen-Finisher. Gute Hilfe gut bezahlt. Kommt fertig zur Arbeit. Zimmer 1302 Columbus Memorial B'dg., 103 State Str. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. dofrsa

Verlangt: Handmädchen, Aermelfutter zu staffiren an Röcken. 366 Wabansia Ave., 3. Floor. dofsa

Verlangt: Gute Spulerin für Skeins Mohair, Wolle und Baumwolle zu spulen. Mundt Patent Braiding Works, 152—158 Bedder Str. 27mz,1w

Verlangt: Damen, in ihrer Wohnung zu häkeln. Stetige Arbeit. Gute Bezahlung. 324 Dearborn Str., Zimmer 740. —31mz

Hausarbeit.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für Küchenarbeit. 3140 Indiana Ave., Club House.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 449 La Salle Ave.

Verlangt: Aeltere Frau im Restaurant zu helfen. 731 Larrabee Str.

Verlangt: Frau als Haushälterin oder ältliches Mädchen. 917 Clybourn Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Brave alleinstehende Frau findet bei einem alten Mann gegen mäßigen Lohn gutes ruhiges Heim als Haushälterin und zum Helfen im Store. 205 W. Randolph Str.

Verlangt: Frau für eine Wöchnerin. 649 Nord Claremont Ave., nahe Division. smo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — guter Lohn; gute Behandlung. 436 Ashland Boulevard. samo

Verlangt: Köchin, $5; 2tes Mädchen, $4. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Küchenmädchen und 2te Köchin. 107 Wells Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen; kleine Familie. Roepstorff, 615 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — keine Wäsche. 1732 N. Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen das Englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit. 533 Ashland Blvd.

Verlangt: Eine gute Köchin welche gut waschen und bügeln kann. Gute Empfehlungen verlangt. — Nachzufragen 3141 Calumet Ave.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit zu helfen. Muß zu Hause schlafen. 735 Larrabee Str., 3. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin bei einer alten Wittwe. 124 W. Huron Str., unten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Samstags oder Sonntag. 352 Park Ave., nahe Oakley, 2. Flat.

Verlangt: Deutsche Nurse, muß etwas englisch sprechen — Kind zwei Jahre alt — $5.00 per Woche. Nachzufragen Montag 4736 Drexel Blvd. saso

Verlangt: Mädchen für die Küche im Saloon. — Sonntags frei. 219 E. Van Buren Str.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. Sternat, 173 W. 22. Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau; 4 in Familie, ohne Kinder. 294 Larrabee Str. Nachzufragen Sonntag Nachmittag um 1 Uhr.

Verlangt: Sofort, Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine amerikanische Familie. 523 Eddy Str., nahe Lincoln und Addison Ave.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie; muß gut kochen können. — Höchster Lohn. 1717 Deming Pl., 1½ Blocks von N. Clark Str. Auch nachzufragen beim Cashier im Lion Store.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 633 North Park Ave., Flat 1.

Verlangt: Geschirr-Wäscherin. Basement N.-W.-Ecke Van Buren und State Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit in kleinen Familien; $3, $4, $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen mit Empfehlung für zwei größere Kinder. Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; keine Wäsche. Lohn 4 Doll. per Woche. 167 31. Str., Flat A. saso

Verlangt: Köchin in Boardinghaus. 713 Elston Ave. dosamomifr

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 11 E. Beethoven Place. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 112 S. Center Ave. frsa

Verlangt: Ein erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 157 Clifton Ave., nahe Webster Ave. frsason

Verlangt: Gutes Küchenmädchen als Geschirrwäscher im Restaurant. Kein Supper. Sonntags frei. Guter Lohn. Vorzusprechen: 156 W. Randolph Str., Ecke Union Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 373 Lincoln Ave. dimidofrsason

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 14mz1mt

Verlangt: Alle Frauen und Mädchen, die zu haben sind, täglich für Anstalten, Hotels, Restaurants, Kosthäuser, Laundries und Privatfamilien. Gute Löhne. Enright & Co., 21—27 W. Lake Str., oben. 14mz,tgl&son—lap

W. Fellers, Das einzige gebildete deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 58 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Beste Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. kankw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin für Mann und zwei Kinder. 1324 51. Str., Nachzufragen nach 7 Uhr Abds. oder am Sonntag.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 488 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 140 Homer Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1754 Deming Court. Nachzufragen des Morgens. sson

Verlangt: Haushälterin für Kochen und Hilfe im Saloon. 2358 LaSalle Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — amerikanische Familie. 989 Cortland Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 863 S. Western Ave., Bitte zu läuten.

Verlangt: Eine deutsche Köchin. 128 Kinzie Str.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für feines Sommer-Resort. Adresse: Z. 805 Abendpost.

Verlangt: Ein gutes Scheuermädchen. 43 Jackson Boulevard.

Verlangt: Hausarbeit-Mädchen, $5; Lunchköchin, Zimmermädchen und Geschirrwäscher. 118 5. Ave., Zimmer 3. — Branch: 3507 Wentworth Ave.

Verlangt: Junges Mädchen als Kindermädchen und für leichte Hausarbeit. 1652 N. Halsted Str. sso

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine ältliche Frau sucht Stelle bei kleiner Familie oder älteren Leuten. 430 N. Paulina Str., 2. Flat.

Gesucht: Waschplätze oder Hausreinigen. 150 Coblenz Str., 1. Floor.

Gesucht: Frau Klein sucht Wäsche in's Haus. 32 Best Ave., hinten.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, welche gut Kochen, Waschen, Bügeln und Nähen kann, sucht Stelle, am liebsten außerhalb der Stadt. 172 Kramer Str., zwischen Halsted und Jefferson, vorn, oben.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle, Restaurant, Saloon oder Küche. Westseite vorgezogen. — 111 Miller Str.

Gesucht: Tüchtige Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin in anständigem Platz; gute Wiener Köchin. Adresse: O. 419 Abendpost.

Gesucht: Eine junge Frau mit einem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 586 N. Clark Str.

Gesucht: Wittwe, alleinstehend, 58 Jahre, sauber, gute Hausfrau, gute Gesellschafterin, sucht ein stetiges Heim bei einem älteren Wittwer; Briefe erbeten. G. H. 107, Abendpost.

Gesucht: Erste Klasse Haushälterin wünscht Stelle; keine Briefe. 515 N. Ashland Ave., oberes Floor.

Gesucht: Eine junge deutsche Dame, 20 Jahre alt, sucht Stelle als Gesellschafterin oder Haushälterin; ist noch nicht lange im Lande. Adresse: O. 441 Abendpost.

Gesucht: Gute Köchin sucht Platz für Business-Lunch kochen. 133 Ontario Str., nahe Franklin, Parterre.

Gesucht: Frau wünscht Hausarbeit für einige Tage in der Woche. 134 Sheffield Ave., 2. Floor.

Gesucht: Wäsche wird billig und sauber gewaschen. 847 Melrose Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 682 E. 44 Str., nahe Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 220 Schiller Str. sso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — Lohn $4. 1417 Sheffield Ave. smo

Gesucht: Eine arme Wittwe wünscht Wäsche in oder außer dem Hause zu waschen. Geht auch aus zum Hausreinigen. H. 610 Abendpost. dssason

Gesucht: Respektable Wittwe, 40 Jahre, wünscht Stellung für feinen Haushalt, bei gutsituirtem Herrn. Adr. H. 606 Abendpost. 26mz1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen — oder zu vertauschen — Immer an Hand: 50 Stück ältliche Pferde und Stuten, passend für alle Sorten Stadtarbeit, Farmarbeit und Zuchtzwecke, 1000 bis 1500; $25 bis $85; ebenfalls gebrauchte Farm-Geschirre. Für Leute, die diese Art Pferde zu kaufen beabsichtigen, wird es sich bezahlen, vorzusprechen und sie zu sehen. J. H. Finn & Co., 753 West 43. Straße, Ecke Union Ave., nahe Union Stock Yards, Chicago. 18mz,1mo,tgl&son

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 6 Jahre alt, Gewicht 1000 Pfund, Harneß, Top Buggy, leichter Wagen und Cart. 5156 Paulina Str.

Zu verkaufen: Ein Wagen für Painter, ein Pony, ein Buggy, Doppelgeschirr, billig. 699 Elston Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes, 1300 Pfund schweres Pferd. 964 Girard Str.

Zu verkaufen: 20 Pferde aller Art, ebenfalls Stuten stets an Hand. Einziger Platz der Stadt für ehrlichen Pferdehandel. 705—707 N. Wood Str., zwischen Milwaukee und W. North Ave. Max Tauber. 30mz1mtgl&son

Zu verkaufen: Leichtes Pferd. 76 Ward Str.

Zu verkaufen: Familien Carriage und Geschirr; wie neu. 632 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr, $20; Phaeton und Harneß, $12 140 Perry Str., nahe Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Gutes gesundes Pferd, 1200 Pfund — billig. 272 W. Blackhawk Str.

Zu verkaufen: 3 Pferde und Wagen. 84 Rees Str.

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, Box Cart, 1- und 2sitziges Buggy, Geschirr. Butcher Tools, billig. — 1028 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Great Dane, 6 Monate alt; auch Enten-Eier, Pepin Ducks. 1463 Noble Ave.

Zu verkaufen: Ein Paar Irish Setters. 3 Monate alt. Nachzufragen 208 W. Fullerton Ave., oben.

Zu verkaufen: Kanarien-Weibchen, Heck-Käfige und Bruteier. Buchwald, 50 18. Place.

Zu verkaufen: Great Dane Puppies. 421 Sedgwick Str. Nachzufragen Sonntags.

Zu verkaufen: Gute Bulldogge. 216 W. Chicago Avenue.

Zu verkaufen: Eine Hecke mit großen jungen Roller, spottbillig. 47 Grove Place, vorne, 1 Treppe, Ecke Orchard.

Ueberzählig: 40 Hecklustige Kanarienweibchen, Dtzd. $6, einzeln 75c. Hähne $3—$4. Bitte Käfige mitzubringen für Weibchen. 732 Wells Str. Sander'sche Edelroller-Kanarienzüchterei. 31mz1mtsa,di,do

Zu verkaufen: 4 Spring Pannel Top Wagen, fast neu, oder zu vertauschen für leichten Top Pannel Wagen. 761 N. Hamlin Ave.

Verlangt: Zu verkaufen: Feine Andreasberger Kanarienvögel und Weibchen. 87 S. Market Str.

Zu kaufen gesucht: Ein guter Wachthund. Nachzufragen Sonntag Morgen zwischen 10—11 Uhr. E. Eiban, 354 W. North Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Billig, echter St. Bernhard, 1 Jahr alt, sehr schön gezeichnet, kräftig gebaut. Zu sehen Sonntags. 933 Argyle Str., Argyle Park, 1 Block östlich von N. Clark Str. frsason

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drei hohe Showcases. 150 Coblenz Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Billig, Zehn Syrup Soda Fountain, Zubehör und Counter; in gutem Zustande.—1355 N. Clark Str.

Billig zu verkaufen: Vollständige Restaurant-Einrichtung. Adr.: O. 433 Abendpost.

Zu verkaufen: Sofort, Bäckerei-Einrichtung, ohne Rücksicht auf den Kostenpreis. 195 W. Huron Str. frsa

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen, billig. Meyer, 180 28. Place.

Muß verkaufen: Englischer Brussel Rug, 10x12, nur $12; Ingrain Carpet, $5; eisernes Bett, $5; vollständige $22 Gas Range, $10; Nähmaschine, $8; Bettzimmer Set, $8; eleganter Ausziehtisch, $4.50; einschläfriges eisernes Bett, Kommode, einfacher Küchenschrank, jeder $1.50. 355 Larrabee Str., hinten.

Nähmaschinen, Bicycles ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, gutes Bicycle. 633 N. Clark Str., oben.

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine; nur $3.00. 448 N. Ashland Ave. Vorzusprechen Sonntag.

Zu verkaufen: Eine fast neue Drophead Singer Maschine. 1238 N. Ashland Ave., nahe Fullerton.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen; Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7ll*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7febr*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für ein schönes Cable Upright Piano; leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells Str. 27mz,1w

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte". Schnelle, reelle Transaktionen. 28mz,1mt&son

$450; Grocery-, Delikatessen-Store; Nord Halsted-Str.; gute Nachbarschaft; Tageseinnahme $12—$15; Miethe $20. Passend für Frau. Hintze, 59 Dearborn Str. didosa

$1600; Bäckerei; Nordseite; feines Geschäft; schöne Wohnung (Eckhaus); Tageseinnahme $25; alles Storetrade; „gute" Preise; lange Lease. Krankheitshalber. Hintze, 59 Dearborn Str. djsamo

Zu verkaufen: Morgenzeitungs-Route, Pferd und Wagen; nur 3 Stunden Arbeit. 382 W. Chicago Av.

Zu verkaufen: Billig, Butcher-Shop; beste Lage; wegen Abreise nach Deutschland. Zu erfragen 6409 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Laden, Zigarren, Confectionery, Notions, Stationery und Artificial, Soda Fountain; gutes Geschäft und gute Lage; billige Miethe; mit Wohnzimmern. 1019 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Milchroute. 390 N. Marshfield Ave.

$150 kaufen guten Eck-Saloon, großes Lager, billige Miethe; Krankheit. 335 Coblenz Str., Ecke Rockwell.

Zu verkaufen: Eine gute „Abendpost"-Route. — Lange, 2511 Wentworth Ave.

Wenn sofort verkauft, Bargain: Zigarren-Store, Confectionary, Periodicals, Laundry. Hartwell, 82 Dearborn Ave.

Zu verkaufen: Schuhshop, billig, wegen Abreise nach Europa. 89 Wells Str.

Zu verkaufen: 7½ Kannen Milch-Route, billig. — Adresse: L. 908 Abendpost.

Ein Hardware-Geschäft billig zu kaufen. Nachzufragen bei Frank J. Miller, 140 25. Place, so gegen 6 Uhr Abends oder Sonntags den ganzen Tag. sasomo

Zu verkaufen: Billig, Feed-Store mit Holz- und Kohlengeschäft, Pferd und Wagen. 399 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Rentables Kosthaus, billig, wegen Abreise. Adresse: L. G., 197 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehendes Uhren-Geschäft, Nordseite, wegen Abreise billig. Adr.: Z. 804 Abendpost.

Zu verkaufen: 4 Kannen Milch-Route. 394 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Restaurant mit 4 Zimmer an Nordseite. 8 Jahre am Platz. Larrabee, Webster und Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit in guter Lage billig einen Butcher Shop zu kaufen. Umstände halber austreten. Näheres 76 Fullerton Ave.

Muß verkaufen: Gutgehendes Butchergeschäft; alter Platz, gute Kundschaft; wegen Verlassens der Stadt. 102 Bedder, Ecke Vine Str., nahe Larrabee.

Zu verkaufen: Erster Klasse Union Candy-Route. 110—112 S. Jefferson Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Nordseite; nur Storetrade; billig. O T 70, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocerystore, mit Pferd und Wagen; muß diese Woche zu halbem Werth wegen Krankheit verkauft werden. Ecke Clybourn und Webster Ave. frsa

Zu verkaufen: Milchgeschäft, billig. 1027 S. Lincoln Str. frsa

Zu verkaufen: Saloon am Fulton Markt, oder Butchershop mit Wohnung und Stallung zu vermiethen. Näheres im Saloon, 216½ Fulton Str. fs,son

Zu verkaufen: Eine gutzahlende englische Zeitungs-Route, billig. 3738 Washtenaw Ave. frsason

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, wegen Aufgabe des Geschäftes. Nur Store-Trade. Adr.: L. 930 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Meatmarket mit Grundeigenthum, gutes Geschäft. Adr.: R. 660 Abendpost. 15mz,1m,frsamo

Zu verkaufen: Saloon mit Grundeigenthum und Piknik-Grove und sämmtlicher Einrichtung, wegen Todesfall, in Riverdale, südlich von Pullman. Wegen Näherem adr.: A. S. Dickman, Dolton, Cook Co., Ill. 29mz,1w,tgl&son

Zu verkaufen: Gutzahlende Bäckerei, wegen Krankheit. 733 Larrabee Str. dofrsa

Zu verkaufen: Restaurant, Boardinghaus. Muß sofort verkaufen wegen Abreise am Ersten. 489 Wells Str. dofrsa

Zu verkaufen: Milchroute. 243 Augusta Str. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Bäckerei. Bekanntgabe der Bedingungen unter: O 411, Abendpost. mdosa

Wegen Todesfall! $700 kaufen Delikatessen, Confectionery Store; Tageseinnahme $20; Miethe $25. Adr.: R 216, Abendpost. 28mz1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittwe, mit etwas Geld für Hand Laundry als Partnerin. Adr.: Z. 806 Abendpost.

Günstige Gelegenheit sich mit $1000 an Fabrikgeschäft zu betheiligen oder später übernehmen. Kleine Goldgrube. Adresse: R. 201 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eingerichtete Bäckerei. 166 E. Van Buren Str.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Cottage, 6751 S. Marshfield Ave., $8; 4 Zimmer Flat, 252 Ferdinand Str., $6. Paul Schulte, 59 Dearborn Str.

Zu vermiethen: Großer Store und 3 Zimmer; $12. Nachzufragen 10 Moffat Str., oben.

Zu vermiethen: Flat von 6 Zimmern, billig, mit modernen Einrichtungen. 1400 N. Halsted Str. ssa

Zu vermiethen: 6 Zimmer und Badezimmer, $11. 3—4 Zimmer Flats, $5 und $6. — 516 Clybourn Av. Schlüssel im Store. Miller, 78 LaSalle Str. ssa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein sauberes schön möblirtes hinteres Bettzimmer an einen anständigen jungen Mann, billig. 94 Clifton Ave., 1. Flat. —son

Verlangt: Roomers. 350 Carroll Ave., unten.

Verlangt: 3 Boarders. 56 Orchard Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Zimmer mit Bad und Gas, gegenüber von Lincoln Park. Privatfamilie. 855 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, billig. 39 Beethoven Place, 2. Flat.

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer, mit oder ohne Kost. Kleine deutsche Familie. 132 Center Str., 2. Floor. saso

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht ein oder zwei leere Zimmer. Adr.: L. 920 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store, respektable, deutsche Nachbarschaft, für Delikatessen, Fancy-Groceries, 3 bis 4 Wohnzimmer. Adresse mit Preisangabe L. 909 Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, 30 Jahre alt, Bäcker von Profession, suchte die Bekanntschaft eines soliden gebildeten Fräuleins von 25—30 Jahren mit etwas Vermögen, zwecks baldiger Heirath. Agenten verbreten. Adr.: R. 211 Abendpost.

Heirathsgesuch. Mann, 30 Jahre, Handwerker, möchte gern mit einem arbeitsamen Mädchen oder jungen Wittwe ohne Anhang bekannt werden. Ernstgemeinte Offerte. Vermittler und Schwindler verbeten. Adr.: P 809, Abendpost.

Heirathsgesuch. Deutsches Mädchen, 24 Jahre alt, angenehme Erscheinung, hat 1500 Dollars Baarvermögen, wünscht sich mit moralischem Herrn zu verheirathen. Näheres ertheilt: Goetzendorff, 489 N. Clark Str. Sprechstunden an Wochentagen bis 9 Uhr Abends; Sonntags bis 6 Uhr.

Heirathsgesuch. Eine ältere alleinstehende Frau wünscht zwecks Heirath die Bekanntschaft eines ehrenhaften Mannes in den 60er Jahren zu machen, welcher sich in geordneten Verhältnissen befindet und von friedliebendem gemüthlichem Charakter ist. Ernstgemeinte Offrten unter Adresse: O 406, Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwe, 35, von angenehmem Aeußern, friedfertigem Charakter, bescheiden, 2500 Dollars Vermögen, wünscht sich zu verheirathen. Auskunft ertheilt Kuehl, 347 Wabash Ave. Deutsch-amerikanische Heirathszeitung, mehrere hundert Gesuche enthaltend, wird an irgend eine Adresse gesandt.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein unfehlbares Heilmittel gegen Asthma zu haben. 544 Larrabee Str., 2. Flat.—Viele Zeugnisse. dosason

Frauen-Hospital. — Dr. J. F. Bigelow, ältester praktischer Arzt Chicagos für Frauenkrankheiten aller Art. Erfolgreiche und schmerzlose Behandlung ohne Operation. Gutes Heim und gewissenhafte Pflege vor und nach der Entbindung. 78 State Str., Z. 26. tgl&son—3apl

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Examination frei. Sprechstunden 9—2, Sonntags 9—3.

Geld auf Möbel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei uns vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1j&son

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht bei uns vor.
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Otto C. Boelcker, Manager. Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.
Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.
Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 22mz,tgl&son
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann, der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 151 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan,bw

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypothek zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ok,ddsa*

Zu verleihen auf Grundeigenthum: Privatgelder zu dem billigsten Zinsfuße, ohne Kommission. Adolph Zeisler, 79 Dearborn Str. 27mz,misamo,1m

Zu leihen gesucht: $2200 gegen $6000 Sicherheit.—Schmidt, 222 Lincoln Ave. disa

Zu verleihen: $2000 auf Grundeigenthum, in Summen von $500 oder mehr, zu niedrigen Interessen, ohne Kommission; von Privatperson. Adresse: O 430, Abendpost. 24mz1mtgl&son

Erste Hypotheken zu verkaufen: $250, $600, $1000, $1200, 7 und 8 Prozent garantirt. Dreifache Sicherheit. Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 401, etablirt 1887. 23mz—2apl

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: W. 711 Abendpost. 14dz,bw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim - Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt, Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt, Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 28feb,1j

Neunte Ward.—Auf Verlangen wird Ald. Cullerton am Samstag Abend, den 31. März, in der Upton-Halle, Ecke Ashland Ave. und 12. Straße, und am Sonntag Abend, den 1. April, in der Pulaski-Halle, 800 Ashland Ave., Reden halten. Thema: Parteilose Politik in städtischen Angelegenheiten, und die Ursache von Harrison's und der Municipal Voters League Widerstand gegen seine Wiederwahl. Kommt Alle!—Komite. dofrsa

Lokal Brickleger- und Steinmaurer Union's Geschäfts-Versammlung jeden Donnerstag Abend 8 Uhr, in Wendel's Halle, 1504 Milwaukee Ave.; neue Mitglieder aufgenommen; Arbeit an Hand. — G. E. Raum, Präsident. 16—31mz,&son

Herrenhemden werden billig und gut genäht. — 2105 Purple Str., 3. Floor, nahe 21 Archer Ave. dofsa

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fischer & Leach, Rechtsanwälte.
Alle Arten Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt; Schadenersatzansprüche für Körperverletzungen sowie in Grundeigenthumssachen gesichert; Bankerottfälle geregelt; Abstrakte untersucht; Nachlaßsachen erledigt; Kollektionen besorgt in den ganzen Ver. Staaten und Canada. Bank-Referenzen. Rath frei. Suite 303—304, 100 Washington Str. 3mz,1mo,tgl&son

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

Wir untersuchen Abstrakte, stellen Dokumente (Trust, Warranty und Release Deeds) aus, besorgen Feuerversicherung, Alles sehr prompt und billig.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 9mz,tgl&son,*

Abstrakte untersucht, Nachlaßgericht, Rechtsanwalt. Geo. Menger, Zimmer 43, 157 Washington Str. 10mz,1m&son

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 841—843 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 106 Osgood Str. 8nov,1j

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — Rath unentgeltlich 1nov,tgl*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Patente besorgt.—Wm. R. Rummler, Patent-Anwalt, 82—83 McVickers Theater Gebäude, Chicago. 20mz,1m,tgl&son

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgültige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 7jan,tgl&son,bw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.
Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis.", oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 10. April, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.
Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. jan20,sadido,1mo

Alabama! Alabama!
Farmland—gutes Land im südlichen Alabama zu verkaufen. Billige Preise. Nahe der Stadt Mobile (70,000 Einwohner). Geeignet für alle Produkte. Zweimal das Jahr Ernte. Wer noch gutes Land in dieser Gegend kaufen will, wende sich an Arthur Boenert, 92 LaSalle Str., Chicago, Ill. 10mz,*

Zu verkaufen: 100,000 Acker gutes Farming-Land in Central Wisconsin, Clark County, nahe Merrillan Station, $8 und aufwärts per Acker. Wegen näherer Auskunft wende man sich an A. Schiller & Co., Eigenthümer, Zimmer 64, 163 Randolph Str. 3mz1mo&son

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2n,1j

Spezial-Vormunds-Verkauf.
80 Acker Farm, Bach läuft durch, Wisconsin, $400, auf Abbezahlung. Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 401. 21mz—2ap

Zu verkaufen: 160 Acker gutes Waldland in deutscher Nachbarschaft, spottbillig, nahe Grand Haven, Michigan, kleiner Fluß durch's Land. Kirche, Schule und Store in der Nähe. Per Acker $5. Die Hälfte Anzahlung. Bei J. W., 633 Madison Str., Milwaukee, Wis. 31mz,7ap

$10 per Acker reichstes Farmland auf Abzahlung zu verkaufen und verschuldetes Eigenthum in Tausch genommen. Frank Schneider, 88 W. Jackson Boul'd. 2feb,momisa,1mo

Zu vertauschen: 80 Acker Farm in Indiana, 70 Meilen von Chicago, gegen Chicago Grundeigenthum. Nachzufragen 5123 Loomis Str., Chicago.

Werdet unabhängig von Kapitalisten, Streiks usw. Wir verkaufen Wisconsin Timber Farm-Land $5 der Acker, lange Zeit, freie Fahrt. Besitzt Euer eigenes Heim. F. S. McDevitt & Co., 958 Lake Str. sjon

Zu verkaufen: Farm von 40 Acker, ein gutes Wohnhaus und andere Gebäude. Eli Bottorff, Donaldson, Ind. ssomo

P. Birkenstock von Van Buren County ist hier, hat eine große Anzahl Farmen zu verkaufen oder zu vertauschen, von 20—260 Acker. Nachzufragen 1371 W. North Ave.

Zu vertauschen: 60 Acres Farm, Elkhard, Ind.; $3600. 1254 N. Western Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Armitage Ave., nahe Washtenaw Ave., zweistöckiges 12 Zimmer Framehaus, Preis $2500 — $500 baar, Rest zu 6 Proz.
N. Fairfield Ave., nahe Cortland Str., 4 Zimmer, Basement finished, Gas u. s. w., Frame-Cottage, Zement Seitenweg, Preis $1575. Ein Drittel baar, Rest monatlich und 6 Proz. Zinsen.
N. Albany Ave., nahe Cortland Str., 50x125 mit 6 Zimmer Frame Cottage, Preis $2250; $550 baar, Rest monatlich und 6 Proz. Zinsen.
Ecke N. Francisco Ave. und Cortland Str., 50x115, mit zweistöckigem Store und Flat hinten, Preis $5250; $2250 baar, Rest auf Zeit; bei Henry Scheltes, 979 W. North Ave. Offen Sonntags.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Haus mit 30 Fuß Lot, $1500. Neues 7 Zimmer Haus, 30 Fuß Lot, Haus besteht aus 2 Parlors, Eßzimmer, Küche, 3 großen Bettzimmern, Badezimmer (heißes und kaltes Wasser), großer Bodenraum, Preis $1600; $100 Baar, $15 monatlich. Nachzufragen irgend einen Tag in der Office: Ecke Elston und 40. Ave. Nehmt Elston Ave. Cars. — W. B. Walker. misajon

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser mit Wasser, nahe den Elston und Belmont Ave. Straßenbahnen. Nur $1400; $50 baar; $12 monatlich. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 2mztgl*

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, nahe Humboldt Park, spottbillig; kann mit $1200 Baar erworben werden. Marson, 641 Milwaukee Ave. 23,24,27,29,31mz2,4,7ap

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 1130 W. Superior Str., nahe Rockwell Str. Macht Offerte. Gezwungen zum Verkauf. Guter Platz für Grocery oder Market. Johnson, 684 W. Chicago Ave. 28mz—ap2

Zu verkaufen: 6 Zimmer Haus mit 58 bei 125 Fuß Alley Lot, $1800; 6 Zimmer-Haus mit 50 bei 125 Fuß Lot, $1600. 11 Zimmer Haus mit Improvements $2000. $20 Miethe. 1484 W. North Ave.

$225, Stadt-Lotten, gut gelegen; nur 7 Meilen vom Court House. — Hoher Boden, leichte Abzahlungen. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Addison.

Zu verkaufen: Lot an Irving Ave., nahe Roscoe Boulevard, $550. Fr. Wolff, 778 21. Place.

Westseite.

Eine außergewöhnliche Gelegenheit. Westseite. — Großes 2-stöckiges Frame Wohnhaus und Cottage, auf 2 Lotten gelegen. Bringt $42 monatlich. — Preis $4000 Baar. Adresse: L. 904, Abendpost.

Nordseite.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage mit allen modernen Einrichtungen, hohes Basement; $1850. $100 Anzahlung, den Rest nach Uebereinkommen. Habe gute Ravenswood Lotten billig zu verkaufen oder zu vertauschen. O. B. Conklin, 1648 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein 6 Zimmer-Haus an Western Ave., nahe Lincoln Ave. Kirche und Schule nahe bei; sehr billig; leichte Abzahlung. Vorzusprechen bei Peter Schmitz, 2310 Lincoln Ave., Ecke Ainslie Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, 3stöckiges Gebäude, Brick Basement, alle modernen Verbesserungen, Preis $4200; bringt 10 Prozent Interessen; muß Klima wechseln. Nachzufragen beim Eigenthümer: 1232 Southport Ave., nahe Grace Str.

Zu verkaufen: Nur $1850, großes Haus, 8 Zimmer, 8 Fuß hohes Basement, Wasserleitung, Abfluß und Gas, Lot 25 bei 125 Fuß, nahe Lincoln und Graceland Ave.; $150 Baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Billig, unter sehr günstigen Bedingungen, 4- und 6-Zimmer-Cottages, sowie 2stöckige Wohnhäuser in Groß Park, Lake View gelegen, im Preise von $1200 und aufwärts. August Peters, 428 Roscoe Str.

Zu verkaufen: $1200 kaufen moderne 5 Zimmer Cottage mit Badezimmer. Eigenthümer 886 Oakdale Avenue.

Südwestseite.

Großer Bargain! — Dreistöckiges und Basement Brick - Flat-Gebäude, nahe Halsted Str., an 17. Place, für $4800, werth $6500. Donat, 760 S. Halsted Str. 27mz,1w&son

Muß verkaufen: 2. Stock und Basement (Brick), Steinfront, 2—7 Zimmer Flats, mit 2 Furnace. In der Nähe von Douglas Park; $5000, Werth $6000. Adr.: O. 402 Abendpost.

Zu verkaufen: Zu einem großen Bargain! Eine feine Brick-Cottage. Nachzufragen: 1427 S. Homan Ave., nahe 29. Str. frsa

Zu verkaufen: 22×125 Fuß mit Frame-Haus, 2 Stockwerk und Basement, an W. Adams Str., nahe bei Western Ave.; kleine monatliche Abzahlungen. Adresse: W. 900 Abendpost.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Zu kaufen gesucht: Kleines Haus, bis $2000 Cash; passend für Zigarren-Laden einzurichten; nur billig. Preisangabe. L 194, Abendpost.

Was haben Sie in Tausch für 375 Austin Ave.? Elser, 115 Dearborn Str.

Zu vermiethen: 16 Lotten an Kedzie Ave., 100 Fuß nördlich von 47. Eigenthümer 1043 N. Clark Str., 2. Flat.

$850 kaufen 4 Zimmer-Haus, Stein-Fundament; $1500 kaufen feines 8 Zimmer-Haus, große Lot und Stall. Leichte Abzahlungen. Nehme Lotten als Theilzahlung. F. Gerhardt, Groszdale, Ill.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdsa*

Zither- und Guitar-Zither-Unterricht gründlich ertheilt in Habrechts Zither-Schule, 411—413 E. North Ave., nahe Wells Str. 17mz1mt,sa,so,mi

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: $10 in Bills, zwischen Diversey und Ashland Ave. Gegen Belohnung abzugeben: 628 Fletcher Str.

Für sittsame Frauen.

Spaulding, Neb., 10. Jan., '99

Als ich zuerst von Ihrer Medizin hörte, glaubte ich nicht, daß er so viel für Jemand thun könnte, wie sie für mich gethan hat. Seit ich sie genommen habe, habe ich nicht annähernd so viel Schmerz bei der monatlichen Periode erduldet, wie vorher, und als mein Kind geboren wurde, war mein Zustand gar nicht schlimm. Ich danke Ihnen recht sehr für die Medizin.

Frau L. Seamann.

Wenn das Baby krank ist, dann ist die ganze Familie aufgeregt darüber. Nachbarn kommen und bieten Hilfe an. Die Doktoren kommen und gehen, und kommen wieder. Am nächsten Tage ist das Baby gesund.

Wenn die Mutter krank ist, dann ist ihr Leiden gewöhnlich irgend eine Art von Frauenkrankheit, und sie hält es gewöhnlich geheim, und folglich wird sie auch nie wirklich gesund.

Auf diese Weise machen heutzutage Tausende von Frauen Märtyrerinnen aus sich selbst. Der mütterliche Instinkt bringt dem Baby die Hilfe, die ihr Sittsamkeitsgefühl sich selbst verweigert. Sittsamkeit hat manche Frau auf den steilen Pfad der sinkendenden Gesundheit gebracht. Die Frau sollten aber wissen, daß sie sowohl sittsam wie gesund sein können. Sie können Wine of Cardui im Stillen in ihren Zimmern nehmen, ohne irgend welche Oeffentlichkeit, und gewisse vollständige Abhilfe von jeder Form von Frauenleiden bekommen. Keine Fragen werden ihnen gestellt und keine entwürdigenden Untersuchungen sind nothwendig. Die Einführung dieses großen Heilmittels hat eine Umwälzung in der Art der Behandlung von Frauenkrankheiten hervorgebracht. Kein anderes Heilverfahren ist je so allgemein erfolgreich gewesen. Hergestellt von einem verantwortlichen Fabrikanten und indossirt von Tausenden von ehrbaren Frauen, braucht Niemand Anstand zu nehmen, Wine of Cardui zu probiren. Er heilt mehr als neun aus zehn von behandelten Fällen.

Wegen Rath in Fällen, die besonderer Anweisung bedürfen, schreibe man mit Angabe der Symptome an das „Ladies' Advisory Department", The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

Halifax, Va., 4. März, '99.

Ich habe Wine of Cardui gebraucht und halte ihn für die größte Medizin auf der Erde gegen schmerzhafte Menstruation.

Frau G. A. Faulkner.

Euer Apotheker verkauft $1.00-Flaschen von Wine of Cardui.

Ein täglicher Kampf

ist im Gange zwischen Eurer Gesundheit und Krankheit; darum ist es von größter Wichtigkeit, daß Ihr jedes Organ in gesundem Zustand erhaltet. In der Suche nach Rath und Belehrung, sucht das Beste zu erhalten. Ihr solltet bei der Auswahl eines Arztes, der Euren Fall behandelt, dessen **Fähigkeit, Ehrlichkeit** und **Erfahrung** in Betracht ziehen. Der Wiener Spezial-Arzt ist heute anerkannt als **der hervorragendste** in seiner **Spezialität**, d. h. allen delikaten Krankheiten, die Männern und Frauen eigenthümlich sind. Haut-, Blut-, nervöse und chronische Krankheiten. Er steht an der Spitze; andere mögen folgen und nachzuahmen versuchen und die Methoden des Wiener Spezial-Arztes anwenden, aber sie können nicht mit denselben konkurriren.

Krankheiten der Männer.

Er weiß daß Tausende von jungen, mittelaltrigen und alten Männern an Kraftverlust leiden, körperlich wie geistig, an frühzeitigem Verfall, Melancholie, Niedergeschlagenheit und anderen schrecklichen Folgen von jugendlichen Ausschweifungen oder Ueberarbeitung, und sie getäuscht wurden, daß sie entmuthigt sind und beinahe alle Hoffnung, je wieder geheilt zu werden, aufgegeben haben.

Falls Ihr an Schwäche leidet,

werdet Ihr es an den folgenden Symptomen erkennen, vielleicht nicht alle gleichzeitig, aber die Mehrzahl davon: Nervenzerrüttung, Mangel an Energie, Mißtrauen, Abneigung gegen Geselligkeit, mangelhaftes Gedächtniß, Unverdaulichkeit, Appetitverlust, Herzklopfen, Schwindelanfälle, schwache Augen, Pickel, Verlust der gewöhnlichen Kraft, oder in manchen Fällen Ueberreizung des Körpers, Nierenschwäche, dumpfes, müdes Gefühl, blasse oder fahle Hautfarbe. Der Wiener Spezial-Arzt hat diesen Krankheiten in allen ihren verschiedenen Arten und Komplikationen eines sorgfältigen Studiums unterworfen und mit der Hilfe von beinahe unbegrenzter Erfahrung in der angewandten Behandlung in einzelnen Fällen, ist es ihm möglich zu heilen, nachdem alle anderen gänzlich fehlschlugen. Er behandelt alle chronischen, nervösen und Privat-Krankheiten der Männer und Frauen entweder in seiner Office oder per Post.

Frauen-Krankheiten.

Aus guter Quelle wird gesagt, daß nicht mehr als die Hälfte der Frauen in diesem Lande sich guter Gesundheit erfreuen. In der That, diese bedrückenden Beschwerden sind so allgemein geworden, daß Viele (darunter Aerzte) glauben, daß der eigenthümliche Organismus der Frauen, ihr zarter Bau und ihre speziellen Funktionen von solchem Charakter sind, daß Gesundheit bei ihnen eine Ausnahme und Krankheit allgemein ist. Dies ist nicht der Fall. Natürlicherweise sind Frauen nicht mehr wie Männer der Krankheit ausgesetzt. Der Grund der häufigen Krankheit beim weiblichen Geschlecht ist in der Vernachlässigung der Patienten, sich in Behandlung zu begeben, zu suchen.

Der Wiener Spezial-Arzt ist bekannt mit den Lehren und Methoden in allen Schulen der Medizin und hält nicht an einer besonderen fest. Er behandelt seine Patienten, um sie zu heilen und gebraucht ohne Vorurtheil Alles, was dieses Resultat zu erzielen vermag.

Wenn andere versagen, konsultirt

den **Wiener Spezial-Arzt** des **New Era Medical Institutes**

Der fähigste und erfolgreichste Spezialist der Welt in der Behandlung aller nervösen, chronischen und Privat-Krankheiten bei Männern und Frauen.

Seine wunderbaren Heilungen sind über die ganze zivilisirte Welt bekannt. Seine Files sind überfüllt mit Zeugnissen von dankbaren Patienten, denen er zur Gesundheit verhalf, nachdem bekannte Aerzte gänzlich fehlgeschlagen hatten, da sie den Fall nicht verstanden oder nicht wußten, die richtigen Arzneien oder Maßnahmen anzuwenden, um sie erfolgreich zu behandeln.

Keine Irrthümer oder Fehlschläge hier!

Eine perfekte Heilung in allen angenommenen Fällen garantirt.

Katarrh, Kehle, Lungen, Leber, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, alle Krankheiten des Magens und Eingeweide.

Blut- und Haut-Krankheiten, laufende Wunden, Flecken, Pickeln, Skrofeln, Blutvergiftung, Geschwüre, Flechten, Eczema und alle Krankheiten des Blutes.

Nieren- und Urin-Organe, schwacher Rücken, Seitenschmerzen, Unterleib, Blasen, Satz im Urin, Brick-Staub oder weiß, Brights Krankheit, Krankheiten der Blase usw.

Privat-Krankheiten aller Art, ebenfalls Hydrocele, Variocele, Verweichlichung, Anschwellung, schwache Organe, Hämorrhoiden, Fisteln, Brüche und Rheumatismus.

Nerven-Zerrüttung und alle damit verbundenen Leiden. Die schrecklichen Resultate von vernachlässigten oder unrichtig behandelten Fällen, was diese Schwäche erzeugt. Nervenzerrüttung, Pickel, Blödigkeit, Mangel an Energie, Schwäche des Körpers und Gehirns geheilt ohne Aufschub oder Unbequemlichkeit.

Elektrizität.

Static, galvanische und Faradic Elektrizität, wissenschaftlich gebraucht und angewendet in allen bekannten Formen, in allen Fällen, wo es von Nutzen ist in Verbindung mit spezieller medizinischer Behandlung.

Referenzen — Beste Banken, Kaufleute und Geschäftsleute dieser Stadt.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 12 Uhr. 2—7 Uhr Nachm. Mittwochs nur von 9—12. Sonntags 10—1.30.

New Era Medical Institute,

5. Floor, New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted u. Blue Island Ave.

STATE MEDICAL Dispensary

76 E. MADISON STR., Chicago, Ill.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten — wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten** und **dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen** und **Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, sorgfältig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

17feb,4ju

Leset die „Sonntagpost".

Jadwiga.

Roman von Fritz Döring.

(Fortsetzung.)

„Gewiß, und zwar eine derbe," bestätigte ihre Freundin. „Ach, wenn du wüßtest, wie gewöhnlich das ist, so jedem Winke eines Mannes zu folgen, so gleich auf die erste beste Schmeichelei hereinzufallen, wie — na, wie die Fliege in die Buttermilch — ach, pfui! Aber der schöne Wojciech braucht nur mit den Augen zu zwinkern und die Stascha liegt ihm schon zu Füßen, und Maryan kommt kaum an, und du bewunderst ihn schon und demüthigst dich vor ihm! Habt ihr denn kein Fünkchen Stolz mehr, denkt ihr denn nicht daran, daß ihr, gerade ihr das ganze Geschlecht, das bis jetzt vor den Männern geknixt hat, das jetzt aber aufsteht, wieder hinabzieht durch eure freiwillige, sofortige Unterwürfigkeit?! Das ist ja wirklich rein zum Tollwerden."

Melania kämpfte krampfhaft mit den Thränen. Sie verstand nicht einmal alles, sie wußte nur, daß Jadwiga sehr böse war, und daß sie Maryan eine Backpfeife geben sollte. Besonders letzteres wollte ihr gar nicht einleuchten. Ein Kuß that ja doch nicht weh und trotzdem sollte der arme Mensch eine doch manchmal sehr schmerzhafte Maulschelle dafür haben? Wenn das nicht ungerecht war, dann — aber Jadwiga ließ nun einmal nicht mit sich spaßen.

Schließlich, als ihr das Herz doch zu schwer wurde und sie die finstere Miene der Freundin sah, traten ihr wirklich die Thränen ins Auge. Und dann plötzlich legte sie die Arme um Jadwigas Hals und bat mit leiser, schluchzender Stimme: „Sei nur nicht böse, Diga — ich — ich hab' dich doch so sehr lieb."

Siebentes Kapitel.

Solange Peter schon das verantwortungsvolle Amt eines herrschaftlichen Kutschers in Slonkowo bekleidete — niemals hatte er so oft den Jagdwagen putzen müssen, wie in diesen Tagen. Sonnabend war Maryan angelangt, Sonntag fuhr die ganze Familie zur Kirche, und am Montag hatte Saßthal schon telegraphirt und gebeten, ihm Dienstag Nachmittag das Fuhrwerk zur Bahn zu schicken. Selbstverständlich ließ sich der Herr Primaner die Gelegenheit nicht entgehen, durch diese Spritztour etwas Abwechslung in den einförmigen Ferienaufenthalt zu bringen, steckte sich eine Schinkensemmel in jede Rocktasche und nahm seelenvergnügt dem braven Peter die Leine aus der Hand. Er war auf den neuen Inspektor doch „riesig" neugierig und hegte schon von vornherein eine Art kameradschaftlicher Verehrung für ihn, seit er seinen früheren Stand erfahren hatte. Und nun mochte er ihn jetzt ein paar Stündchen unter vier Augen haben, vielleicht ein bischen mit ihm kneipen und möglichst spät nachHause kommen.

Aber er hatte die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Kurt stieg auf der kleinen Station müde und abgespannt aus. Das Begräbniß, die Aufregungen des letzten Abschieds, zuletzt auch die Reise hatten ihn mitgenommen, daß seine Stimmung nichts weniger als heiter war. Maryan bot deshalb seine ganze Beredtsamkeit vergeblich auf und gestand sich endlich seufzend, daß dieser Herr Saßthal ein ganz harttöpfiger Deutscher war, an dessen „Nein" sich einfach nicht mehr rütteln ließ. Einen Augenblick verstimmte ihn das zwar, aber seine heitere Natur war nicht zu verleugnen, und als man zehn Minuten gefahren war, hatte er all die kühnen Pläne von einer Kneipe, von Brüderschafttrinken und sieghaften Bestehen der Biermensuren glücklich vergessen. Dafür erzählte er von seinen Heldenthaten, die er in Raznowo verübt hatte, und fühlte sich nicht wenig geschmeichelt, als er durch sein lustiges Geschwätz den ernsten Saßthal wirklich zum Lachen brachte. Und nun plauderte er immer weiter, warf mit allen möglichen studentischen Ausdrücken um sich und glaubte seinem Zuhörer endlich gestehen zu müssen, daß er Mädchenherzen gewöhnlich „rein wieMohrrüben" zu brechen pflege.

Als er endlich eine kleine Pause machte, fragte Kurt, der das Gespräch auf Slonkowo und seine Bewohner lenken wollte, ob während seiner Abwesenheit irgend etwas von Bedeutung passirt sei.

Der Herr Primaner schüttelte den Kopf.

„Das eine große Ereigniß kennen Sie ja: meine Ankunft! Sonst wüßt' ich wirklich nichts. Im Uebrigen aber wird es jetzt ein ganz nettes Leben werden, und es müßte ja mit dem Henker zugehen, wenn wir beide nicht die ganze Bude auf den Kopf stellen sollten. Mädels haben wir ja auch: ich nehme die kleine Melania, die schon ganz toll verliebt ist, und Sie meine Schwester — na also!"

Saßthal streifte ihn mit einem schnellen Blick. Entsprangen diese Worte nur einem harmlosen launigen Einfall oder hatte irgendwer dem Gymnasiasten schon Anlaß dazu gegeben, ihn und Jadwiga zusammenzubringen? Aber nein — das war kaum anzunehmen.

„Wissen Sie auch, daß ich mich Ihretwegen heut schon mächtig gezankt hab'?" fuhr der redselige Maryan dann fort. „Ja, ja, machen Sie nur Augen Ihretwegen!"

„Aber mit wem denn?" fragte Kurt erstaunt, während sich seine Stirnhaut in einem unlieben Gedanken furchte.

„Natürlich mit keinem andern, als mit meiner lieben Schwester. Nämlich wissen Sie — ich habe so eine Spürnase, die nicht schlecht ist, und als ich kaum ein bischen von Ihnen gehört hatte, wußt' ich gleich, daß wir beide uns ganz ausgezeichnet vertragen würden, und daß Sie überhaupt ein famoser Mensch sind. Möglich, daß ich dieser Ueberzeugung heut Mittag nun etwas zu stark Ausdruck gab — kurz und gut, Diga zuckte die Achseln und fuhr mir mit einer Bemerkung in die Parade, daß mir der Bissen im Halse stecken blieb. Wissen Sie, so in dem mokanten Ton, den die Mädels aber ja manchmal 'raus haben. Na, selbstverständlich bekam ich sofort eins auf die Nase und nun ging's erst los! Wir wurden beide wild, ich hab' von Ihnen so viel Ueberschwängliches gesagt, daß ich's selbst nicht geglaubt hab', und sie machte es gerade wieder umgekehrt. Auf ein Haar hätten wir uns geprügelt, das heißt, so ist sie, wahrhaftig! Sie sehen also, was Sie für ein interessanter Mensch sind. Selbst die kleine Melania sagt's, und das muß man ihr lassen, daß sie Geschmack besitzt. Beweis: sie ist Hals über Kopf in meine eine Männlichkeit verliebt und hat sich von mir seelenvergnügt küssen lassen."

Er lachte lustig vor sich hin und gab dann all die Schnurren und Streiche zum besten, die er bisher mit Fräulein von Warkowska angestellt hatte. Kurt lächelte anstandshalber, hörte aber nur mit halbem Ohr hin. Er stellte sich die Szene vor, die Maryan eben erzählt hatte. Wie Jadwiga ihn wohl dabei mitgenommen haben mochte! Und das, nachdem sie ihm so herzlich vor wenigen Tagen Lebewohl gesagt — so herzlich, daß auf der ganzen Reise ihr liebes Gesicht ihn begleitet hatte! Aus ihr mochte auch ein Anderer klug werden!

Sie waren schon eine ganze Zeit unterwegs, als sie auf einen alten Käthner trafen, der eine halbe Meile hinter Slonkowo ein paar Morgen Land besaß. Maryan rief ihn gleich heran.

„He, Alter, wie wär's, willst du mit? Dann immer 'rauf."

„Möge die heilige Jungfrau den Herrn segnen," sagte der Mann und kletterte auf den Wagen, „die Beine werden alt und die Welt immer schlechter. O Herr —"

Und dann schüttelte er nur den grauen Kopf.

„Hören Sie nur, liebster Pan Saßthal, das ist ein Anhänger Schopenhauers, wie wir Polen überhaupt. Aber was ist dir denn in die Krone gefahren, Alter, daß du so auf die Welt schimpfst?"

„Ach, Herr — es ist eine böse Geschichte. Nur, du wirst sie kennen: das gnädige Fräulein, die Feine, von Prochanowicz — was sagst du dazu?"

„Von Prochanowicz? Fräulein Helenka Repczynska, meinst du sie? Kein Wort weiß ich, mein Lieber, was ist denn los?"

„Ja, Herr, sie hat eine Reise gemacht, Herr, wohl eine weite Reise, und der Oberknecht, der Bartek, nach dem alle Weibsleute verliebte Blicke warfen, ist mitgereist. Sie war so zart wie ein Wiesel, Gott weiß es, und der Bartek, in den sie verliebt war, hat sie geprügelt, daß sie braun und blau war, aber sie hat ihn nicht losgelassen und — je nun, der Vater ist halb verrückt geworden, Geld fort, Tochter fort, Knecht fort — weiß ich's, wo sie sind?"

Einen Augenblick sperrte der Gymnasiast fassungslos den Mund auf.

„Es ist ja nicht möglich! Helenka Repczynska, sagst du? Helenka?"

„Kennen Sie die Dame?" erkundigte sich Saßthal.

„Sie ist sehr hübsch," nickte Maryan ernster als sonst, „und hat Augen wie Kohlen. Na, ich danke! Was nur Jadwiga dazu sagen wird! Sie verkehrte nämlich vor Jahren ziemlich viel mit der damals noch blutjungen Helenka, bis Papa sich 'mal auf einer Jagd mit Herrn von Repczynski zankte. Seitdem war's mit der Freundschaft aus. Nein, aber — ist's denn wirklich wahr, Alter?"

„Wo werd' ich meinen Wohlthäter belügen?" antwortete der Käthner. „Es war wohl so bestimmt. Dagegen läßt sich nichts machen."

„Ach, du lieber Himmel, wird das wieder 'mal ein Aufsehen geben!"

„Polenblut," sagte Kurt nachdenklich und halb für sich, „ . . . es rebellirt gar zu leicht. Aber wenn mein Ideal eines Weibes auch ein ganz anderes ist — ich kann mir nicht helfen, Rasse steckt doch in diesem Mädchen."

„Und wie!" bekräftigte Maryan. „Ich hätt's ihr gar nicht zugetraut."

Sie fuhren, noch immer mit der verblüffenden Neuigkeit beschäftigt, schneller und hielten bald vor dem Gutshof. Der alte Käthner kroch vom Wagen.

„Die Beine werden immer schlechter und die Welt auch. Aber was bin ich? Ein Plappermaul bin ich, und wenn der Gnädige es erfährt, daß ich es erzählt habe, wird er mich todtschießen wie einen Hund. Doch es ist alles bestimmt, und sag' selbst, Herr, mußte ich es nicht thun, da du mein Wohlthäter warst? Die heilige Jungfrau möge dir hundert Jahre geben."

Damit ging er langsam weiter.

Saßthal sah ihm ein paar Sekunden nach und wollte dann schnell in sein Zimmer, um sich den Straßenstaub abzuspülen. Maryan dagegen verspürte wieder einmal großen Hunger. Bevor sie sich trennten, mußte Kurt noch versprechen, sich von ihm abholen zu lassen, damit sie alle beide das Vergnügen hätten, die Mädchen mit ihrer Erzählung zu überraschen. —

Die ausbedungene Viertelstunde war knapp verstrichen, als er auch wirklich klopfte.

„Fertig?"

„Zu Befehl," lachte Kurt, den das kalte Wasser erfrischt hatte. „Sind Sie übrigens in Ihrem Schulbesuch auch so pünktlich?"

„Was würde es mir helfen, wenn ich ja sagte? Sie glauben mir's ja doch nicht. Aber lassen wir die Schule und kommen Sie! Ich hab' nämlich die beiden Mädels schon in den Garten vorausgeschickt und versprochen, ihnen eine Neuigkeit mitzutheilen, daß ihnen die Haare zu Berge stehen. Jadwiga spielt zwar bis jetzt noch den ungläubigen Thomas, aber gespannt ist sie doch. Und nun gar erst die liebe Melania — na, ich sag' Ihnen! Uebrigens essen wir heut im Garten. In einer Stunde wird gefüttert."

„Es ist auch ein wunderbarer Abend," nickte Kurt und sah sich um.

(Fortsetzung folgt.)

Die Juden in der Provinz Posen.

Die Kölner Wochenschrift „Das neue Jahrhundert" veröffentlicht Artikel von Ludwig Klausner-Davoc: „Einst und jetzt im Ansiedlungsgebiete", worin die Ergebnisse der Germanisirungs-Bestrebungen in der Provinz Posen mit Unbefangenheit besprochen werden. In dem Aufsatz der dieswöchentlichen Nummer führt der Verfasser u. A. Folgendes aus: „Nicht das geringste Uebel ist, daß die Deutschen dem geschlossenen „Feinde" gegenüber uneins sind. Die Offiziersfamilien halten sich von den Zivilbeamten, beide von den deutschen Bürgern, die noch untereinander gespalten sind, und Alle von den Juden fern, die immer waren und noch heutigen Tages sind die besten Stützen des Deutschthums in den polnischen Distritten. Ohne die Juden wäre noch heute in Posen beispielsweise von einem deutschen Theater oder sonst von deutscher Kunst keine Rede. Dabei sind die Juden jetzt nicht nur von Polen und Deutschen angefeindet, sondern auch wirthschaftlich ins Gedränge gekommen. Die Kaufhäuser, die Geschäfte mit der jetzt so viele Verkäufer vertretenden Ansiedelungskommission, die im Submissionswege abgeschlossen werden und die Tendenz haben, in die Hände einiger weniger mehr oder minder geschickt operirenden Firmen überzugehen, und nicht minder die allgemeine Entwicklung des Geschäftslebens, sowie die Konkurrenz der polnischen Firmen erschweren den kleinen jüdischen Handelsleuten die Existenz. Ganze Gemeinden haben sich aufgelöst oder sind der Auflösung nahe. Die Aermeren ziehen in die größeren Städte, die Wohlhabenden nach Berlin und anderen Großstädten, wo sie wenigstens etwas Genuß von ihrem Vermögen sich verschaffen, wenn nicht gar es noch vermehren können, während sie an dem Orte ihrer bisherigen Thätigkeit weder Genuß, noch Ansehen, noch Gewinn erhoffen können. In unserem Städtchen beispielsweise ist die Zahl der Juden auf die Hälfte zurückgegangen. Kinder und junge Paare gibt es dort überhaupt nicht mehr. Einen „Religionslehrer" könnten sie nicht mehr besolden, selbst zur Anstellung eines „Schächters" reicht die Gemeinde nicht mehr aus, die nur noch einem alten Mann einen Zuschuß gewährt dafür, daß er gelegentlich Geflügel schächtet".

— Abnorm. — Frau A.: Wie sind Sie denn mit Ihrem neuen Mädchen zufrieden? — Frau B.: Ach, sie ist so ganz anders als meine frühere. Ich weiß nicht, was ich davon denken soll und komme beständig in Verlegenheit. —Frau A.: Ja, was in aller Welt stellt sie denn an? — Frau B.: Denken Se sich doch — das Mädchen gehorcht mir!

Schwester! Lese meine freie Offerte!

Ich, Frau M. Summers v. Notre Dame, Ind., Box 128, will allen Frauen der Welt ein Hausmittel für Leiden, die dem weiblichen Geschlecht anhaften, postfrei zusenden. Ich will dieses Hausmittel mit genauer Gebrauchsanweisung und der Geschichte meines eigenen Falles an irgend eine an Frauenkrankheiten leidende Dame kostenlos zusenden. Sie können sich zu Hause ohne die **Hilfe eines Arztes** selbst heilen. Eine Versuchsprobe mit diesem Heilmittel kostet Sie nichts, und im Falle Sie es weiter anwenden wollen, beschränken sich die Kosten auf **nur zwölf Cents per Woche.** Und dabei werden Sie nicht in Ihrer Arbeit und in ihrem Beruf gehindert. **Ich habe nichts zu verkaufen.** Erzählen Sie anderen Leidenden davon, weiter verlange ich nichts. Es heilt Alle, jung oder alt.

Wenn Sie ein nach unten ziehendes Gefühl verspüren, ein kommendes Uebel befürchten, Schmerzen im Rücken oder in den Gedärmen haben, ein aufwärts kriechendes Gefühl im Rückgrat spüren, die Neigung, laut aufzuschreien, Hitzanfälle haben und niedergeschlagen sind, häufiges Uriniren eintritt, oder wenn Sie an Leucorrhoea (Weißfluß), falscher Lage oder Fallen der Gebärmutter, übermäßigem oder erschwertem Monatsfluß, Tumors oder Geschwülsten zu leiden haben, schreiben Sie an **Mrs. M. Summers, Box 128, Notre Dame, Ind., U. S. A.**, für das freie Heilmittel und volle Auskunft. Tausende außer mir haben sich mit demselben selbst kurirt. Ich sende es in glattem Papierumschlag.

An Mütter von Töchtern: Ich werde Ihnen genaue Erklärungen über ein einfaches Hausheilmittel geben, das Leucorrhöa, Bleichsucht, schmerzvollen und unregelmäßigen Monatsfluß bei jungen Damen schnell und in Wirklichkeit heilt. Dasselbe schützt Sie vor Besorgniß und Kosten und erspart Ihrer Tochter die peinliche Verlegenheit, ihren Kummer Anderen offenbaren zu müssen. Körperfülle und Gesundheit folgt jederzeit nach Gebrauch des Mittels.

Wo auch Ihre Heimath ist, ich kann Sie auf wohlbekannte Frauen Ihres eignen Staates oder Countys verweisen, welche wissen und gerne jeder Leidenden bestätigen werden, daß dieses Hausheilmittel alle krankhaften Zustände des zarten weiblichen Organismus in Wahrheit kurirt, die erschlafften Muskeln und Bänder, die Ursache des Fallens der Mutter sind, durchaus stärkt und allen Frauen die Gesundheit wiedergibt.

Meine Adresse ist: **Mrs. M. Summers, Box 128, Notre Dame, Ind., U. S. A.**

Schreibe sofort und lasse es Andere wissen.

Schneidet dieses aus und verwahrt es, denn es wird nur einmal erscheinen.

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg

ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fuchle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne	$5	Gold Füllungen	$1 aufw.
BesteZähne, S.S.W.	$8	Silber-Füllungen . .	50c
22k. Goldkronen . .	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. dsa*

BOSTON DENTAL PARLORS. 146 State Str.

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße zc. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz**, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation. Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit zc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) zc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.son

Gesundheit und Kraft

für Alle, die an ansteckenden Krankheiten, sowie an jugendlichen Verirrungen leiden und in Folge dessen geplagt mit: Schmerzen in den Gliedern, Kopfschmerzen, Lebensüberdruß, schlechten Träumen, schwächenden Ausflüssen, Magenbeschwerden, unregelmäßigem Stuhlgang, Herzklopfen oder mit irgend sonstigen Uebeln behaftet sind.

Schreibt an uns für ein deutsches Doktorbuch mit vielen lehrreichen Bildern, worin eine Kurmethode niedergelegt ist, welche sich selbst in den verzweifelsten Fällen stets bewährt und Tausende von vorzeitigem Tode gerettet hat. Dasselbe wird für 25 Cts. gut verpackt, frei versandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place; New York, N. Y.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w.— **Bandwurm** abgetrieben!— Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.—Privat-Sprechzimmer.—Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in tglu,son

Behlke's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Chichester's English

PENNYROYAL PILLS

Original and Only Genuine. SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2405 Madison Square, PHILA., PA.

Please reply in English. {p14,dojamo,1j

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. **Klinik: 261 Lincoln Ave.**, Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Dr. Carl Strueh's **Natur-Heilanstalt,**

464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago. Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage, u. s. w.— **Sommer und Winter geöffnet.**

Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH.

11fb,mi,fa*

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste **Zahnarzt**, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $ und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mfa

Dr. EHRLICH,

aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz1j

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Deutsche Hebammen-Schule.

Gründliche Ausbildung zum Staats-Examen.

Dr. Mrs. GERTRUDE PLENZ, 3127 Halsted Str. Mündl. oder schriftl. Auskunft. 8mz,lmt,ujo

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. Photograph. Material.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7. Sonntags 10—11. 5aa,fdd*

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Ex- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm.; „ Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. „ New York 7:50 Vorm.; „ Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.; „ Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. „ New York 7:50 Vorm.; „ Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.; „ Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. „ New York 7:50 Vorm.; „ Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an **C. E. Lambert,** General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. **J. J. McCarthy,** Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. **John W. Cook,** Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Jowa	† 8.20 V	† 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle...	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston..	† 8.30 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Jowa ..	*11.30 V	* 7.00 V
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.00 N
Fort Madison und Keokuk........	* 1.30 N	* 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.15 N
Ottawa und Streator............	† 4.30 N	†10.35 N
Sterling, Rochelle und Rockford...	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska......	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis.	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis.......	¶10.55 N	†10.25 V
Quincy und Kansas City.........	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison.....	*11.00 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver..........	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake, Ogden, California.....	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D....	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 N	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.40 V
Monticello, Ill., und Decatur.....	* 5.30 N	*11.40 V
St. Louis Diamond Spezial.......	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial.......	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur............	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug...................	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur............	* 9.10 N	* 7.35 V
Memphis, New Orleans Postzug..	* 2.50 V	* 4.00 N
Bloomington & Chatsworth.......	‖ 5.00 N	‖11.40 V
Southern Expreß.................	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Champaign..........	* 3.15 N	*10.00 V
Omaha, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug.........	* 5.15 N	*10.20 V
Omaha Expreß..................	*10.30 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City..	*10.30 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug............	* 1.40 N	*10.00 V
Dubuque, via Rockford und Lyle.....	‖10.00 V	‖ 7.20 N
Rockford & Dubuque............	‖ 3.00 N	‖ 1.30 N

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams St. Telephone, Central 1767.

*Daily. †Ex. Sun.	Leave.	Arrive.
Prairie State Express—for St. Louis...*	9.00 AM	5.15 PM
The Alton Limited—for St. Louis ......*	11.00 AM	4.30 PM
The Alton Limited—for Peoria..........†	11.00 AM	4.30 PM
Pacific Vestibuled Express..............†	3.00 PM	1.00 PM
Joliet Express ....†	5.00 PM	7.40 PM
Joliet and Dwight Accommodation......*	5.30 PM	10.00 AM
Kansas City, Denver, and California....*	6.00 PM	8.45 AM
Peoria Fast Mail ....*	6.00 PM	1.00 PM
St. Louis "Palace Express".............*	9.00 PM	7.15 AM
Kansas City, Colorado, and Utah Express*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special.*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Night Express...................*	11.30 PM	7.15 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville.......	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	*11:45 V.	* 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati....	....	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation.......	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville......	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal.....	†7.00 V	†6.10 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo..........	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation.............	4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va..........	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Des Moines, Marshalltown	[illegible]	[illegible]
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph.	† 6.45 V; *.30 N	†11.00 N; 9.3[illegible]
Sycamore und Byron Lokal......	* 3.10 N	*10.25 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß..........	10.30 V	9.15 N
New York Expreß.................	2.55 N	6.40 N
New York & Boston Expreß..........	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge tägl. à.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited................	10.20 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited........	3.30 N	8.00 N
Columbus und Wheeling Expreß....	7.00 N	7.30 V
Cleveland und Pittsburg Expreß....	8.00 N	7.30 V

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Viele Gelegenheiten zum Geldsparen am Montag.

Kleiderstoffe. 30-zöll. fancy Novelty und Plaid Kleiderstoffe, echte Farben, reguläre 15c Werthe, per Yd. zu . . . **10c**
40-zöll. Alapaca Kleider-Stoffe, reguläre 39c Werthe, per Yd. zu . . . **25c**
75 Stücke fancy Novelty Kleider-Stoffe, von einem Fabrikanten geräumt zu halben Preisen, reguläre 59c Werthe, per Yd. . . . **25c**
Rester von schwarzen Kleider-Stoffen, werth 25c per Yd. für . . . **10c**

Bänder. 5000 Yds. No. 5 reinseidenes Band, alle Schattirungen, per Yd. . . . **2c**

Seide. 520 Dtzd. gute Qualität Spulen-Seide, alle Farben und schwarz, per Spule . . . **1c**

Nadeln. Sharps Nähnadeln, alle Größen, per Papier von 25, für . . . **1c**

Hosenträger. 75 Dtzd. gute, starke — Hosenträger für Männer, per Paar . . . **5c**

Slippers. Konfirmanden-Schuhe und Slippers für Knaben und Mädchen, — wir machen spezielle Preise diese Woche.
100 weiße Slippers mit Riemen für Damen, mit fancy Schleife und Schnalle, alle Größen, für . . . **65c**

Damen-Schuhe. Feine schwarze Kid Schuhe für Damen, zum Knöpfen oder Schnüren, werth bis 2.50 per Paar, Montag, neueste Facons in allen Größen . . . **1.75**

Knaben-Schuhe. Feine Vici Kid Schnür-Schuhe f. Knaben, schmale Zehen, Größen 3 bis 5½, werth 2.00 per Paar, für . . . **1.00**

Männer-Hemden. Schwarz und weiße Drill Arbeits-hemden für Männer, volle Größe . . . **21c**

Knaben-Anzüge. Blaue Cheviot 3-Stücke Kniehosen-Anzüge für Knaben, bestehend aus Rock, Weste und Hosen, gut gemacht, für . . . **2.50**

Knaben-Kappen. 150 Dtzd. reinwollene fancy Cashmere Golf-Kappen für Knaben, Stück . . . **10c**

Knaben-Hosen. 125 Dtzd. reinwollene fancy Cassimere Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 15, für . . . **23c**

Drill. 2000 Yds. extra schwerer schwarz u. weiß-gestreifter Hemden Drill, in Restern, werth 10c per Yd., für . . . **3½c**

Gardinen. 50 Dtzd. weiße Gardinen Loops, werth 5c Stück . . . **1c**
250 Spitzen-Gardinen, in weiß und ecru — so lange sie vorhalten, Stück . . . **19c**
800 Paar 3½ Yds. lange feine Nottingham Spitzen-Gardinen, in dem größten Assortiment von neuesten Entwürfen, entweder ecru oder weiß, werth 1.75 per Paar, für . . . **98c**

Calico. 1200 Yds. gute Qualität indigoblauer Calico, — leicht beschädigt, per Yard . . . **4½c**
Gute Qualität Calico, hübsche Muster, die regulären 7c Werthe, per Yard für . . . **4½c**

Federn. 500 Pfd. gute Qualität weiße Federn von lebenden Gänsen, werth 60c, per Pfd. . . . **39c**

Ticking. 1500 Yds. fancy gestreifter Ticking, garantirt federdicht, regulärer Preis 18c per Yd., für . . . **12½c**

Damast. 1200 Yds. ganz gebleichter Tisch-Damast, gewöhnlich zu 35c per Yard verkauft, für . . . **22c**

Muslin. 5000 Yds. 36 Zoll breiter schwerer ungebleichter Muslin, in Restern, speziell für Montag, per Yd. zu . . . **3½c**

Gardinen-Strecker. 200 neue Patent Gardinenstrecker, mit nickelplattirten Nadeln, werth 1.00, — für . . . **69c**

Flanell. 1000 Yds. Rester von fancy gestreiftem Outing-Flanell, die 10c Sorte, per Yd. zu . . . **5c**

Putzwaaren. Fancy Flanell Tam O'Shanters für Kinder, garnirt mit Braid, Schnalle und Quills, werth 39c, für . . . **29c**

Shirt-Waists. 25 Dtzd. Shirt Waists für Damen, gemacht aus Brillantine, reinwollenem Flanell und Novelty Kleiderstoffen, reich garnirt mit Braid, alle Größen und Farben, werth 2.50, für . . . **1.25**

Wrappers. Gute Qual. Calico Wrappers für Damen, alle Größen und Farben, vollkommen passend, so lange sie vorhalten nur . . . **49c**

Jackets. Frühjahrs-Jackets für Damen, — gemacht aus reinwollenem Broadcloth oder Serge, gefüttert mit Seide oder Satin — vollkommen passend, alle Größen, werth 6.50, für . . . **2.98**

Kleider. 1 Partie Kinder-Kleider, gemacht aus schwerem englischem Flanellette, hübsch garnirt mit Braid, alle Größen, billig zu 75c, für . . . **35c**

Groceries.

Fancy Wisconsin Creamery Butter, Pfd. **20c**
Allerbeste Round Shore Häringe, per Dtzd. **9c**
Proctor & Gambles Ivory Seife, 6 Unzen Größe, 3 Stück für . . . **10c**
Bestes Wasch-Soda, 5 Pfd. für . . . **2c**
Alle Sorten Gartensamen, per Packet . . . **1c**
Reiner gemahlener schwarzer Pfeffer, Pfd. **7½c**
Unser 15c Bourbon Santos Kaffee, Pfd. **11c**
Golden Drip Tisch-Syrup, per Gall. 20c; per Quart Krug . . . **8c**
Beste schottische grüne oder gespaltene Erbsen, 4 Pfd. für . . . **10c**
J. C. Lutz & Co. bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, 5 Pfd. für 9c; in 98 Pfd.-Säcken, per Faß . . . **3.48**

Extra Speziell!
Von 8:30 bis 9:30 Vorm.
1500 Yds. 12½c Qualität fancy Kleider-Plaids, ausgezeichnete Muster, per Yard zu . . . **4½c**

Schuhmacher-Ausstattung 25c und aufwärts.

Kessel. No. 9 beste Granit eiserne Thee-Kessel, Stück . . . **39c**

Deckel. 3 Quart Berlin Saucen-Geschirre, schwerer Blech-Deckel, Stück . . . **15c**

Kaffee-Kannen. Gute Größe Granit-eiserne Kaffee-Kannen, schwerem Blech-Deckel, für . . . **15c**

Strainers. Feine deutsche Thee-Siebe aus Draht, Stück . . . **1c**

Tassen und Untertassen — Feine dekorirte englische blaue Tassen und Untertassen, per Paar . . . **10c**

Lampen. Vollständige Glas-Lampen, mit Docht, Brenner und Zylinder, für . . . **15c**

Farben etc. Eine volle Auswahl in Farben — Bleiweiß und Pinsel zu den niedersten Preisen.

Essig-Flaschen. Hübsche Imitation geschliffene Glas Essig-Flaschen, nur . . . **5c**

Heißes Feuer verbrennt's Eisen.

Macht es leicht.

Wenn Euer Ofen feuerroth ist, verbrennt das Carbon im Eisen. Ihr seht es an den Schuppen, nachdem sich der Ofen abgekühlt hat. Dieser Abschuppungs-Prozeß verbrennt langsam das Eisen. Keine Ofenschwärze kann ein fortwährendes rothglühendes Feuer vertragen, aber

E-Z flüssige (rostfreie) Ofen-Schwärze

widersteht der Hitze besser, als irgend eine andere Schwärze — und präservirt das Eisen gegen den ruinirenden Einfluß derselben.

$100 Baar-Preise den Konsumenten von E-Z flüssiger Ofen-Schwärze. Schickt Label für volle Einzelnheiten.

Metaline macht die Nickel-Beschläge so gut wie neu.

MARTIN & MARTIN, Mfrs., Chicago.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

An die Leser der „Abendpost“

verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene **Bruchbänder** zu

65c für einseitige (jede Größe). **$1.25** für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. **Feinere Sorten zu halben Preisen.** Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — **Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt.** — „Abends bis 9 Uhr offen.“ — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker Plaudereien.

Bilder aus Klein-Italien und Klein-China. — Wie die Makkaroni einen Volksauflauf verursachten. — Im chinesischen Restaurant. — Herrn Hong Lows Speisekarte. — Der scherzhafte chinesische Kellner und die Speisen, die er nicht kannte.

New York, 29. März 1900.

Der verstorbene Kaulbach hat einmal gesagt: „Das Schöne am Schmutz bleibt, daß er so malerisch ist“. Dieser drollige Ausspruch des berühmten deutschen Malers mag etwas parador klingen, aber vom Standpunkte des Malers aus ist er entschieden richtig. Ich erfuhr das wieder, als ich neulich durch die sogenannte untere Stadt schlenderte. So entsetzlich öde und unschön New York in seinem oberen Theil ist, wo die reichen Leute wohnen, vom lumpigen einfachen Millionär aufwärts bis zum sogenannten Multi-Millionär, so malerisch ist es weiter unten, wo sich immer eine Fremden-Kolonie an die andere reiht, Klein-Deutschland, Klein-Rußland, richtiger Klein-Jerusalem, Klein-Italien und ganz zuletzt Klein-China. Klein-Deutschland ist natürlich die reinlichste dieser Kolonien, Klein-Italien die schmutzigste. Wenn man durch Mottstraße wandert, wo es von Italienern wimmelt, glaubt man in Neapel zu sein, überall stehen Italiener und Italienerinnen, die in leidenschaftlicher Weise über irgend Etwas sprechen, wobei sie mit den Armen wild in der Luft herumfuchteln und erschrecklich die Augen rollen. Man glaubt, es handle sich um Mord und Todtschlag, während sie in Wahrheit vielleicht über ein Paar rothe Strümpfe sprechen, die irgendwo zum Verkauf ausliegen, oder über frische Salzgurken. Unglaublich ungewaschene Kinder in unglaublich schmutziger und zerlumpter Kleidung drängen sich auf dem Bürgersteig oder mitten auf dem Straßendamm in unglaublicher Menge. Jede Mutter scheint mindestens Hundert Kinder zu haben. So viele sind ihrer, daß man sie fortwährend bei Seite schieben oder, da sie oft auf den Steinen sitzen, über sie wegschreiten muß, immer in der Furcht, eines dieser klebrigen Geschöpfe todt zu treten. Wer einen gesegneten Appetit besitzt, kann ihn hier verlieren, besonders wenn er an einem Gemüse-Laden oder beim Fleischer vorüberkommt. Das Brot ist in schmutzigen Fässern aufgethüumt, nebenan liegen schlecht-riechende Flundern und sonstige Fische, dann Unmassen von Knoblauch und Zwiebeln, ohne die der Italiener aus dem Volke Selbstmord begehen würde, daneben hängen auf hölzernen Gestellen, wo sie trocknen sollen, frische Makkaroni. Einer der kleinen Schmutzfinken stolpert gegen die Gestelle. Sie fallen um, gerade hinein in eine Lache schmutzigen Wassers vor dem Tisch, auf dem die Fische liegen. Wuthschnaubend stürzt der Makkaroni-Verfertiger aus seinem dunklen Loch, das er Laden nennt, heraus. Er überschüttet den Schmutzfinken mit einem wahren Hagel von Schimpfworten, als ob er ihn bei lebendigem Leibe fressen wolle, richtet die Makkaroni wieder auf und läßt sie weiter trocknen. Am nächsten Abend werden sie Einem bei Shanley oder sonstwo als importirte Makkaroni servirt. Mit dem Wiederaufrichten der Makkaroni ist's aber nicht gethan. Jetzt kommt die Mutter des kleinen Schmutzfinken dazu und kauft sich den Satan, der ihr „süßes Kleinod“ so derb angefahren hat. Innerhalb zwei Minuten ist ein Höllenskandal fertig. Hundert heißblütige Söhne und Töchter Italiens reden auf einmal, so viele Arme fliegen in der Luft umher, daß ihre Besitzer ihre eigenen Gliedmaßen mit einander verwechseln, und der Giuseppe seine Arme für diejenigen des Luigi hält. Fenster öffnen sich und Männer und Weiber stecken ihre Köpfe heraus, um Eins mitzuschimpfen. Von oben, von unten, von rechts, von links, von hinten, von vorn wird geschimpft, geflucht, mit den Augen gerollt, bis ein Polizist mit geschwungenem Knüppel die Straße entlang gesaust kommt. Dann verschwindet die ganze Bande mit affenartiger Geschwindigkeit. Und es ist hohe Zeit, daß er erschien. Man hat schon wegen geringfügigerer Dinge als Makkaroni im italienischen Viertel Jemanden todtgestochen.

* * *

Unmittelbar an Klein-Italien schließt sich Klein-China. Ein größerer Gegensatz ist nicht denkbar. Schon äußerlich. Im Chinesenviertel ist es bedeutend reinlicher, und es herrscht daselbst eine Grabesruhe im Vergleich zu dem Lärm bei den Italienern. Ein chinesisches Geschäft reiht sich an das andere mit seinen grotesken Waaren aller nur möglichen Art, seinen grotesken rothen Firmenschildern, die von oben nach unten hängen, und den goldenen chinesischen Lettern darauf. Alles ist grotesk, auch die Gemüse, die man in Amerika nicht kennt, und die auf den chinesischen Farmen auf Long Island im Sund gezogen werden. Man wundert sich, wenn man ein chinesisches Huhn sieht, das wie alle anderen Hühner aussieht, und nicht ein Paar Füße auch noch vorne hat oder drei Köpfe. Auffallend ist die große Anzahl von Restaurants, die alle im ersten Stockwerk liegen. Gewöhnlich ist der Besitzer zugleich Importeur von chinesischem Thee und sonstigen Handels-Artikeln. Da ich Hunger verspürte, ging ich zu Herrn Long Low. Es war Nachmittag, und daher nicht sehr voll im Lokal. Ueberall standen runde Tische mit Oeltuch bedeckt, auf dem chinesische Bilder zu sehen waren. Stühle gab es nicht, sondern einfache hohe Schemel. In einer Ecke saß der chinesische Kassirer, gemüthlich eine lange Bambuspfeife rauchend und wunderliche chinesische Buchstaben in ein kleines Buch malend. Kaum hatte ich Platz genommen, so erschien freundlich lächelnd ein chinesischer Kellner. Ich verlangte die Speise-Karte. Er nahm ein riesiges Stück Pappe von der Wand, das mit chinesischen Wörtern beschrieben war, und legte es vor mich hin. Es war die chinesische Speise-Karte. Als ich über seinen Witz lachte, strahlte er vor Vergnügen. Dann holte er die “amelican bill of fale.” Bekanntlich können die Chinesen kein „r“ aussprechen, sondern gebrauchen dafür ein „l“. Die Speisekarte in einem chinesischen Restaurant ist etwas Ehrfurcht Erweckendes hinsichtlich ihres Inhalts. Horn Long Low bietet seinen Gästen nicht weniger als 59 Gerichte, von der Suppe bis zu den Konserven und dem Thee. Dabei ist auf alle Geldsäckel Rücksicht genommen, den schmalen und kleinen sowohl, wie den runden und großen. Das billigste ist Schweinefleisch, das 5 und 10 Cents kostet. Dann kommt das berühmte Chop Suey, eine Art Goulasch und Gemüse, das 25 Cents kostet und ausgezeichnet schmeckt. Viele amerikanische Geschäftsleute besuchen das chinesische Restaurant und delektiren sich an Chop Suey, wie das z. B. der frühere Bürgermeister Strong während seiner Amtszeit zu thun pflegte. Auch Yetkomeen, ebenfalls eine Art Goulasch, ist sehr beliebt. Ferner gibt es Eier mit chinesischem Schinken für 50 Cents, Huhn mit Lichee-Nüssen oder Ananas für 70 Cents. Ein mysteriöses Gericht, das Kite Young Shirt Ye heißt, aber keineswegs, wie man nach dem Namen schließen könnte, ein junges Hemde bedeutet, kostet 3 Dollars. Es muß also etwas sehr Feines sein. Es ist das theurste Gericht. Unmittelbar dahinter kommen Haifischflossen mit chinesischem Schinken für 2 Dollars, was ich las, ohne daß mir das Wasser dabei im Munde zusammenlief.

Als ich all das flüchtig überlesen hatte, gedachte ich mich an dem scherzhaften chinesischen Kellner für seinen Witz mit der chinesischen Speisekarte zu rächen. Ich fragte ihn also unter Anwendung des chinesischen l für r, ob er “Flankfultel with Sauelklaut” hätte. Er bekam einen Todesschreck, faßte sich aber und versuchte wenigstens einen Theil davon nachzusprechen, gab den Versuch jedoch als hoffnungslos auf. Auch “Limbulgel” hatte er nicht. Ich bemerkte, das wäre ein Lieblingsgericht von Li-Hung-Chang, also müßte er's doch kennen. Er lachte und schüttelte den Kopf, dann rief er einem anderen Chinesen Etwas auf Chinesisch zu, und Alle lachten. Wahrscheinlich hatte er abermals eine Witz auf meine Kosten gemacht. Um nicht mehr ausgelacht zu werden, bestellte ich eine Portion Foo Chee für 25 Cents, sowie eine Tasse Long Soo-Thee. Den Thee brachte er angebrüht mit den Blättern darin in einer kleinen Schüssel, über die eine noch kleinere gestülpt war. Aus dieser Schüssel goß er erst den Thee in die Tasse, wobei er die kleinere Schüssel ein wenig zurückschob. Foo Chee und Long Soo waren vortrefflich. Foo Chee, ein Durcheinander von Fleisch und Kohl mit rohen Zwiebeln, stark gewürzt, hatte mich durstig gemacht, und so fragte ich meinen scherzhaften Kellner nach einem Glas „Wülzbulgel“. Natürlich war ihm auch das eine unbekannte Größe, und so zog ich weiter in der Ueberzeugung, daß man einen Menschen, der nicht einmal Würzburger kennt, doch wirklich nicht als kultivirt bezeichnen kann.

H. F. Urban.

„Boro-Formalin“ (Eimer & Amend), als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein und frisch.

Theaterbrände.

Der Brand des Théâtre Français hat eine alte Behauptung bestätigt. In einer von Aug. Fölsch 1878 veröffentlichten „Statistik der Theaterbrände“ hebt der Verfasser als allgemeine Ansicht der Sachverständigen hervor, daß jedes Theater dazu bestimmt sei, abzubrennen, und die Erfüllung dieses Schicksals nur eine Frage der Zeit für das eine oder das andere Theater sei. Nach der Geschichte von 252 abgebrannten Theatern bemißt er das durchschnittliche Lebensalter derselben nur auf etwa 22¾ Jahre! Von den betreffenden 252 Theatern brannten 5 schon vor ihrer Eröffnung ab, 70 in den ersten 5 Jahren nach der Eröffnung, 38 in den 6 bis 10 ersten Jahren u. s. w. Nicht weniger als 37 dieser Theater brannten zweimal nacheinander ab, acht der größten Theater dreimal, vier der größten dergleichen viermal und das National-Theater zu Washington, D. C., sogar fünfmal nacheinander. Edwin Sachs stellt in seiner lehrreichen Schrift über „Moderne Opern- und Schauspielhäuser“ (London 1898) die traurige Thatsache fest, daß in dem Jahrhundert 1797 bis 1897 nicht weniger als etwa 1100 Theaterbrände vorgekommen sind. Ueber die Hälfte dieser Brände brach während der Nacht nach der Vorstellung aus, während nur 1/7 — und das ist das einzige Tröstliche dabei — während der Vorstellung zum Ausbruch kam. Die Erfahrung zeigt, daß die Theaterbrände, wie natürlich, meistentheils auf der Bühne oder in den Garderoben entstehen, also in denjenigen Räumen, die mit leicht entzündlichen Stoffen in der Nähe von allerhand Beleuchtungskörpern angefüllt sind. Ist dort ein Feuer ausgebrochen, und gelingt es nicht in der ersten halben Minute, das Feuer zu löschen, dann ist das Gebäude, meint Fölsch, trotz der besten und umfassendsten Löscheinrichtungen unrettbar verloren. Das durch lange Jahre unter Einwirkung der Heizungs- und Beleuchtungsflammen ausgedörrte, vielfach mit Staub bedeckte Holz- und Leinwand-Material fängt — zumal es in ganz dünnen Flächen meist lothrechte Stellung hat — einer Lunte gleich sofort Feuer und überträgt es mit reißender Geschwindigkeit über den gesammten Bühnen- und Dachraum. Der in ungeheurer Masse sich urplötzlich entwickelnde Rauch wälzt sich in den Zuschauerraum nach dem Kronleuchterloch, und wenn das Unglück während einer Vorstellung sich ereignet, so wirft sich das entsetzte Publikum, anstatt in Ruhe sich durch die Ausgänge zurückzuziehen, mit verzweifelter Gewalt nach den Thüröffnungen; es fallen einige, sie werden zertreten; die Thüren verstopfen sich, ein zusammengeballter Menschenknäuel bleibt im Zuschauerraum zurück, dem erstickenden Rauche, dem Sturze der von oben herabkrachenden Trümmer, den aus den oberen Gallerieen Herabspringenden, der reißend zunehmenden Hitze, dem Verbrennen unrettbar preisgegeben; ehe die Feuerwehr mit noch möglicher Hilfe naht, ist vielleicht schon Alles vorüber. Die Statistik der Verluste an Menschenleben durch solche Katastrophen ist eine entsetzliche. Wohl das größte Unglück in dieser Beziehung war der Brand des Theaters in Capod' Istria (Istrien), bei dem im Jahre 1794 von den 5—6000 Einwohnern der Stadt rund 1000 verbrannten! In unserer Zeit dürften der Brand des Wiener Ringtheaters am 8. Dezember 1881 und der der Pariser Opéra Comique am 25. Mai 1887 die beiden verhängniß- und grauenvollsten gewesen sein. In Deutschland und Oesterreich hat man für die in diesen Unglücksfällen liegende eindringliche Lehre offene Ohren und Augen gehabt, und man ist fortgesetzt nach Kräften bestrebt, durch alle erdenklichen Vorsichts- und Schutzmaßregeln, wie durch strenge Ueberwachung der Bühnenhäuser verheerende Brände derselben zu verhüten. Daß dies leider in Paris nicht der Fall gewesen, beweist der Brand des Théâtre Français.

HALE'S HONEY of Horehound and Tar

ist ein Feind aller Erkältungen, Husten und heiserer Kehlen. Es hat sich seinen Ruf durch wirklich erfolgreiche Kuren erworben und ist die zuverlässigste Medizin seiner Art im Markte.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bartfärbemittel, schwarz oder braun, 50 Cents.

Einfluß der Nahrungsmittel.

Seit längerer Zeit beschäftigen sich englische Physiologen damit, eine befriedigende Antwort auf die Frage, zu finden, ob die Nahrung, die wir zu uns nehmen, in irgend einer bemerkenswerther Weise unsere Gemüthsart beeinflußt.

Einer dieser Gelehrten tritt jetzt mit der Behauptung hervor, daß dies in der That mehr oder weniger der Fall sei. Jede Sorte von Lebensmitteln hat — so erklärt er — eine ganz bestimmt Wirkung auf den Charakter und das Wesen der Person, die sie genießt. So würde z. B. ein Mensch, der monatelang ausschließlich von Rindfleisch lebt, außerordentlich energisch, muthig, ja tollkühn bis zur Grenze des Wahnsinns werden (!).

Eine Schweinefleisch-Diät hätte zur Folge, daß der Betreffende zuerst zum Pessimismus neigen, dann in leise Melancholie verfallen und schließlich als Selbstmörder enden würde. Todtunglücklich dürften sich sehr bald die Personen fühlen, deren einzige Nahrung in Lammfleisch bestände. Ebenso wenig wünschenswerth wären die Folgen eines unausgesetzten Kalbfleischgenusses. Die Muskeln der Liebhaber dieses zarten Fleisches werden auffallend schlaff und widerstandslos, ihre Energie geht verloren und von Charakter kann bald keine Rede mehr sein.

Ringkämpfer, Athleten, Sport-Champions und andere Menschen, die physischen und intellektuellen Muth nöthig haben, thun gut, wenn sie das Fleisch von Kälbern, Lämmern, Hühnern u. s. w. ein für alle Mal von ihrer Speisekarte streichen. Es wird oft zu beobachten sein, daß sogenannte Pantoffelhelden große Verehrer eines schönen Kalbsbratens sind. Kein Wunder also, daß es ihnen in kritischen Augenblicken gewöhnlich an der Kourage mangelt, den Herrn im Hause herauszukehren.

Den häufigen Genuß von Milch und Eiern empfiehlt dieser Physiologe des 20. Säkulums allen jungen Damen, denen daran gelegen ist, mit sanftem, echt weiblichem Wesen im Verein mit Geist und mit einem weichen, zarten Teint das stärkere Geschlecht zu bestricken.

Unverfälschte Kuhmilch soll niemals eine schlechte Wirkung weder auf den Körper noch auf den Charakter des Menschen ausüben. Es gibt Leute, die mit Hochgenuß Butter in großen Quantiäten vertilgen. Diese werden in den meisten Fällen ungemein phlegmatische Naturen besitzen, einen Abscheu vor jeder körperlichen Bewegung oder gar Anstrengung empfinden und schließlich in eine Apathie versinken, aus der sie sich überhaupt nicht mehr aufraffen können.

Scharfer Käse ist, wenn mäßig gegessen, vorzüglich für die Verdauung und wirkt daher beruhigend auf Personen mit nervösem, aufgeregtem Temperament. Wollte man aber weiter nichts als Käse zu sich nehmen, so würde sich ein ähnliches Resultat einstellen, wie bei der Schweinefleischkost.

Wünscht man gleichzeitig seinen Verstand und seine Muskeln zu stärken, so kann der Konsum von mehreren Eiern täglich, ganz gleich in welcher Zubereitung, nicht dringend genug empfohlen werden. Für geistig arbeitende Personen sind Aepfel, in reichlichem Maße genossen, von bestem Erfolge.

Das Gedächtniß zu schärfen und es bis in's höchste Alter ungeschwächt zu erhalten, dürfte es kaum ein wirksameres Mittel geben — als scharfen Senf, den man bei jeder Mahlzeit zu allen nicht gesüßten Speisen nehmen kann. Der Senf gelangt damit zu einer ganz besonderen Auszeichnung, indem er nicht allein äußerlich als Heilmittel, sondern auch innerlich als Genußmittel von höchstem Werthe dasteht.

Eine beständige Fischdiät würde den lebenslustigsten, intelligentesten Menschen traurig und stumpfsinnig machen. Kartoffeln in großer Menge verzehrt, sollen ein Gefühl grenzenloser Langeweile nebst physischer und geistiger Trägheit hervorrufen. Dasselbe gilt von allen Gemüsesorten, vorausgesetzt, daß sie als ausschließliche Kost dienen. Nur in Verbindung mit reichlicher Fleischnahrung und bei häufiger Abwechselung wirken sie auf Charakter, Intellekt und Körper vortheilhaft. Der Einfluß roher und gekochter Früchte ist stets gut.

Summa summarum: Jeder Mensch hat es in der Gewalt, ein Held oder ein Feigling, ein Trottel oder ein Genie zu werden. Wenn jetzt die Welt nicht besser wird, so fehlt es lediglich an dem guten Willen der Einzelindividuen, die nicht genug Rindfleisch mit Senf und keine Aepfel essen wollen. Unseren Hausfrauen aber ist jetzt eine günstige Gelegenheit gegeben, zum körperlichen und geistigen Fortschritt der Menschheit beizutragen, wenn sie sich bei dem häuslichen Mahle richten nach den Worten des englischen Physiologen, für die wir aber durchaus keine Gewähr übernehmen wollen.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

— Zeitungsnotiz. — Um die französischen Namen in unserer Sprache immer mehr auszumerzen, haben die Behörden beschlossen, daß für reisende Kaufleute statt des Ausdruckes Commis voyageur jetzt das Wort: Musterknabe gebraucht werden soll. Um nach jeder Richtung diesen Namen zu rechtfertigen, wird ersucht, solche Herren ferner nicht unfreundlich zu behandeln oder gar an die Luft zu setzen.

— Etikette über Alles. — Major (zur schwerkranken Gattin): Du darfst mich nicht verlassen, liebes Weib. — Majorin (mit schwacher Stimme): Gewiß nicht, Lieber. Denke doch, ich habe ja der neuen Frau Oberst noch keinen Gegenbesuch gemacht.

Eine generöse Offerte!

Geo. H. Hanson entdeckt ein Heilmittel für verlorene Manneskraft und versendet es frei an jeden Leidenden, der danach schreibt.

Dankbarkeit ist eine der schönsten Impulse des menschlichen Herzens und in wenigen Fällen ist diese schöne Eigenschaft so zu Tage getreten, wie in dem Falle von Geo. H. Hanson, von Marshall, Mich.

Herr Hanson ist ein wohlbekannter Bürger von Marshall, Mich., der dauernd von verlorener Manneskraft und Nervenzerrüttung nach jahrelangem Leiden geheilt wurde. Er widmet sein Leben anderen Männern zu helfen, die so leiden, wie er einst litt. Herr Hanson erbietet sich, jedem Leser dieses Blattes, der so leidet wie er gelitten, das ärztliche Rezept das die Heitung bewirkte, zu übersenden. Alle die brieflich um einen Abdruck des Rezeptes nachsuchen, erhalten es frei mit wendender Post.

Das folgende Zeugniß von Franklin W. Roberts, M. D., über Herrn Hansons Rezept für verlorene Manneskraft zeigt seinen Werth für Leidende. „Ich hatte Gelegenheit dieses Rezept genau zu prüfen und überzeugte mich von seiner merkwürdigen Kraft hartnäckige Fälle zu heilen, die den gewöhnlichen Heilmethoden widerstanden hatten. Sehr häufig fand ich, hatte der Leidende sein Bestes versucht, um geheilt zu werden, hatte Spezialisten konsultirt und sich ihrer Behandlung unterzogen. Aber eine Heilung nicht erzielt und der Patient begann zu glauben, daß keine möglich sei, dann wurde ein Versuch mit diesem Rezept vorgeschlagen und schnelle Heilung folgte seiner Anwendung. Ich empfehle mit Vergnügen dieses Rezept allen Personen die an verlorener Manneskraft, Ergüssen, Varicocele und den Folgen von Ausschweifungen leiden. Wenn nach Anweisung gebraucht, stärkt es die Schwachen und gibt den Nerven-Muskeln volle Kraft wieder. Es bringt Hoffnung und Freude den Entmuthigten, so daß sie sich auf's Neue der Natur freuen können. Mißerfolg im Geschäft wie in der Liebe ist unvermeidlich für den, der geistig und körperlich geschwächt ist, und dieser traurige Zustand wird sofort gehoben und wie neu geboren ist der, welcher dieses Rezept anwendet.

So gewiß wie eine Wunde eine Narbe hinterläßt und so sicher wie die Wirkung der Ursache folgt, so gewiß werden Männer ihre Ausschweifungen in Schwächen und Leiden bereuen. Der gequälte Kranke mag keine Merkmale des Ruins in seinem Gesicht tragen, die von seiner verlorenen Manneskraft erzählen. Er wankt seinem Grabe zu, als ein menschliches Wrack und nie erzählt er aus Scham seine Leiden. Solche Gemüthsleiden treiben ihn manchmal zur Verzweiflung und er wird ein leichtes Opfer jener Blutsauger in menschlicher Gestalt — der Quacksalber — die ihm Heilung vorgaukeln, nur um ihn zu täuschen und nachdem sie ihn seines Geldes beraubt haben, ihn der absoluten Hoffnungslosigkeit überantworten.

Niemand kennt die Schrecken von verlorener Manneskraft als der, der sie durchgemacht hat. Niemand kann solchen Leidenden helfen, als wer selbst die Kur durchgemacht und vollständig wieder hergestellt wurde. Eine merkwürdige Heilung von verlorener Manneskraft in einem sehr schwierigen Fall wurde in der Person von Geo. H. Hanson erzielt, ein wohlbekannter Bürger von Marshall, Mich. Herr Hanson litt jahrelang die Pein von verlorener Lebenskraft. Er sah seine Kraft als eine Folge der schleichenden Krankheit schwinden, bis er bei einem Zustand des Verfalls anlangte und die besten Aerzte des Landes ihn aufgaben.

Wie viele andere versuchte er die verschiedenen Mittel der Spezialisten für die Behandlung von Männerschwächen, aber ohne Erfolg.

Kein Zweifel, in seinem speziellen Fall waren die Resultate genau wie beschrieben und es ist sehr wahrscheinlich, daß jeder Mann, der sich schwach glaubt, mit Vortheil sich dieses freie Rezept kommen lassen sollte. Manche Leute wundern sich wie er dieses Rezept frei verschicken kann, aber es kostet nur wenig, es zu thun, und er nimmt ein philanthropisches Interesse daran, schwachen Männern eine Gelegenheit zu geben, sich selbst zu heilen.

Ein Gesuch bei Geo. H. Hanson, Box H. 8, Marshall, Mich., wegen seines freien Rezeptes wird sofort und privatim mit wendender Post erfüllt. sabw

Schielen Sie?

Weshalb noch länger diese unangenehme Entstellung ertragen, wenn doch

Dr. Oren Oneal Sie heilen kann?

Die kleine Rosie Schwanebeck, die seit neun Jahren schielte, ist jetzt hocherfreut, weil Dr. Oneal mit der wunderbaren Geschicklichkeit, die ihn auszeichnet, ihre Augen in einem Augenblick richtete, ohne ihr Schmerzen zu verursachen.

Dies ist die wahre Geschichte von einem kleinen Chicagoer Mädchen, das durch die Tüchtigkeit und Geschicklichkeit des großen Augen-Arztes Dr. Oneal von einem bemitleidenswerthen Wesen, wegen ihres Schielen, in ein glückliches Kind verwandelt wurde, mit lachenden tanzenden Augen, die Unschuld und Lieblichkeit ausdrücken.

Rosie wohnt bei ihren Eltern, 645 Morgan Str., Westseite. Ihr Vater, Aug. Schwanebeck, betreibt mit seinem Bruder zusammen die Fabrikation und den Wholesale-Verkauf von Ueberziehern und wohnt auf derselben Stelle an Morgan Str. seit 32 Jahren.

Im Gespräch über die merkwürdige Heilung seiner Tochter sagte Herr Schwanebeck: „Rosie ist jetzt 13 Jahre alt und schielte seit ihrer Kindheit. Ich bin wirklich erfreut und dankbar, daß wir sie zu Dr. Oneal brachten und kann ihm nicht zu viel Lob spenden. Er ist einfach wunderbar! Es wäre ein schrecklicher Nachtheil gewesen, ihr ganzes Leben lang schielen zu müssen, und wir sind alle hocherfreut, daß ihre Augen gerichtet sind.“

Rosie, die während dieser Unterhaltung anwesend war, fügte hinzu: „Und ich möchte, daß Sie jedem kleinen Mädchen, welches schielt, von Dr. Oneal erzählen. Er heilte mich in einer Sekunde und es hat gar nicht weh gethan.“

Dr. Oneal vollbringt wunderbare Heilungen beim Staar, Häutchen, Schuppen, weißen Flecken, bei Krankheiten des Sehnervs, wunden Augen, granulirten Augenlidern, mangelhafter Sehkraft, schwachen wässerigen Augen u. s. w. Er wendet die Absorptions-Behandlung an. Kein Messer und keine Gefahr, nur milde Medikamente gebraucht.

Versäumt nicht werthvolle Zeit. Vernachlässigt nicht goldene Gelegenheiten. Laßt Euch von allen Augen- und Ohrenleiden jetzt heilen. Ihr werdet nie die geringen Unkosten für die Behandlung bereuen.

Bringt diesen Coupon und Ihr erhaltet Dr. Oneals Buch frei!

Die zweite Auflage von Dr. Oneal's neuem Buch über Krankheiten der Augen, Ohren, Nase und Kehle ist jetzt fertig. Holt Euch eins oder laßt Euch eins schicken. 40 Seiten stark. Illustrirt.

Sprechstunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. Montag und Donnerstag Abends von 6 bis 8 Uhr. Keine Sonntagsstunden. Konsultation frei.

Sie sind ersucht, vorzusprechen oder zu schreiben.

DR. OREN ONEAL,
Vierter Floor, 52 Dearborn Straße,
im Block gegenüber dem Tremont House.